



„Deka

# Deka-Gruppe

Halbjahresfinanzbericht 2017

## Deka-Gruppe im Überblick

<b>Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung</b>		<b>30.06.2017</b>	<b>31.12.2016</b>	Veränderung %
Bilanzsumme	Mio. €	96.184	85.955	11,9
Total Assets	Mio. €	270.438	256.805	5,3
davon Retailkunden	Mio. €	135.221	128.650	5,1
davon Institutionelle Kunden	Mio. €	135.216	128.155	5,5
Depotanzahl	Tsd.	4.374	4.289	2,0

		<b>1. Hj. 2017</b>	<b>1. Hj. 2016</b>	
Nettovertriebsleistung	Mio. €	12.611	9.018	39,8
davon Retailkunden	Mio. €	5.662	3.878	46,0
davon Institutionelle Kunden	Mio. €	6.949	5.140	35,2

## Ergebniskennzahlen

Summe Erträge	Mio. €	759,8	712,7	6,6
davon Zinsergebnis	Mio. €	78,9	75,1	5,1
davon Provisionsergebnis	Mio. €	573,2	506,9	13,1
Summe Aufwendungen	Mio. €	518,5	482,9	7,4
davon Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	Mio. €	519,1	482,9	7,5
Wirtschaftliches Ergebnis	Mio. €	241,3	229,8	5,0
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	289,6	317,9	-8,9

## Relative Kennzahlen

Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) <sup>1)</sup>	%	10,7	10,7	0,0 %-Pkt.
Aufwands-Ertrags-Verhältnis	%	68,4	61,4	7,0 %-Pkt.

## Aufsichtsrechtliche Kennzahlen

(ohne Übergangsregelungen – fully loaded)

		<b>30.06.2017</b>	<b>31.12.2016</b>	
Eigenmittel	Mio. €	5.502	5.289	4,0
Gesamtkapitalquote	%	23,6	22,2	1,4 %-Pkt.
Harte Kernkapitalquote	%	18,0	16,7	1,3 %-Pkt.

## Risikokennzahlen

Risikokapazität	Mio. €	5.881	5.785	1,7
Gesamtrisiko	Mio. €	1.980	2.039	-2,9
Auslastung der Risikokapazität	%	33,7	35,2	-1,5 %-Pkt.

## Finanzrating langfristig (kurzfristig)<sup>2)</sup>

Moody's	Aa3 (P-1)	Aa3 (P-1)	
Standard & Poor's	A+ (A-1)	A+ (A-1)	

## Nachhaltigkeitsrating

MSCI	AA	AA	
oekom research	C+	C+	

## Mitarbeiterkennzahlen

Mitarbeiter	4.634	4.556	1,7
Mitarbeiterkapazitäten (aktive Mitarbeiter)	4.015	3.990	0,6

<sup>1)</sup> Die Berechnung der Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) wurde zum 30. Juni 2017 umgestellt. Der Vergleichswert für das erste Halbjahr 2016 wurde angepasst. Die Darstellung entspricht ab dem 30. Juni 2016 dem annualisierten Wirtschaftlichen Ergebnis bezogen auf das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital inklusive atypisch stiller Einlagen, ohne zusätzliches Kernkapital (AT1) und bereinigt um immaterielle Vermögenswerte.

<sup>2)</sup> Moody's: Long-Term Senior Unsecured and Issuer Rating. Standard & Poors: Emittentenrating (Stand: 24. August 2017)

**Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei Berechnungen von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.**

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>2</b>
<b>Zwischenlagebericht</b>	<b>4</b>
Auf einen Blick	4
Grundlagen der Deka-Gruppe	4
Wirtschaftsbericht	6
Prognosebericht	21
Risikobericht	23
<b>Zwischenabschluss</b>	<b>31</b>
Gesamtergebnisrechnung	31
Bilanz	32
Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung	33
Verkürzte Kapitalflussrechnung	35
Notes	36
Versicherung des Vorstands	74
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	75
<b>Sonstige Informationen</b>	<b>76</b>
Verwaltungsrat und Vorstand der DekaBank	76

## Vorwort



### Sehr geehrte Damen und Herren,

das Wertpapierhaus der Sparkassen steht auch zur Jahresmitte 2017 auf einem stabilen Fundament und ist für künftige Anforderungen gut gewappnet. Ihrem zentralen Auftrag, das Wertpapiergeschäft der Sparkassen zu fördern und institutionelle Kunden als Lösungsanbieter und Infrastrukturdienstleister zu unterstützen, kann die Deka-Gruppe auch künftig uneingeschränkt nachkommen. Dabei erfordern der weitere Ausbau des Geschäfts und die damit einhergehenden Investitionen in strategische Zukunftsthemen ebenso wie die fortdauernden regulatorischen Herausforderungen auch in Zukunft ein stringentes Kostenmanagement.

Im ersten Halbjahr haben wir die Balance von Wachstum und Ergebnissicherung gut gemeistert. Das wirtschaftliche Ergebnis konnte mit 241,3 Mio. Euro den Vorjahreswert (229,8 Mio. Euro) leicht übertreffen. Die Erträge aus dem Asset Management hatten daran maßgeblichen Anteil, ebenso wie die solide Entwicklung des Bankgeschäfts.

Im Asset Management ist es gelungen, die Netto-Vertriebsleistung und damit die Total Assets über Produktkategorien und Anlegergruppen hinweg spürbar zu steigern. Im wertpapierbezogenen Fondsgeschäft haben wir gemeinsam mit den Sparkassen den Rückenwind der Märkte genutzt und das Wachstum insgesamt verstetigt. Unsere vertriebliche Unterstützung des regelmäßigen Fondssparens zeigte dabei ebenso Wirkung wie unsere Initiativen zur weiteren Verbesserung der Produkt- und Beratungsqualität. Erfreulich ist, dass diese Bemühungen auch von unabhängiger Seite wahrgenommen werden: Im Fondskompass 2017 hat das Wirtschaftsmagazin Capital zusammen mit der Ratingagentur Scope Analysis (vormals FERI Euro-rating Services) und Tetralog Systems die Deka mit dem Gesamtsieg gekürt und die beste Fondsqualität unter den großen deutschen Wettbewerbern bescheinigt. Unser Anspruch für die folgenden Monate und Jahre ist, diese gute Positionierung in Marktanteilsgewinne umzumünzen.

Ein unverzichtbarer Baustein dafür ist die fortgesetzte Investition in den Ausbau des Multikanalmanagements, die eng mit der Vertriebsstrategie des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes verknüpft ist. Deren Ziel ist es, den Sparkassenkunden zusätzlich zum stationären Vertrieb auch über den Online-Kanal der jeweiligen Sparkasse das Wertpapierangebot der Deka zugänglich zu machen. Neben der Erfahrung des S Brokers können wir hierbei auf unserer neuen Entwicklungsplattform bevestor aufbauen, auf der Produkt- und Kundenlösungen getestet und bis zur Marktreife weiterentwickelt werden, um dann das digitale Angebot zeitnah den Sparkassen und ihren Kunden zur Verfügung zu stellen. Für Wachstum im institutionellen Geschäft wurde die Produktplattform im Asset Servicing um neue Laufzeit-, Immobilien- und Dachfonds bereichert. Darüber hinaus steht ein nochmals verbessertes Infrastrukturangebot für die kosteneffiziente Erfüllung regulatorischer Vorgaben zur Verfügung.

Die Grundlage aller Aktivitäten bildet unser integriertes Geschäftsmodell, welches Asset Management und Bankgeschäft unter dem Dach des Wertpapierhauses bündelt. Um dieses bewährte Geschäftsmodell für die Zukunft zu sichern, haben wir beide Säulen über eine neue Geschäftsfeldstruktur und die Ressortverantwortung auf Vorstandsebene noch klarer getrennt.

Im Rahmen unseres Bestrebens, die Wertpapierkultur in Deutschland zu fördern, hat die Deka im ersten Halbjahr ihre Rolle als aktiver Investor deutlich ausgebaut. Das Vertrauen der Anleger in Aktienmärkte und Unternehmen hängt wesentlich von der Qualität der Corporate Governance in den börsennotierten Unternehmen ab. Wir leisten hier einen wichtigen Beitrag, indem wir uns konstruktiv, kritisch und mit einer langfristigen Perspektive für den Unternehmenserfolg einsetzen. Die Rolle als aktiver Investor entspricht unserem Verständnis von guter Corporate Governance und einer gelebten Wertpapierkultur.

In Märkten, die immer komplexer werden, wollen wir den Sparkassen und anderen Institutionen auch künftig die richtigen Antworten geben. Hierfür investieren wir weiter in unser Lösungsangebot – neben der Unterstützung der Beratung vor Ort mit besonderem Fokus auf Standardisierung und Digitalisierung – was ebenso wie die Regulatorik-Projekte mit zusätzlichen Aufwendungen einhergeht. Umso wichtiger ist es, durch fortgesetzte Effizienzsteigerung und Kostendisziplin die erforderlichen finanziellen Spielräume zu schaffen – und durch die Bündelung der im Wertpapierhaus vorhandenen Expertise Synergien zu nutzen.

Mit freundlichen Grüßen

The image shows a handwritten signature in black ink. The signature is written in a cursive style and appears to read 'Michael Rüdiger'. The signature is positioned above the printed name and title.

Michael Rüdiger  
Vorsitzender des Vorstands

## Zwischenlagebericht 2017

### Auf einen Blick

Die DekaBank als Wertpapierhaus der Sparkassen steht weiterhin auf einem stabilen Fundament. Die Deka-Gruppe hat im ersten Halbjahr 2017 ein wirtschaftliches Ergebnis von 241,3 Mio. Euro und damit leicht oberhalb des Vergleichswerts 2016 (229,8 Mio. Euro) erzielt. Dabei konnte insbesondere das Provisionsergebnis den Vorjahreswert übertreffen.

Die Nettovertriebsleistung lag in den ersten sechs Monaten im Geschäft mit Retailkunden wie auch mit institutionellen Kunden bedingt durch den in 2017 anhaltend positiven Wachstumstrend deutlich höher als im Vorjahreszeitraum. Sowohl Fonds als auch Retail-Zertifikate konnten die Vorjahreswerte, begünstigt durch die starke Nachfrage nach Wertpapierprodukten, übertreffen. Dies und die positive Wertentwicklung führten zu einem Wachstum der Total Assets auf 270,4 Mrd. Euro gegenüber 256,8 Mrd. Euro zum Jahresende 2016.

Die Investitionen in das Geschäftsmodell der Deka und die Produktqualität zahlen sich weiterhin aus. Im Fokus standen auf der Retailseite die Initiativen im Digitalen Multikanalmanagement sowie im institutionellen Geschäft der Ausbau der Fondslösungen auf der Plattform Deka Alternative Investments (DALI) einschließlich der darauf aufbauenden Beratungsleistungen.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen hat die Deka-Gruppe in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres sicher eingehalten. Die harte Kernkapitalquote (fully loaded) verbesserte sich moderat auf 18,0 Prozent (Ende 2016: 16,7 Prozent). Die Leverage Ratio (fully loaded) lag mit 4,7 Prozent leicht unter dem Jahresendwert 2016 (5,1 Prozent) lag. Die Liquidität war jederzeit auskömmlich und die Risikolage durchweg unkritisch.

Die Deka-Gruppe geht weiterhin von einer stabilen Entwicklung ihrer wirtschaftlichen Lage aus und rechnet für 2017 mit einem wirtschaftlichen Ergebnis auf Vorjahreshöhe.

### Grundlagen der Deka-Gruppe

#### Rechtliche Struktur und Corporate Governance

Die Deka-Gruppe hat zum 1. Januar 2017 ihre Geschäftsfeldstruktur neu geordnet, um die eingeschlagene Strategie zukunftsgerichtet und erfolgreich umzusetzen. Kernelement der Neuordnung ist die Stärkung der Governance und die noch klarere Trennung der Führung des Bankgeschäfts und des Asset Managements. Die Aktivitäten sind nunmehr in fünf Geschäftsfeldern geordnet.

Im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere sind sämtliche Aktivitäten der Deka-Gruppe zusammengefasst, die im Zusammenhang mit der kapitalmarktorientierten Vermögensverwaltung für private und institutionelle Kunden stehen. Die Produktpalette umfasst neben Investmentfondslösungen und ETFs auch Advisory-, Management- und Vermögensverwaltungsmandate sowie das Asset Servicing für institutionelle Kunden.

Im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien liegt der Schwerpunkt auf der Bereitstellung von Immobilienanlageprodukten für private und institutionelle Investoren. Das Geschäftsfeld umfasst weiterhin den An- und Verkauf von Immobilien sowie das Management dieser Vermögenswerte.

Das neue Geschäftsfeld Asset Management Services fokussiert sich auf die Bereitstellung von Bankdienstleistungen für das Asset Management. Die Dienstleistungen reichen von der Führung von Fondsdepots für Kunden bis zum Angebot der Verwahrstelle für Sondervermögen. Darüber hinaus erfolgt insbesondere durch die Bereitstellung von Multikanallösungen eine Unterstützung der Vertriebe.

Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt ist der zentrale Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter sowie Dienstleister im auf Kunden ausgerichteten Kapitalmarktgeschäft der Deka-Gruppe. Ebenso trägt die Wertpapier- und Risikodrehscheibenfunktion zum Erfolg bei.

Das Geschäftsfeld Finanzierungen bündelt neben der Refinanzierung von Sparkassen das stark fokussierte Finanzierungsgeschäft (Immobilien-, Infrastruktur-, Transportmittel- und Exportfinanzierungen).

Geschäftsaktivitäten, die nicht weiterverfolgt werden sollen, sind seit 2009 im Nicht-Kerngeschäft gebündelt.

Auf Ebene der Geschäftsfelder wurden die Vergleichszahlen in der Segmentberichterstattung für das erste Halbjahr 2016 an die neue Geschäftsfeldstruktur angepasst und entsprechen insofern nicht den im Vorjahr veröffentlichten Werten.

### **Profil und Strategie der Deka-Gruppe**

Als Wertpapierhaus der Sparkassen sind Strategie und Aktivitäten der Deka-Gruppe darauf ausgerichtet, die Sparkassen nachhaltig zu unterstützen und ihre große Bedeutung für die Vermögensbildung deutscher Haushalte zu festigen. Um das zu gewährleisten, entwickelt die Deka-Gruppe ihr Angebot an Lösungen zur Vermögensanlage, -verwaltung und -bewirtschaftung in Anlehnung an die Bedürfnisse der Sparkassen und deren Kunden kontinuierlich weiter.

### **Wesentliche strategische Maßnahmen im Berichtszeitraum**

#### *Unterstützung der Sparkassen im Retailgeschäft*

Im Retailgeschäft ist es Ziel der Deka-Gruppe, in enger Kooperation mit den Sparkassen und dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) mehr Menschen an Wertpapiere heranzuführen und die Wertpapierkultur in Deutschland zu fördern. Hierzu gehört auch, den Sparkassen ein Unterstützungsangebot für das Online-Wertpapiergeschäft bereitzustellen, das eine sinnvolle Verzahnung von stationärem und Online-Vertrieb im Wertpapiergeschäft ermöglicht. Damit verbunden war der Ausbau des hochwertigen Informationsangebots zu Börsen- und Wertpapierthemen. Zusätzlich wurde das mobile Angebot erweitert. Über die Sparkassen-Banking-Apps „Sparkasse“ und „Sparkasse+“ sind Funktionen wie die Anzeige des Depotbestands, die Abfrage der Depotumsätze oder der Kauf und Verkauf von verwahrfähigen Fonds und Zertifikaten auf allen wesentlichen Betriebssystemen verfügbar. Die technische Anbindung des im Vorjahr vollständig übernommenen S Brokers wurde ebenso wie die vertriebliche Zusammenarbeit weiter vorangetrieben.

#### *Ausbau der Leistungen im institutionellen Geschäft*

Im institutionellen Geschäft stand der Ausbau der Produktplattform für das Asset Servicing im Vordergrund. Die unter Deka Alternative Investments (DALI) gebündelten Fondslösungen für AIFM-regulierte alternative Anlageklassen wurden unter anderem um drei neue Laufzeitfonds für den höher verzinsten Rentenbereich erweitert. Der Fokus der drei Fonds liegt auf den Assetklassen Corporate Bonds, High Yields und Emerging Markets Bonds. Zusätzlich wurde für die Eigenanlage der Sparkassen ein neuer Immobilienfonds aufgelegt, der kontinuierliche Ausschüttungen aus einem nach Regionen und Nutzungsarten diversifizierten Core/Core+-Immobilienportfolio bietet. Ebenfalls weiterentwickelt wurden die Infrastrukturdienstleistungen für institutionelle Kunden. So steht nun ein überarbeitetes, stärker standardisiertes Outsourcing-Modell für die regulatorisch erforderliche Marktgleichheitsprüfung zur Verfügung, das auch für Institute mit geringem Geschäftsumfang attraktiv ist.

#### *Qualitätskampagne und Awards*

Die Qualität von Produkten und der Beratung ist Grundlage für den gemeinsamen Erfolg von Deka-Gruppe und Sparkassen im Wertpapiergeschäft – und für die Deka-Gruppe unverzichtbare Basis der Positionierung als Wertpapierhaus der Sparkassen. Diverse Auszeichnungen belegen das hohe Niveau der Produkte.

Von besonderer Bedeutung ist der erstmals erzielte Gesamtsieg beim Capital-Fonds-Kompass 2017, zusammen mit der bereits zum fünften Mal in Folge erzielten Bestnote „5 Sterne“. Auch in der Kategorie Fondsqualität, welche die Hälfte des Gesamturteils ausmacht, steht die Deka 2017 an der Spitze der großen deutschen Unversalanbieter. Im Ranking, das Scope Analysis (vormals FERI Eurorating Services) und Tetralog Systems für das renommierte Wirtschaftsmagazin erstellen, wurde im Jahr 2017 die Wertentwicklung von mehr als 4.500 Fonds der 100 wichtigsten Kapitalverwaltungsgesellschaften über ein, drei und fünf Jahre untersucht.

Bei der Verleihung der vom Finanzen Verlag ausgerichteten Euro-FundAwards erzielten in der diesjährigen Auflage 13 Fonds und drei ETFs der Deka-Gruppe in der Summe 32 Top-Platzierungen in den verschiedenen Kategorien. Gegenüber dem vorherigen Jahr (14 Top-Platzierungen) bedeutet das eine wesentliche Steigerung.

Ebenfalls von großer Bedeutung war die Auszeichnung von Deka Immobilien als „Bester Asset Manager globale Immobilienfonds für Privatanleger“ bei den Scope European Fund Award 2017. Damit ist der Offene Immobilienfonds Deka-ImmobilienGlobal zum siebten Mal in Folge der beste weltweit investierende Fonds für Privatanleger.

Bei den im Juni 2017 veröffentlichten Immobilienfondsratings von Scope verbesserte sich der WestInvest InterSelect um zwei Notches auf die Ratingnote a AIF. Der zum ersten Mal beurteilte Deka-ImmobilienNordamerika erreichte ein Rating von (P) a AIF. Die Asset-Management-Qualität der Deka-Gruppe im Immobiliensegment wurde wie im Vorjahr mit dem sehr guten Rating AA+ AMR bewertet.

In den „Scope Rating-Champions“ des Magazins „Fonds professionell“ war die Deka im Jahr 2017 als einziger deutscher Asset-Manager in der Gruppe der Top 10 der großen Gesellschaften mit mindestens 25 bewerteten Fonds vertreten. Das Ranking basiert auf einer regelmäßigen Analyse der Ratingagentur Scope, in die 5.500 Investmentfonds einbezogen sind, die zum Vertrieb in Deutschland zugelassen sind.

## **Wirtschaftsbericht**

### **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die Geschäftsaktivitäten der Deka-Gruppe waren im ersten Halbjahr 2017 beeinflusst von der anhaltenden Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) einerseits und der positiven Entwicklung an den Wertpapiermärkten andererseits. Im wertpapierbezogenen Asset Management wirkte sich insbesondere der Aufwärtstrend an den Aktienmärkten aus, die im Juni neue Rekordstände erreichten. Gleichzeitig erhöhten sich die Nettomittelzuflüsse in Publikumsfonds deutlich.

Für das Finanzierungsgeschäft und die kurzfristige Liquiditätsanlage blieb das Umfeld angesichts der anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen dagegen weiterhin schwierig.

### **Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die weltweite Konjunktorentwicklung hat sich in den ersten Monaten des laufenden Jahres leicht beschleunigt, zunächst insbesondere getragen von einer positiven Entwicklung in Europa und Asien. Nach einem schwachen Jahresstart gewann im zweiten Quartal auch die US-Wirtschaft wieder etwas an Dynamik.

Das Bruttoinlandsprodukt in den Ländern der Eurozone legte nach Schätzungen der europäischen Statistikbehörde Eurostat im ersten Quartal 2017 im Vergleich zum Vorquartal um 0,6 Prozent zu. Besonders dynamisch verlief die Entwicklung in Spanien. Auch die wichtigsten Stimmungsindikatoren für die Eurozone signalisierten eine weiterhin hohe konjunkturelle Dynamik. Erfreulich ist darüber hinaus die Entwicklung am Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote in der Eurozone lag im Mai bei 9,3 Prozent und erreichte damit den niedrigsten Stand seit März 2009. Die anhaltende Uneinigkeit der Briten bezüglich des Brexits hinterlässt erste Spuren im Wachstum und wird auch auf absehbare Zeit die Stimmung belasten. Die Auswirkungen blieben bislang aber regional deutlich eingegrenzt.

Die deutsche Wirtschaft hat zum Jahresauftakt 2017 wieder Fahrt aufgenommen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach Daten des Statistischen Bundesamts im ersten Quartal preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,6 Prozent höher als im vierten Quartal 2016. Positive Impulse kamen im Vorquartalsvergleich sowohl aus dem Inland als



auch aus dem Ausland. Unter anderem hat das milde Winterwetter für eine vergleichsweise hohe Bautätigkeit gesorgt. Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft ist angesichts der bestehenden Unsicherheitsfaktoren bemerkenswert gut: So erreichte etwa der ifo-Geschäftsklimaindex im ersten Halbjahr 2017 ein neues Allzeithoch.

In China vermittelten die verschiedenen Konjunkturindikatoren im ersten Halbjahr ein gemischtes Bild. Insgesamt aber setzte sich der Strukturwandel bei hohem Wirtschaftswachstum fort; für das Gesamtjahr wird ein Plus beim Bruttoinlandsprodukt in der Größenordnung von 6,7 Prozent erwartet. Die chinesische Notenbank hält die Geldmarktliquidität weiterhin knapp, um spekulative Geschäfte im sogenannten Schattenbankenmarkt einzudämmen.

Die Wirtschaftsentwicklung der Schwellenländer war im ersten Quartal überwiegend erfreulich. Stark entwickelten sich insbesondere die Volkswirtschaften in Zentraleuropa, die von anziehenden EU-Investitionen und einem soliden privaten Konsum profitierten. Asien entwickelte sich überwiegend dynamisch, wengleich sich in Indien die Folgen der Bargeldreform zunehmend bemerkbar machten.

### **Branchenbezogene Rahmenbedingungen**

#### *Entwicklung der Geld- und Kapitalmärkte*

Auf ihrer Sitzung im Juni 2017 bekräftigte die EZB die Absicht, ihren expansiven Kurs in der Geldpolitik vorerst fortzusetzen. In ihren zum Ende des ersten Halbjahres veröffentlichten makroökonomischen Projektionen geht die EZB von einem etwas stärkeren Wirtschaftswachstum, aber einer langsameren Zunahme der Inflation aus. Zwar scheinen weitere Leitzinssenkungen nicht auf der Agenda der Zentralbank zu stehen, für einen Kurswechsel in der Geldpolitik gibt es jedoch ebenfalls keine Signale. Das Anleihekaufprogramm wird mit dem seit März 2017 auf monatlich 60 Mrd. Euro verringerten Volumen fortgeführt.

Die amerikanische Federal Reserve (Fed) hob den Leitzins in zwei Schritten im März und Juni 2017 um insgesamt 50 Basispunkte auf die neue Spanne von 1,00 Prozent bis 1,25 Prozent an. Aufgrund der gesunkenen Inflationserwartungen bleiben die Renditen für US-Staatsanleihen trotz zunehmender geldpolitischer Straffung niedrig.

Die Renditen für Bundesanleihen tendierten im ersten Halbjahr 2017 auf ihrem extrem niedrigen Niveau leicht aufwärts. Bei kurzlaufenden Bundesanleihen blieben die Renditen tief im negativen Bereich, während sie bei Anleihen mit 10-jähriger Laufzeit zwar positiv waren, sich aber deutlich unterhalb der Marke von 0,5 Prozent bewegten. Bei Unternehmensanleihen blieben die Risikoaufschläge angesichts positiver Konjunkturdaten und überwiegend starker Quartalsergebnisse historisch niedrig.

Das Neuemissionsvolumen bei Covered Bonds blieb im ersten Halbjahr 2017 trotz eines spürbaren Aufwärtstrends im Mai hinter dem Wert aus dem Vorjahreszeitraum zurück. Angesichts der geringen Neuemissionstätigkeit hat die EZB zunehmend Schwierigkeiten, ihr gewünschtes Ankaufsvolumen in diesem Bereich zu realisieren. Hinzu kommt, dass das bestehende Portfolio zunehmend durch Fälligkeiten geschmälert wird und mit Reinvestitionen wieder aufgefüllt werden muss.

An den Aktienmärkten ging es wie erwartet aufwärts, während die Volatilität auf sehr niedrige Niveaus sank. Steigende Unternehmensgewinne und eine positive Entwicklung der Stimmungsindikatoren sorgten trotz weiterhin bestehender politischer Unsicherheiten für Zuversicht. Der Deutsche Aktienindex (DAX) erreichte im Juni 2017 mit 12.889 Punkten ein neues Allzeithoch; ebenfalls im Juni markierte der Dow Jones-Index in den USA einen neuen Rekordwert. Erwartete Impulse aus einer expansiveren Fiskalpolitik in den USA überwogen Sorgen vor einer protektionistischen Außenhandelspolitik der Regierung Trump deutlich. Der EURO STOXX 50 legte insbesondere von Ende Februar bis Mai 2017 kräftig zu und tendierte danach seitwärts, sodass am 30. Juni 2017 mit 3.442 Punkten im Vergleich zum Jahresultimo 2016 ein Plus von 4,6 Prozent zu Buche stand.

### *Entwicklung der Immobilienmärkte*

Die grundsätzliche Situation an den europäischen Märkten für Gewerbeimmobilien präsentierte sich im ersten Halbjahr 2017 weitgehend unverändert: Auf der Investmentseite stieß eine anhaltend hohe Nachfrage auf ein unverändert knappes Angebot, insbesondere im Markt für Core-Immobilien. Damit hielt der Abwärtsdruck auf die Anfangsrenditen in Europa wie erwartet an.

Die europäischen Mietmärkte profitieren von der weiteren Konjunkturbelebung und der rückläufigen Arbeitslosigkeit. In Central London blieb die Nachfrage als Folge des Brexit weiterhin unterdurchschnittlich. Europaweit ist der Leerstand erneut leicht gesunken. Mit jeweils rund 15 Prozent gehören Mailand und Warschau weiterhin zu den Märkten mit den höchsten Leerstandsquoten. In Warschau dürfte die anhaltend rege Bautätigkeit den Leerstand noch höher treiben. Brüssel verzeichnete nach jahrelanger Stagnation neben Barcelona das höchste Mietwachstum.

Die Leerstände bei Büroimmobilien gingen an den zentralen Standorten in Deutschland weiter zurück; in besonders gefragten Märkten wie in Teilen Berlins aber auch in München, Stuttgart und an anderen deutschen Standorten herrscht mittlerweile ein Mangel an hochwertigen Büroflächen. Im Einzelhandelssektor stabilisierten sich die Mieten an den Top-Standorten nach einem starken Anstieg über mehrere Jahre im ersten Halbjahr 2017 auf einem historisch hohen Niveau beziehungsweise waren leicht rückläufig.

Das erste Quartal 2017 war in Deutschland mit einem realisierten Transaktionsvolumen von mehr als 12 Mrd. Euro das stärkste Auftaktquartal in der Geschichte. Deutschland punktet in politisch turbulenten Zeiten bei vielen Anlegern als stabiler und sicherer Hafen. Die unverändert hohe Nachfrage führte zu weiteren Renditerückgängen und entsprechenden Anstiegen der Kapitalwerte.

Die Renditen für europäische Gewerbeimmobilien waren nochmals leicht rückläufig, wobei die Renditeaufschläge von Immobilien im Vergleich zu Staatsanleihen immer noch historisch hoch waren.

Die Nachfrage nach Class-A-Flächen in den USA war im ersten Halbjahr 2017 schwächer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die höchste Nachfrage registrierten Standorte im Sun Belt und an der Westküste. Die Leerstandsquote im Class A-Segment erhöhte sich marginal, begleitet von einem Anstieg der Fertigstellungen. Einige Märkte verzeichneten im ersten Quartal weiteres Mietwachstum, darunter Seattle und Los Angeles. Im zweiten Quartal blieben die Mieten überwiegend stabil.

In der Region Asien/Pazifik blieb die Flächennachfrage im Vergleich zu den Vorquartalen stabil. In Shanghai und Singapur zogen viele Mieter in erschwingliche Neubauten im Central Business District um. Gleiches gilt für die australischen Metropolen, wo substanzielle Mietanreize geboten wurden. Die stärkste Nachfrage generierten Unternehmen in den Segmenten Telekommunikation, Medien und Technologie sowie einheimische Finanzdienstleister und zunehmend auch Co-Working-Provider. Der Leerstand stagnierte an den meisten Standorten und betrug in der Gesamtregion durchschnittlich knapp 10 Prozent. Das stärkste Mietwachstum registrierten Sydney, Brisbane, Osaka und Hongkong. Singapur hatte erneut einen leichten Mietrückgang zu verkraften.

### *Anlegerverhalten*

Das Interesse der Anleger an Publikumsfonds hat sich im Vergleich zum Vorjahr wesentlich belebt. In Summe erzielten die vom Bundesverband Investment und Asset Management (BVI) erfassten Publikumsfonds im Zeitraum Januar bis Mai 2017 ein Nettomittelaufkommen von 30,5 Mrd. Euro (Vorjahr: 5,5 Mrd. Euro). Aktien- und Rentenfonds, die im Vorjahr noch im Minus lagen, verzeichneten ein Nettomittelaufkommen von 4,6 Mrd. Euro beziehungsweise 8,0 Mrd. Euro. Den absolut höchsten Zuwachs konnten allerdings die Mischfonds erreichen, deren Nettomittelaufkommen auf 15,7 Mrd. Euro zulegte. Immobilien-Publikumsfonds lagen bei 2,4 Mrd. Euro. Der Absatz von Spezialfonds für institutionelle Investoren nahm gegenüber den ersten fünf Monaten 2016 (37,4 Mrd. Euro) sehr deutlich auf 47,9 Mrd. Euro zu.

### Regulatorische Rahmenbedingungen

Die regulatorischen Rahmenbedingungen haben sich gegenüber der Darstellung im Konzernlagebericht 2016 nur unwesentlich geändert.

#### *Aufsichtsrechtliche Themen*

In Bezug auf die Rahmenwerke zur Bestimmung der Mindesteigenkapitalanforderungen für Adressrisiken, die derzeit vom Baseler Komitee als Teil der anstehenden Basel-IV-Reformen überarbeitet werden, gibt es immer noch keine Einigung. Insbesondere die Höhe des sogenannten Output Floors bleibt umstritten. Zusätzlich ist geplant, die Anwendbarkeit des auf internen Ratings basierenden Ansatzes (IRB) stark einzuschränken. Hiernach müsste ein Großteil des Portfolios der Deka ausschließlich mit dem neuen Kreditrisikostandardansatz (KSA) bewertet werden. Nach dem aktuellen Verhandlungsstand zu Basel IV könnte die Einschränkung der Anwendbarkeit der internen Modelle noch abgemildert werden. Der Zeitpunkt der Erstanwendung von Basel IV im Bereich der Adressrisiken ist jedoch weiterhin unklar.

Im Zusammenhang mit Basel IV steht auch die grundlegende Überarbeitung der Handelsbuchvorschriften (Fundamental review of the trading book – FRTB), bei der jedoch noch viele Details offen sind. Angesichts der Umsetzungsfrist bis voraussichtlich 2021 besteht 2017 noch kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Aus den Neuregelungen ist perspektivisch aber ein Anstieg der Risikogewichteten Aktiva (RWA) zu erwarten.

Im Rahmen der Überarbeitung der europäischen Eigenkapital- und Liquiditätsregeln (CRR II/CRD V) sind Verschärfungen im Großkreditregime vorgesehen, aufgrund derer der Umgang mit Großkreditrisiken restriktiver gehandhabt werden müsste. Die Erstanwendung ist voraussichtlich 2021 erforderlich.

Bei der Überarbeitung der Eigenkapitalanforderungen für operationelle Risiken und der damit verbundenen Einführung des Standardised Measurement Approach (SMA) als neue Berechnungsmethode steht die finale Kalibrierung weiterhin aus. Das Inkrafttreten der neuen Regelungen wird ebenfalls nicht vor 2021 erwartet. In Summe ist mit steigenden Aufwänden durch erhöhte Anforderungen an Verlustdatenerfassung sowie Parallel-Betrachtungen von altem und neuem Berechnungsmodell zu rechnen.

Im Zuge der Umsetzung der Sanierungs- und Abwicklungsrichtlinie (Bank Recovery and Resolution Directive – BRRD) sind Banken verpflichtet, die Mindestanforderungen an das Halten von Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten zur Verlustabsorption und Rekapitalisierung im Abwicklungsfall (Minimum Requirement for Eligible Liabilities – MREL) einzuhalten. Die Höhe dieser Mindestanforderungen wird durch die Abwicklungsbehörde auf Basis des Abwicklungsplans institutsindividuell bestimmt. Eine für die DekaBank verbindlich einzuhaltende MREL-Anforderung wurde weiterhin nicht festgelegt.

Über das einheitliche Einlagensicherungssystem (EDIS) wurde auf EU-Ebene weiterverhandelt. Die Bundesregierung lehnt eine Vergemeinschaftung der Einlagensicherung ab.

Im Zeitraum von März bis Mai 2017 hat die EZB einen EU-weiten Stresstest (Sensitivitätsanalyse zu Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) bei bedeutenden Instituten inklusive der DekaBank durchgeführt. Die Institute werden voraussichtlich im dritten Quartal 2017 über die Ergebnisse informiert, die in die Ermittlung der für das Jahr 2018 relevanten Kapitalquoten, welche von der Aufsicht im Rahmen des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) festgelegt werden, einfließen.

Zudem hat die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) im Februar 2017 angekündigt, den EBA-Stresstest 2018 zu Beginn des Jahres 2018 durchzuführen. Die Bekanntgabe der Stresstestergebnisse ist für Mitte 2018 geplant. Die DekaBank gehört beim EBA-Stresstest nicht zu den teilnehmenden Banken.

Dennoch wird die DekaBank, als eine von der EZB beaufsichtigte Bank, von der EZB in 2018 einem Stresstest unterzogen. Der Stresstest wird nach der EBA-Methode durchgeführt. Abweichend zu den EBA-Banken werden die Ergebnisse aus dem EZB-internen Stresstest nicht veröffentlicht. Sie fließen allerdings in die Ermittlung der für das Jahr 2019 relevanten SREP-Quoten ein.

### *Produkt- und leistungsbezogene Regulierungsvorhaben*

Ab dem 3. Januar 2018 sind die nationalen Umsetzungsgesetze für die Richtlinie Markets in Financial Instruments Directive (MiFID) II sowie die Verordnung Markets in Financial Instruments Regulation (MiFIR) anzuwenden. MiFID II und MiFIR stellen neue Anforderungen an Anlegerschutz und Marktinfrastruktur und betreffen nahezu das gesamte Produkt- und Dienstleistungsportfolio der Deka-Gruppe. Neue Vorgaben für das Wertpapiergeschäft machen aufseiten der Sparkassen, der DekaBank sowie den Fondsgesellschaften der Deka-Gruppe eine Reihe von Anpassungen nötig. Diese betreffen unter anderem die Aufzeichnungspflichten im Hinblick auf Kundenaufträge, die Definition und fortlaufende Überprüfung von Zielmärkten und die Vorgaben für die Gewährung sowie den Erhalt von Zuwendungen. Die DekaBank setzt die Anforderungen von MiFID II und MiFIR in enger Kooperation mit dem DSGVO um. Für die DekaBank resultieren hieraus insbesondere erhöhte Kosten für den Wertpapier- und Derivatehandel sowie Haftungsrisiken.

### *Steuerpolitische Entwicklungen*

Am 1. Januar 2018 tritt das Investmentsteuerreformgesetz in Kraft, das die Besteuerung von Investmentvermögen in Deutschland grundlegend verändert. Sowohl Publikums- als auch Spezialfonds unterliegen künftig einer Körperschaftsteuerpflicht auf Erträge aus inländischen Aktien, Mieten und Grundstücksveräußerungsgewinnen. Als Ausgleich für die Besteuerung des Fonds erhalten Anleger Teilfreistellungen, die bei der Abgeltungssteuer berücksichtigt werden, sodass die Steuerbelastung für Privatanleger insgesamt nicht steigen sollte. Für Spezial-Investmentfonds bleibt es unter bestimmten Voraussetzungen bei den bisherigen Regelungen. Für Immobilienfonds gilt eine Übergangsfrist, welche die Steuerfreiheit von Wertveränderungen einer Immobilie bis zum Inkrafttreten des Gesetzes garantiert – jedoch nur bei Einhaltung einer zehnjährigen Haltefrist zwischen Anschaffung und Veräußerung der Immobilie. Mit der Reform sind entsprechende Umsetzungsaufwendungen für die Deka verbunden.

Eine zweite steuerliche Änderung betrifft den Bestandsschutz für Alt-Anteile an Investmentvermögen bei Privatanlegern. Bis zum 31. Dezember 2017 erzielte Wertzuwächse fallen unter den Bestandsschutz. Wertzuwächse, die ab dem 1. Januar 2018 realisiert werden, werden dem neuen Steuerregime unterworfen, sofern sie einen Freibetrag von 100.000 Euro übersteigen.

## **Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe**

### **Gesamtaussage zu Geschäftsverlauf und Lage**

Die Deka-Gruppe hat das Wirtschaftliche Ergebnis gegenüber dem ersten Halbjahr 2016 (229,8 Mio. Euro) um 5,0 Prozent auf 241,3 Mio. Euro gesteigert. Ausschlaggebend war der Anstieg der Erträge um 6,6 Prozent, der zu einem Teil auf das erfreuliche Provisionsergebnis zurückgeht. Die positive Entwicklung beruhte wesentlich auf dem Anstieg der Total Assets, der sowohl von der guten Nettovertriebsleistung als auch von der Wertentwicklung begünstigt war.

Bei den Aufwendungen zeigte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein leichter Anstieg. Dieser geht vorrangig auf höhere Personalaufwendungen infolge der Übernahme des S Brokers sowie tarifliche Gehaltssteigerungen zurück. Zudem lagen die Sachaufwendungen insbesondere aufgrund höherer Beratungsaufwendungen zur Erfüllung regulatorischer Anforderungen über dem Niveau des Vergleichszeitraums.

Bei der Nettovertriebsleistung konnte die Deka-Gruppe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (9,0 Mrd. Euro) deutlich auf 12,6 Mrd. Euro zulegen. Hiervon entfielen 5,7 Mrd. Euro (Vorjahr: 3,9 Mrd. Euro) auf den Absatz an Retailkunden und 6,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 5,1 Mrd. Euro) auf institutionelle Kunden. Der verbesserte Nettoabsatz ging auf Publikumsfonds, bei denen Aktienfonds im Fokus standen, und Spezialfonds zurück. Die gestiegene Nettovertriebsleistung führte zusammen mit der guten Wertentwicklung zu einem Wachstum der Total Assets auf 270,4 Mrd. Euro gegenüber 256,8 Mrd. Euro zum Jahresende 2016.

**Total Assets Deko-Gruppe** (Abb. 1)

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung	
<b>Total Assets Deko-Gruppe</b>	<b>270.438</b>	<b>256.805</b>	13.633	5,3 %
<b>nach Kundensegment</b>				
Retailkunden	135.221	128.650	6.571	5,1 %
Institutionelle Kunden	135.216	128.155	7.061	5,5 %
<b>nach Produktkategorie</b>				
Publikumsfonds und Fondsbasiertes Vermögensmanagement	135.169	130.471	4.698	3,6 %
Spezialfonds und Mandate	109.692	102.934	6.758	6,6 %
Zertifikate	16.714	15.079	1.635	10,8 %
ETF	8.863	8.321	542	6,5 %

Während der gesamten ersten Jahreshälfte 2017 hielt die Deko-Gruppe alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen sicher ein. Das harte Kernkapital (fully loaded) erhöhte sich – vorwiegend durch die Thesaurierung aus dem Jahresergebnis 2016 – auf 4,2 Mrd. Euro. Die Risikogewichteten Aktiva reduzierten sich auf 23,3 Mrd. Euro. Dies ist insbesondere auf ein leicht verringertes Adressrisiko zurückzuführen. Die harte Kernkapitalquote (fully loaded) ist mit 18,0 Prozent gegenüber dem Jahresendwert 2016 (16,7 Prozent) erneut gestiegen. Die Leverage Ratio (fully loaded) lag bei 4,7 Prozent. Darüber hinaus wurden die Mindestvorgaben für die Liquidity Coverage Ratio (LCR) jederzeit eingehalten.

**Entwicklung der Ratings**

Die DekoBank verfügt auch im Vergleich mit anderen deutschen Geschäftsbanken über unverändert gute Ratingeinschätzungen. Standard & Poor's (S&P) hob im Februar 2017 aufgrund der nachhaltigen Integration der DekoBank in die Sparkassen-Finanzgruppe das Emittentenrating von A auf A+ mit stabilem Ausblick an. Das kurzfristige Rating wurde mit A-1 bei stabilem Ausblick bestätigt. Darin spiegeln sich die hohe strategische Bedeutung der Deko-Gruppe für den Sparkassensektor sowie die für das Geschäftsmodell angemessene Kapital- und Liquiditätsausstattung wider. Ende Juni 2017 bestätigte die Agentur Moody's das „Long-Term Senior Unsecured and Issuer Rating“ der DekoBank mit Aa3, bei einem stabilen Ausblick. Das kurzfristige Rating steht bei P-1.

**Ergebnisentwicklung der Deko-Gruppe**

Das Wirtschaftliche Ergebnis der Deko-Gruppe lag im ersten Halbjahr 2017 bei 241,3 Mio. Euro und damit 5,0 Prozent höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (229,8 Mio. Euro).

Die Erträge lagen bei 759,8 Mio. Euro und fielen damit um 6,6 Prozent höher aus als in den ersten sechs Monaten 2016 (712,7 Mio. Euro). Grund dafür war unter anderem ein verbessertes Provisionsergebnis infolge des Anstiegs der Total Assets. Die Aufwendungen nahmen gegenüber dem ersten Halbjahr 2016 (482,9 Mio. Euro) ebenfalls zu und beliefen sich auf 518,5 Mio. Euro. Wesentliche Ursache hierfür sind sowohl höhere Personal- als auch Sachaufwendungen.

Das Zinsergebnis lag im Berichtszeitraum mit 78,9 Mio. Euro ungefähr auf dem Vorjahresniveau (75,1 Mio. Euro). Wesentlicher Bestandteil des Zinsergebnisses war der Ergebnisbeitrag der Spezial- und Immobilienfinanzierung des Geschäftsfelds Finanzierungen sowie der Ergebnisbeitrag der strategischen Anlagen des Geschäftsfelds Kapitalmarkt.

Der Risikovorsorgesaldo hat sich gegenüber dem Vorjahreswert von –89,6 Mio. Euro auf 12,6 Mio. Euro positiv entwickelt. Der Risikovorsorgesaldo im Kreditgeschäft, der im ersten Halbjahr 2016 aufgrund erforderlicher Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen bei Altkrediten aus Schiffsfinanzierungen stark negativ war, war in der ersten Hälfte des aktuellen Jahres mit 0,8 Mio. Euro nahezu ausgeglichen. Einzelnen Zuführungen standen Auflösungen nicht mehr benötigter Wertberichtigungen in ähnlicher Höhe gegenüber. Der Risikovorsorgesaldo auf Wertpapiere der Kategorien Loans and Receivables (LaR) und Held to Maturity (HtM) fiel mit 11,8 Mio. Euro, anders als im Vorjahr (–15,5 Mio. Euro), aufgrund der Teilauflösung einer Portfoliowertberichtigung positiv aus.

Der Anstieg des Provisionsergebnisses um 13,1 Prozent auf 573,2 Mio. Euro (Vorjahr: 506,9 Mio. Euro) spiegelt im Wesentlichen den Anstieg der bestandsbezogenen Provisionen wider, der auf im Vergleich zum Vorjahr höheren Total Assets beruht.

Das Finanzergebnis, bestehend aus dem Finanzergebnis aus Handelsbuch- sowie Bankbuch-Beständen und der Risikovorsorge auf Wertpapiere, lag im ersten Halbjahr 2017 mit 78,7 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert von 282,3 Mio. Euro, der allerdings stark durch positive Bewertungseffekte beeinflusst war.

Das Finanzergebnis aus Handelsbuch-Beständen blieb mit 167,5 Mio. Euro leicht hinter dem Wert aus den ersten sechs Monaten des Vorjahres (189,3 Mio. Euro) zurück und enthält im Wesentlichen den Beitrag aus Handel & Strukturierung sowie Sicherheitenhandel & Devisen.

Das Finanzergebnis aus Bankbuch-Beständen blieb mit –100,6 Mio. Euro deutlich hinter dem Vergleichswert aus dem Vorjahr in Höhe von 108,5 Mio. Euro zurück. Ergebnismindernd wirkte sich die Erhöhung der pauschalen Vorsorge zur Abdeckung potenzieller Risiken um 100,0 Mio. Euro aus. Der pauschale Vorsorgebetrag findet im Wirtschaftlichen Ergebnis außerhalb der IFRS-GuV und ohne konkrete Zuordnung auf die Geschäftsfelder Berücksichtigung. Der Vorjahreswert (108,5 Mio. Euro) war durch die teilweise Rückführung von in Vorjahren gebildeter pauschaler Vorsorge sowie durch positive Bewertungseffekte aus Wertpapieren im Zuge von Spreadentwicklungen geprägt.

Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis, das gegenüber dem Vergleichszeitraum (–77,5 Mio. Euro) deutlich auf 28,2 Mio. Euro zulegen, sind die versicherungsmathematischen Gewinne im Zusammenhang mit Pensionsrückstellungen in Höhe von 33,7 Mio. Euro enthalten, die auf einen höheren Rechnungszins (2,2 Prozent; Jahresende 2016: 1,95 Prozent) zurückgehen. Der Vorjahreswert enthielt noch versicherungsmathematische Verluste im Zusammenhang mit Pensionsrückstellungen in Höhe von 114,8 Mio. Euro. Die versicherungsmathematischen Effekte sind in der IFRS-GuV nicht enthalten, da sie direkt über das Eigenkapital (Neubewertungsrücklage) gebucht sind, wohingegen sie im Wirtschaftlichen Ergebnis als Periodenergebnis erfasst werden.

Der Personalaufwand erhöhte sich erwartungsgemäß um 8,1 Prozent und lag bei 261,4 Mio. Euro nach 241,7 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2016. Hier wirken sich neben den tariflichen Steigerungen auch die erhöhten Mitarbeiterkapazitäten in Folge der Integration des S Brokers aus.

Höhere Beratungsaufwendungen für Projekte zur Erfüllung regulatorischer Anforderungen sind der wesentliche Grund dafür, dass der Sachaufwand (ohne Bankenabgabe und Abschreibungen) im ersten Halbjahr 2017 mit 213,6 Mio. Euro um 8,1 Prozent über dem Sechsmonatswert 2016 (197,7 Mio. Euro) lag. Wie schon im Vorjahr ist der volle Jahresbeitrag (13,7 Mio. Euro) zur Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen bereits berücksichtigt. Dasselbe gilt für die europäische Bankenabgabe, die mit 35,3 Mio. Euro nach 34,4 Mio. Euro im Halbjahr 2016 enthalten ist.

Die Abschreibungen bewegten sich mit 8,8 Mio. Euro erneut auf niedrigem Niveau (Vorjahr: 9,1 Mio. Euro) und betrafen im Wesentlichen immaterielle Vermögenswerte.

Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis – Quotient der Summe der Aufwendungen (ohne Restrukturierungsaufwendungen) zu der Summe aller Erträge (vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft) – konnte aufgrund der bereits genannten Effekte den vergleichbaren Vorjahreswert nicht erreichen und lag im ersten Halbjahr 2017 bei 68,4 Prozent (Vorjahr: 61,4 Prozent). Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern entwickelte sich im Halbjahresvergleich mit 10,7 Prozent nahezu stabil.

**Ergebnisentwicklung Deko-Gruppe (Abb. 2)**

Mio. €	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	Veränderung	
Zinsergebnis	78,9	75,1	3,8	5,1 %
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0,8	-74,1	74,9	101,1 %
Provisionsergebnis	573,2	506,9	66,3	13,1 %
Finanzergebnis <sup>1)</sup>	78,7	282,3	-203,6	-72,1 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	28,2	-77,5	105,7	136,4 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>759,8</b>	<b>712,7</b>	<b>47,1</b>	<b>6,6 %</b>
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	519,1	482,9	36,2	7,5 %
Restrukturierungsaufwendungen	-0,6	0,0	-0,6	o.A.
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>518,5</b>	<b>482,9</b>	<b>35,6</b>	<b>7,4 %</b>
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>241,3</b>	<b>229,8</b>	<b>11,5</b>	<b>5,0 %</b>

<sup>1)</sup> Im Finanzergebnis ist die Risikovorsorge auf Wertpapiere der Kategorien LaR und HtM in Höhe von 11,8 Mio. Euro enthalten (Vorjahr: -15,5 Mio. Euro).

**Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Geschäftsfelder****Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere**

Das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere hat im Halbjahresvergleich die Nettovertriebsleistung mehr als verdoppelt und die Total Assets gegenüber dem Vorjahresultimo um 10,8 Mrd. Euro auf 220,0 Mrd. Euro gesteigert. Das Wirtschaftliche Ergebnis übertraf mit 168,8 Mio. Euro den Vorjahreswert (96,1 Mio. Euro) deutlich.

*Nettovertriebsleistung und Total Assets*

Die Nettovertriebsleistung im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere summierte sich in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres auf 7,6 Mrd. Euro und hat sich damit gegenüber dem ersten Halbjahr 2016 (3,7 Mrd. Euro) mehr als verdoppelt. Auf Retailkunden entfiel eine Nettovertriebsleistung von 1,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 0,5 Mrd. Euro). Das Geschäft mit institutionellen Kunden lag mit 5,6 Mrd. Euro ebenfalls über dem Vorjahreswert (3,2 Mrd. Euro).

Wertpapier-Publikumsfonds konnten einschließlich des Fondsbasierten Vermögensmanagements eine Nettovertriebsleistung von 2,1 Mrd. Euro erzielen (Vorjahr: 1,0 Mrd. Euro). Die Investitionsneigung der Anleger machte sich vor allem im Direktabsatz für Publikumsfonds bemerkbar, wo ein positiver Saldo von 1,9 Mrd. Euro erreicht wurde. Im Fondsbasierten Vermögensmanagement konnten das Deko Vermögenskonzept und die Deko-BasisAnlage allerdings nicht an die hohen Vorjahreswerte anknüpfen.

ETF erreichten eine Nettovertriebsleistung von 0,2 Mrd. Euro und lagen damit unter dem Vorjahreswert (0,5 Mrd. Euro). Bei Wertpapier-Spezialfonds, Masterfonds und Mandaten (Advisory-/Management-Mandate) belief sich die Nettovertriebsleistung zusammengenommen auf 5,3 Mrd. Euro nach 2,3 Mrd. Euro im Vorjahr. Alle Produktkategorien lagen deutlich im Plus.

**Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Wertpapiere (Abb. 3)**

Mio. €	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016
<b>Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Wertpapiere</b>	<b>7.560</b>	<b>3.735</b>
<b>nach Kundensegment</b>		
Retailkunden	1.941	523
Institutionelle Kunden	5.619	3.211
<b>nach Produktkategorie</b>		
Publikumsfonds und Fondsbasiertes Vermögensmanagement	2.093	1.006
ETF	181	478
Spezialfonds und Mandate	5.286	2.250

Die Total Assets des Geschäftsfelds übertrafen zur Jahresmitte 2017 mit 220,0 Mrd. Euro den Wert zum Bilanzstichtag 2016 (209,2 Mrd. Euro) um 5,2 Prozent. Für diesen Anstieg war neben den Nettozuflüssen auch die positive Wertentwicklung vor allem bei Aktien-, Spezial- und Masterfonds verantwortlich.

#### Total Assets Geschäftsfeld Wertpapiere (Abb. 4)

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung	
<b>Total Assets Geschäftsfeld Wertpapiere</b>	<b>220.036</b>	<b>209.242</b>	10.794	5,2 %
<b>nach Kundensegment</b>				
Retailkunden	100.406	96.169	4.237	4,4 %
Institutionelle Kunden	119.630	113.073	6.557	5,8 %
<b>nach Produktkategorie</b>				
Publikumsfonds und Fondsbasiertes Vermögensmanagement	107.339	103.857	3.482	3,4 %
davon Aktienfonds	27.792	26.061	1.731	6,6 %
davon Rentenfonds	35.283	35.663	-380	-1,1 %
davon Mischfonds	15.653	15.335	318	2,1 %
ETF	8.863	8.321	542	6,5 %
Spezialfonds und Mandate	103.834	97.064	6.770	7,0 %

#### Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds lag mit 168,8 Mio. Euro deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 96,1 Mio. Euro. Dies war in erster Linie auf ein deutlich gestiegenes Provisionsergebnis zurückzuführen. Die Aufwendungen lagen mit 187,1 Mio. Euro annähernd auf Vorjahresniveau (185,2 Mio. Euro).

#### Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Wertpapiere (Abb. 5)

Mio. €	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	Veränderung	
Zinsergebnis	9,2	7,1	2,1	29,6 %
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0,0	0,0	0,0	o.A.
Provisionsergebnis	353,7	288,8	64,9	22,5 %
Finanzergebnis	2,7	-6,7	9,4	140,3 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-4,7	-4,5	-0,2	-4,4 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>360,8</b>	<b>284,7</b>	76,1	26,7 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	187,7	185,2	2,5	1,3 %
Restrukturierungsaufwendungen	-0,6	0,0	-0,6	o.A.
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>187,1</b>	<b>185,2</b>	1,9	1,0 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis ohne Treasury-Funktion</b>	<b>173,7</b>	<b>99,6</b>	74,1	74,4 %
Treasury-Funktion	-4,9	-3,4	-1,5	-44,1 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>168,8</b>	<b>96,1</b>	72,7	75,7 %

#### Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien

Das Geschäftsfeld Asset Management Immobilien hat seine stabile Entwicklung im ersten Halbjahr 2017 fortgesetzt. Das Wirtschaftliche Ergebnis lag mit 27,4 Mio. Euro aber noch unter dem Halbjahreswert 2016 (36,1 Mio. Euro).



*Nettovertriebsleistung und Total Assets*

Von der Nettovertriebsleistung des Geschäftsfelds in Höhe von 1,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,4 Mrd. Euro) entfielen 1,3 Mrd. Euro auf Immobilien-Publikumsfonds. Wie in den Vorjahren wurde an der bewährten Kontingentierung im Vertrieb an Privatkunden festgehalten, damit konnte der Mittelzufluss in die Produkte angesichts der großen Nachfrage effizient gesteuert werden. So wurden erneut eine übermäßige Ausstattung mit Liquidität und ein daraus eventuell entstehender Anlagedruck konsequent verhindert. Bei Spezialfonds und Individuellen Immobilienfonds sowie Kreditfonds haben sich Mittelzuflüsse und planmäßige Rückführungen ausgeglichen (Vorjahr: 0,1 Mrd. Euro).

**Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Immobilien** (Abb. 6)

Mio. €	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016
<b>Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Immobilien</b>	<b>1.303</b>	<b>1.386</b>
<b>nach Kundensegment</b>		
Retailkunden	1.321	1.320
Institutionelle Kunden	-18	66
<b>nach Produktkategorie</b>		
Immobilien-Publikumsfonds	1.330	1.262
Spezialfonds und Individuelle Immobilienfonds	-28	124

Die Total Assets im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien wuchsen um 3,7 Prozent auf 33,7 Mrd. Euro (Ende 2016: 32,5 Mrd. Euro); davon entfielen 27,8 Mrd. Euro auf Immobilien-Publikumsfonds. Gemessen am Netto-Fondsvermögen, ermittelt nach der Systematik des BVI zum 31. Mai 2017, lag Deka Immobilien mit einem Marktanteil von rund 31 Prozent auf Platz zwei unter den Anbietern offener Immobilien-Publikumsfonds in Deutschland. Das Wachstum der Total Assets geht auf die Nettovertriebsleistung wie auch auf Wertzuwächse der bestehenden Produkte zurück, denen allerdings Ausschüttungen zum Jahresanfang gegenüberstanden.

**Total Assets Geschäftsfeld Immobilien** (Abb. 7)

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung	
<b>Total Assets Geschäftsfeld Immobilien</b>	<b>33.687</b>	<b>32.484</b>	1.203	3,7 %
<b>nach Kundensegment</b>				
Retailkunden	25.946	24.781	1.165	4,7 %
Institutionelle Kunden	7.741	7.703	38	0,5 %
<b>nach Produktkategorie</b>				
Immobilien-Publikumsfonds	27.830	26.614	1.216	4,6 %
Spezialfonds und Individuelle Immobilienfonds	5.858	5.870	-12	-0,2 %

Im ersten Halbjahr 2017 konnten Transaktionen im Volumen von 2,4 Mrd. Euro realisiert werden. Von dieser Summe entfielen 2,1 Mrd. Euro auf Ankäufe und 0,3 Mrd. Euro auf Verkäufe. Sowohl in geografischer wie auch in sektoraler Hinsicht wurde im Ankauf ein breit diversifizierter Ansatz verfolgt.

*Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien*

Das Wirtschaftliche Ergebnis im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien lag im ersten Halbjahr 2017 bei 27,4 Mio. Euro, nach 36,1 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Wesentliche Ertragskomponente ist das Provisionsergebnis, das allerdings aufgrund im ersten Halbjahr 2017 niedrigerer Ankaufs- und Baugebühren noch unter dem Vorjahr auslief. Der leichte Anstieg der Verwaltungsaufwendungen war in erster Linie durch höhere Projekt- und Personalaufwendungen bedingt. Letztere resultierten unter anderem aus dem um 1,2 Mrd. Euro gewachsenen Immobilienbestand.

**Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Immobilien** (Abb. 8)

Mio. €	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	Veränderung	
Zinsergebnis	2,0	1,9	0,1	5,3 %
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0,0	0,0	0,0	o.A.
Provisionsergebnis	91,1	96,3	-5,2	-5,4 %
Finanzergebnis	-0,7	-0,3	-0,4	-133,3 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,3	1,0	-0,7	-70,0 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>92,7</b>	<b>98,9</b>	-6,2	-6,3 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	63,9	61,6	2,3	3,7 %
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>63,9</b>	<b>61,6</b>	2,3	3,7 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b> ohne Treasury-Funktion	<b>28,9</b>	<b>37,3</b>	-8,4	-22,5 %
Treasury-Funktion	-1,4	-1,2	-0,2	-16,7 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>27,4</b>	<b>36,1</b>	-8,7	-24,1 %

**Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Services**

Das zum 1. Januar 2017 neu eingerichtete Geschäftsfeld Asset Management Services erzielte in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres ein Wirtschaftliches Ergebnis in Höhe von 10,6 Mio. Euro (Vorjahr: 59,8 Mio. Euro).

*Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Services*

Die Assets under Custody, als das gesamte bei der Deka-Gruppe in Depotbankfunktion verwahrte Vermögen, nahmen gegenüber dem Jahresultimo 2016 (187,2 Mrd. Euro) um 3,4 Prozent zu und summierten sich zur Jahresmitte 2017 auf 193,5 Mrd. Euro. Die Zahl der Wertpapierdepots ist im ersten Halbjahr 2017 um 2,0 Prozent auf 4.374 Tsd. gestiegen.

*Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Services*

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds Asset Management Services belief sich auf 10,6 Mio. Euro. Der vergleichbare Vorjahreswert lag bei 59,8 Mio. Euro. Dieser enthielt allerdings positive Effekte als Folge des Unternehmenserwerbs des S Brokers in Höhe von 36 Mio. Euro. Wesentliche Ertragskomponente ist das Provisionsergebnis in Höhe von 81,0 Mio. Euro (Vorjahr: 70,7 Mio. Euro). Demgegenüber standen Verwaltungsaufwendungen von 73,2 Mio. Euro (Vorjahr: 49,9 Mio. Euro). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem Ausbau des Digitalen Multikanalmanagements sowie aus der erstmaligen Berücksichtigung des S Brokers.

**Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Asset Management Services** (Abb. 9)

Mio. €	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	Veränderung	
Zinsergebnis	1,5	0,0	1,5	o.A.
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0,0	0,0	0,0	o.A.
Provisionsergebnis	81,0	70,7	10,3	14,6 %
Finanzergebnis	0,5	2,6	-2,1	-80,8 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,6	37,0	-35,4	-95,7 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>84,6</b>	<b>110,4</b>	-25,8	-23,4 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	73,2	49,9	23,3	46,7 %
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>73,2</b>	<b>49,9</b>	23,3	46,7 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b> ohne Treasury-Funktion	<b>11,4</b>	<b>60,5</b>	-49,1	-81,2 %
Treasury-Funktion	-0,7	-0,7	0,0	0,0 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>10,6</b>	<b>59,8</b>	-49,2	-82,3 %

### Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt

Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt hat im ersten Halbjahr 2017 erneut ein gutes Wirtschaftliches Ergebnis in Höhe von 144,6 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 166,2 Mio. Euro). Durch ein ausgewogenes Geschäfts- und Dienstleistungsportfolio fungiert das Geschäftsfeld als Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter.

#### Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt

Die Einheit Sicherheitenhandel & Devisen erreichte im anhaltenden Niedrigzinsumfeld den Vorjahreswert. Der Kommissionshandel blieb zwar hinter dem Vergleichswert zurück, konnte aber die Erwartungen erneut erfüllen. Die Einheit Handel & Strukturierung – inklusive des Ergebnisbeitrags der hier gemanagten Strategischen Anlagen der Bank – konnte dank der anhaltenden Kundennachfrage in Summe den Vergleichswert 2016 erreichen. Aus den Strategischen Anlagen der Bank wurde dabei marktbedingt im Vergleich zum Vorjahr ein leicht höherer Ertrag erzielt. Die Nettovertriebsleistung im Zertifikategeschäft in Höhe von 3,7 Mrd. Euro lag nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (3,9 Mrd. Euro). Hiervon entfielen 1,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,9 Mrd. Euro) auf institutionelle Kunden sowie 2,4 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,0 Mrd. Euro) auf Retailkunden.

#### Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds in Höhe von 144,6 Mio. Euro lag unter dem Vorjahreswert (166,2 Mio. Euro). Der Vorjahreswert enthielt einen positiven Sondereffekt von rund 11 Mio. Euro, der auf Zahlungseingänge einer bereits abgeschriebenen Forderung zurückging. Der moderate Rückgang des Provisionsergebnisses konnte durch die weiteren Ergebniskomponenten nicht ausgeglichen werden. Das Finanzergebnis reduzierte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2016 leicht um 1,4 Prozent. Dem Ertragsrückgang stand ein leichter Rückgang der Aufwendungen auf 79,6 Mio. Euro gegenüber.

#### Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Kapitalmarkt (Abb. 10)

Mio. €	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	Veränderung	
Zinsergebnis	17,9	21,2	-3,3	-15,6 %
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0,0	0,1	-0,1	-100,0 %
Provisionsergebnis	32,5	37,5	-5,0	-13,3 %
Finanzergebnis	187,2	189,8	-2,6	-1,4 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,0	9,7	-8,7	-89,7 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>238,6</b>	<b>258,4</b>	-19,8	-7,7 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	79,6	82,3	-2,7	-3,3 %
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>79,6</b>	<b>82,3</b>	-2,7	-3,3 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis ohne Treasury-Funktion</b>	<b>159,0</b>	<b>176,0</b>	-17,0	-9,7 %
Treasury-Funktion	-14,3	-9,8	-4,5	-45,9 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>144,6</b>	<b>166,2</b>	-21,6	-13,0 %

### Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen

Das Geschäftsfeld Finanzierungen erzielte im ersten Halbjahr 2017 ein Wirtschaftliches Ergebnis in Höhe von 32,8 Mio. Euro (Vorjahr: -38,9 Mio. Euro). Das Vorjahresergebnis war durch Zuführungen zur Risikovorsorge insbesondere für Altkredite bei Schiffsfinanzierungen belastet (-74,0 Mio. Euro). Der Finanzierungsbestand reduzierte sich durch Tilgungen sowie aufgrund eines nicht linearen Verlaufs im Neugeschäft auf 20,1 Mrd. Euro (Ende 2016: 21,7 Mrd. Euro).

#### Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen

Vom Finanzierungsbestand entfielen 13,0 Mrd. Euro (Ende 2016: 14,7 Mrd. Euro) auf Spezialfinanzierungen (inklusive Sparkassenfinanzierung). Dabei machten Infrastrukturfinanzierungen 1,8 Mrd. Euro (Ende 2016: 2,0 Mrd. Euro) aus, Exportfinanzierungen 1,0 Mrd. Euro (Ende 2016: 0,8 Mrd. Euro) und Transportmittelfinanzierungen 3,8 Mrd. Euro (Ende 2016: 4,6 Mrd. Euro). Die Transportmittelfinanzierungen enthielten 0,8 Mrd. Euro Schiffsfinanzierungen und 3,0 Mrd. Euro Flugzeugfinanzierungen. In der Sparkassenfinanzierung verringerte sich das

Brutto-Kreditvolumen um 1,5 Mrd. Euro auf 5,9 Mrd. Euro. Das Legacy-Portfolio, das aus Finanzierungen besteht, die vor Änderungen der Kreditrisikostategie 2010 abgeschlossen wurden, reduzierte sich seit Auflegung auf 0,5 Mrd. Euro. Das durchschnittliche Rating des gesamten Finanzierungsbestands lag zur Jahresmitte gegenüber Jahresende 2016 unverändert bei 5 gemäß DSGV-Masterskala. Dies entspricht BBB– auf der Ratingskala von S&P.

Die Immobilienfinanzierung wies zum Stichtag einen unveränderten Finanzierungsbestand von 7,1 Mrd. Euro (Ende 2016: 7,0 Mrd. Euro) aus. Von diesem entfielen 5,9 Mrd. Euro auf die gewerblichen Immobilienfinanzierungen sowie 1,0 Mrd. Euro auf Finanzierungen der offenen Immobilienfonds. Das durchschnittliche Rating des Finanzierungsbestands gemäß DSGV-Masterskala verbesserte sich um einen Notch von 4 auf 3. Auf der externen Ratingskala von S&P entspricht dies einem Rating von BBB. Unter Einbeziehung des durch Sicherheiten gedeckten Bestands verbesserte sich das Rating um einen Notch gemäß DSGV-Masterskala auf AAA, was auf der Ratingskala von S&P der Note AA+ entspricht.

Vom arrangierten Neugeschäft in Höhe von 2,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 3,1 Mrd. Euro) entfielen 1,2 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,4 Mrd. Euro) auf Spezialfinanzierungen und 0,8 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,7 Mrd. Euro) auf Immobilienfinanzierungen. Der Anteil des an Sparkassen arrangierten Neugeschäfts lag im ersten Halbjahr bei rund 25 Prozent des arrangierten Neugeschäfts der Spezialfinanzierungen. Das Volumen der Syndizierungen erreichte 0,8 Mrd. Euro, und verteilte sich in etwa hälftig auf Spezial- und Immobilienfinanzierungen.

#### Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen

Das Geschäftsfeld Finanzierungen hat das erste Halbjahr 2017 mit einem positiven Ergebnis von 32,8 Mio. Euro (Vorjahr: –38,9 Mio. Euro) abgeschlossen. Während das Vorjahresergebnis durch Zuführungen in der Risikovorsorge (–74,0 Mio. Euro) im Wesentlichen für Altkredite im Segment Schiffsfinauzierungen belastet war, standen einzelnen Zuführungen im Halbjahr 2017 Auflösungen nicht mehr benötigter Wertberichtigungen in ähnlicher Höhe gegenüber. Das Zins- und Provisionsergebnis konnte in Summe die Vorjahreswerte nahezu erreichen. Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 27,2 Mio. Euro aufgrund höherer Projektaufwendungen leicht über dem Vorjahreswert von 25,4 Mio. Euro.

#### Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Finanzierungen (Abb. 11)

Mio. €	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	Veränderung	
Zinsergebnis	57,6	60,5	–2,9	–4,8 %
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0,7	–74,0	74,7	100,9 %
Provisionsergebnis	15,4	14,3	1,1	7,7 %
Finanzergebnis	–5,9	–4,6	–1,3	–28,3 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,2	0,3	–0,1	–33,3 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>68,0</b>	<b>–3,5</b>	71,5	(> 300 %)
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	27,2	25,4	1,8	7,1 %
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>27,2</b>	<b>25,4</b>	1,8	7,1 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis ohne Treasury-Funktion</b>	<b>40,8</b>	<b>–28,9</b>	69,7	241,2 %
Treasury-Funktion	–8,0	–10,0	2,0	20,0 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>32,8</b>	<b>–38,9</b>	71,7	184,3 %

#### Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Nicht-Kerngeschäft

Das dem Nicht-Kerngeschäft zugeordnete Portfolio setzt sich im Wesentlichen aus Altgeschäften mit verbrieften und strukturierten Produkten zusammen. Das Brutto-Kreditvolumen lag zur Jahresmitte 2017 nur noch bei 0,6 Mrd. Euro, nach 0,8 Mrd. Euro zum Jahresende 2016. Das Rating des Netto-Kreditvolumens verbesserte sich von 3 auf A gemäß DSGV-Masterskala und A– auf der Ratingskala von S&P. Für das verbleibende Krediteratzgeschäft wird die Strategie eines vermögenswahrenden Abbaus beibehalten.

Das Wirtschaftliche Ergebnis lag infolge des Volumenabbaus mit 6,8 Mio. Euro erwartungsgemäß unter dem Vergleichswert 2016 (9,9 Mio. Euro).

#### Ergebnisentwicklung Nicht-Kerngeschäft (Abb. 12)

Mio. €	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	Veränderung	
Zinsergebnis	2,3	2,7	-0,4	-14,8 %
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0,0	0,0	0,0	o.A.
Provisionsergebnis	0,0	0,0	0,0	o.A.
Finanzergebnis	4,8	7,7	-2,9	-37,7 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	o.A.
<b>Summe Erträge</b>	<b>7,1</b>	<b>10,4</b>	-3,3	-31,7 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	0,3	0,5	-0,2	-40,0 %
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>0,3</b>	<b>0,5</b>	-0,2	-40,0 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis ohne Treasury-Funktion</b>	<b>6,8</b>	<b>9,9</b>	-3,1	-31,3 %
Treasury-Funktion	0,0	0,0	0,0	o.A.
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>6,8</b>	<b>9,9</b>	-3,1	-31,3 %

## Finanz- und Vermögenslage der Deka-Gruppe

### Finanzlage, Kapitalstruktur, Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Deka-Gruppe erhöhte sich im Rahmen der Erwartungen gegenüber dem Jahresultimo 2016 um 10,2 Mrd. Euro auf 96,2 Mrd. Euro zum 30. Juni 2017. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Repo-Aktivitäten und der Emissionstätigkeit zurückzuführen.

Auf der Aktivseite stiegen die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden im Vergleich zum Jahresende 2016 um 4,2 Mrd. Euro auf 47,7 Mrd. Euro. Sie standen damit für rund 50 Prozent der Bilanzsumme. Die zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva sanken auf 31,9 Mrd. Euro (Ende 2016: 34,9 Mrd. Euro), wohingegen die Finanzanlagen mit 3,8 Mrd. Euro um 0,9 Mrd. Euro über dem Wert zum Vorjahresende lagen.

Auf der Passivseite stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden in den ersten sechs Monaten 2017 um 8,2 Mrd. Euro auf 49,0 Mrd. Euro zum 30. Juni 2017. Damit entsprechen sie etwa 51 Prozent der Bilanzsumme. Die verbrieften Verbindlichkeiten stiegen im ersten Halbjahr 2017 um 2,3 Mrd. Euro auf 13,4 Mrd. Euro. Die zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva lagen mit 26,6 Mrd. Euro nahe dem Wert zum Jahresende 2016.

#### Bilanzentwicklung Deka-Gruppe (Abb. 13)

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>96.184</b>	<b>85.955</b>	10.229	11,9 %
<b>Ausgewählte Posten der Aktivseite</b>				
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	47.729	43.495	4.234	9,7 %
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	31.856	34.903	-3.047	-8,7 %
Finanzanlagen	3.849	2.969	880	29,6 %
<b>Ausgewählte Posten der Passivseite</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	48.975	40.782	8.193	20,1 %
Verbrieften Verbindlichkeiten	13.361	11.076	2.285	20,6 %
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	26.611	26.519	92	0,3 %

### Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung wird nach der CRR/CRD IV ermittelt. Neben dem Adressrisiko, dem Marktrisiko und dem operationellen Risiko wird das CVA-Risiko (Credit Valuation Adjustment) berücksichtigt. Die bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im gesamten Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

Die Entwicklung der harten Kernkapitalquote (fully loaded) wurde bereits im Rahmen der Gesamtaussage zu Geschäftsverlauf und Lage erläutert. Die entsprechende Gesamtkapitalquote betrug zum 30. Juni des laufenden Jahres 23,6 Prozent gegenüber 22,2 Prozent zum Jahresende 2016.

Die nach delegierter Verordnung vom 17. Januar 2015 ermittelte Leverage Ratio (Verschuldungsquote) – das Verhältnis von Kernkapital zum aufsichtsrechtlich adjustierten Bilanzvolumen – belief sich zum Stichtag 30. Juni 2017 auf 4,7 Prozent (Ende 2016: 5,1 Prozent) ohne Übergangsregelungen (fully loaded) und auf 4,7 Prozent (Ende 2016: 5,2 Prozent) mit Übergangsregelungen (phase in).

### Eigenmittelausstattung Deko-Gruppe (Abb. 14)

Mio. €	30.06.2017		31.12.2016	
	CRR/CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangs- regelungen)
Hartes Kernkapital	4.198	4.293	3.978	4.216
Zusätzliches Kernkapital	474	436	474	348
<b>Kernkapital</b>	<b>4.672</b>	<b>4.728</b>	<b>4.451</b>	<b>4.564</b>
Ergänzungskapital	830	824	838	801
<b>Eigenmittel</b>	<b>5.502</b>	<b>5.553</b>	<b>5.289</b>	<b>5.366</b>
Adressrisiko	14.553	14.553	15.038	15.038
CVA-Risiko	1.314	1.314	1.411	1.411
Marktrisiko	4.577	4.577	4.478	4.478
Operationelles Risiko	2.834	2.834	2.887	2.887
<b>Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)</b>	<b>23.278</b>	<b>23.278</b>	<b>23.813</b>	<b>23.813</b>
%				
<b>Harte Kernkapitalquote</b>	<b>18,0</b>	<b>18,4</b>	<b>16,7</b>	<b>17,7</b>
<b>Kernkapitalquote</b>	<b>20,1</b>	<b>20,3</b>	<b>18,7</b>	<b>19,2</b>
<b>Gesamtkapitalquote</b>	<b>23,6</b>	<b>23,9</b>	<b>22,2</b>	<b>22,5</b>

### Liquidität und Refinanzierung

Die Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) zur Liquiditätssteuerung wurden im ersten Halbjahr 2017 klar erfüllt. Die regulatorischen Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden während des gesamten Berichtszeitraums ebenfalls eingehalten. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) erhöhte sich zum 30. Juni 2017 für die Deko-Gruppe auf 159,0 Prozent (Ende 2016: 124,4 Prozent).

Detaillierte Ausführungen zur Liquiditätssituation der Deko-Gruppe, einschließlich der Liquidity Coverage Ratio, finden sich im Risikobericht.

Die Refinanzierung erfolgt diversifiziert über die üblichen Instrumente der nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkte. Dazu zählen die Emissionen öffentlicher wie hypotheckenbesicherter Pfandbriefe, kurzfristiger Inhaberschuldverschreibungen auf Basis des Commercial-Paper(CP)-Programms und mittel- bis langfristiger Inhaberschuldverschreibungen auf Basis des Debt Issuance Programme sowie der beiden Emissionsprogramme für strukturierte Emissionen und Zertifikate (EPIHS I und EPIHS II). Des Weiteren werden auch die Repo- und Leihemärkte sowie Tages- und Termingelder zur Liquiditätsaufnahme und -anlage durch die DekoBank genutzt. Die Refinanzierungsaktivitäten werden durch die aktive Marktpflege der eigenen Emissionen ergänzt.

## Personalbericht

Die Gesamtmitarbeiterzahl der Deka-Gruppe stieg in den ersten sechs Monaten 2017 auf 4.634 (Ende 2016: 4.556). Bei der Mitarbeiterzahl wird die Anzahl der bestehenden Arbeitsverhältnisse (befristet und unbefristet) zum Stichtag gezählt. Hierzu gehören ruhende Arbeitsverhältnisse sowie Ausbildungs- und Praktikantenverträge.

Die ergebnisrelevanten Mitarbeiterkapazitäten (MAK) nahmen gegenüber dem Jahresende 2016 (3.990) nur geringfügig (0,6 Prozent) auf 4.015 zu. Die MAK umfassen arbeitszeitanteilig Personen, die aktiv an Arbeitsprozessen der Deka-Gruppe beteiligt sind.

## Prognosebericht

### Zukunftsgerichtete Aussagen

Die künftige wirtschaftliche Entwicklung plant die Deka-Gruppe auf Basis von Annahmen, die aus heutiger Sicht am wahrscheinlichsten sind. Die Planungen und Aussagen zur zukünftigen Entwicklung in 2017 sind jedoch mit Unsicherheiten behaftet.

Die tatsächlichen Entwicklungen der internationalen Kapital-, Geld- und Immobilienmärkte oder der Geschäftsfelder der Deka-Gruppe können deutlich von den unterstellten Annahmen, die unter anderem auf der Grundlage von Expertenschätzungen ermittelt wurden, abweichen. Die Risikosituation der Deka-Gruppe ist im Risikobericht zusammengefasst dargestellt. Das Eintreten der dort aufgeführten Risiken, beispielsweise infolge von Stresssituationen oder Adressenausfällen, könnte im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2017 zu negativen Planabweichungen führen. Umgekehrt können Chancen zur Folge haben, dass die Erwartungen übertroffen werden.

### Erwartete gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach dem ersten Halbjahr rechnet die DekaBank im Jahr 2017 mit einer Beschleunigung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums weltweit auf 3,5 Prozent. Während die positive Entwicklung in den Industrienationen vor allem von einer höheren Wachstumsrate in den USA getrieben ist, profitieren die Schwellenländer von der wirtschaftlichen Erholung in Mittel- und Osteuropa sowie Lateinamerika.

In der Eurozone rechnet die DekaBank mit einer höheren Wachstumsrate von 2,0 Prozent. Die wichtigsten Stimungsindikatoren signalisieren eine hohe konjunkturelle Dynamik. Allerdings bleiben politische Risiken bestehen, die auch die Investitionstätigkeit hemmen.

In Deutschland könnte die Dynamik in der zweiten Jahreshälfte etwas nachlassen. Die Inflationsrate war im ersten Halbjahr deutlich rückläufig und dürfte sich auch in den kommenden Monaten auf einem niedrigen Niveau bewegen.

Die wirtschaftspolitischen Pläne der neuen US-Regierung haben stimulierende (Steuersenkungen) wie auch bremsende Effekte (Handelsbeschränkungen, Begrenzung der Immigration). In Summe rechnet die DekaBank jedoch mit positiven Effekten und revidierte die Wachstumsprognose im ersten Halbjahr nach oben.

Die Inflation in der Eurozone wird voraussichtlich unerwünscht niedrig bleiben. In den USA ist mit einem leichten Anstieg als Folge der sehr niedrigen Arbeitslosigkeit zu rechnen. Dieser dürfte aber weiter hinter den von der Fed formulierten Erwartungen zurückbleiben.

### Erwartete Entwicklung der Kapitalmärkte

Angesichts der nur langsam steigenden Inflation ist mit einer Fortsetzung der expansiven Geldpolitik zu rechnen. Die EZB wird ihr Wertpapierankaufprogramm in Höhe von monatlich 60 Mrd. Euro bis zum Jahresultimo 2017 unverändert fortführen. Erst im Herbst dürfte die EZB ankündigen, ihre Wertpapierkäufe im kommenden

Jahr sukzessive auslaufen zu lassen. Eine Anhebung der Leitzinsen wird erst nach dem Ende des Ankaufprogramms diskutiert werden. Die US-Notenbank Fed dürfte im zweiten Halbjahr 2017 eine weitere Zinsanhebung um 0,25 Prozentpunkte anvisieren.

An den Rentenmärkten rechnet die DekaBank nur mit geringfügig steigenden Renditen. Die Renditen kurzlaufender Bundesanleihen dürften auf extrem niedrigem Niveau verharren, während in den längeren Laufzeitbereichen moderate Anstiege zu erwarten sind. Die Renditen für US-Staatsanleihen sollten ebenfalls leicht ansteigen. Da am Markt die langfristigen Inflationserwartungen auf niedrigen Niveaus verharren, wird der Anstieg insgesamt, trotz zunehmender geldpolitischer Straffung, sehr moderat ausfallen. An den Aktienmärkten werden weiterhin ebenfalls moderate Anstiege erwartet.

#### **Erwartete Entwicklung der Immobilienmärkte**

In Europa wird ein anhaltend kräftiges Mietwachstum für Barcelona und Madrid erwartet, bevor sich die Dynamik in diesen beiden Märkten in den Folgejahren merklich abschwächen dürfte. Auch in Amsterdam und Paris sowie den deutschen Standorten sollte das Mietwachstum über dem europäischen Durchschnitt liegen. In London und Warschau ist im laufenden Jahr noch mit weiteren Mieterückgängen zu rechnen. Mit Ausnahme von UK erwarten wir bei den Anfangsrenditen bis Ende dieses Jahres noch leichte Renditerückgänge, sodass die Verkaufsvervielfältiger weiter steigen dürften. Ab nächstem Jahr sollte sich eine Bodenbildung der historisch niedrigen Renditeniveaus abzeichnen.

2017 dürfte sich das Mietwachstum in den USA in den meisten Märkten verlangsamen. Wir rechnen über alle Standorte noch mit einem Plus von durchschnittlich gut 2 Prozent mit abnehmender Tendenz. Das stärkste Mietwachstum auf Fünfjahressicht erwarten wir in Chicago, Miami und Seattle sowie im New Yorker Teilmarkt Downtown Manhattan. Die schwächste Entwicklung sehen wir in San Francisco und Houston. Renditeanstiege auf breiter Front sind aufgrund der nur behutsamen Leitzinserhöhungen nicht vor 2018 zu erwarten.

In Asien dürfte Singapur als besonders zyklischer Markt nach der Mietkorrekturphase ab 2019 das stärkste Wachstumspotenzial aufweisen. Demgegenüber sollte sich das Mietwachstum in Tokio nach mehreren Jahren mit überdurchschnittlichen Zuwächsen abschwächen. In Sydney und Melbourne erwarten wir für 2017 ein erneut kräftiges Mietwachstum, in Perth leichte Mieterückgänge. Die Renditen dürften an den australischen Märkten noch leicht nachgeben.

#### **Erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung**

Die Deka-Gruppe wird die laufenden strategischen Initiativen zur Weiterentwicklung des Wertpapierhauses im Jahr 2017 fortführen. Damit verbunden sind die Umsetzung der Multikanalstrategie, um die zukunftsorientierte Positionierung der Sparkassen im Online-Wertpapiergeschäft zu unterstützen, die differenzierte Ansprache der unterschiedlichen Privatkundensegmente sowie die Verstärkung des institutionellen Geschäfts auch außerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe.

Die im Prognosebericht 2016 aufgestellten Ziele sollen weiterhin erreicht werden.

Das Wirtschaftliche Ergebnis wird für 2017 unverändert in etwa auf Höhe des Wertes von 2016 erwartet. Die Ausschüttungsfähigkeit der DekaBank und die im Rahmen der Kapitalsteuerung notwendige Thesaurierung sind im Rahmen dieser Ergebniserwartung unverändert gesichert.

Das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere strebt nach der positiven Entwicklung in den ersten sechs Monaten auch für das Gesamtjahr 2017 eine Steigerung der Nettovertriebsleistung im Retail- und im institutionellen Geschäft an. Hierzu wird das Produktangebot auch in der zweiten Jahreshälfte kontinuierlich weiterentwickelt.

Im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien wird eine Nettovertriebsleistung leicht unter dem Vorjahresniveau erwartet. Nach der weitgehenden Platzierung der Vertriebskontingente bei offenen Immobilien-Publikumsfonds soll der Nettoabsatz im institutionellen Geschäft auch über die neue Club-Deal-Reihe gesteigert werden.



Das neue Geschäftsfeld Asset Management Services fokussiert sich auf den Auf- und Ausbau des Digitalen Multi-Kanalmanagements, die Führung von Fondsdepots und die Verwahrstellenfunktion sowie die Anbindung des S Brokers in das Gesamtangebot. Auf Basis des auch für die verbleibenden Monate des Jahres 2017 angestrebten Wachstums im Asset Management wird ein weiterer Anstieg der Depotzahlen erwartet.

Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt wird die Weiterentwicklung seines Produkt- und Lösungsangebots fortsetzen. Der Schwerpunkt liegt unter anderem auf strukturierten Produkten, Rentenpapieren und dem Emissionsgeschäft sowie einer Ausweitung der Infrastrukturanbindung von Sparkassen und institutionellen Kunden.

Das Geschäftsfeld Finanzierungen beabsichtigt, das Geschäft in der Spezial- und Immobilienfinanzierung auszuweiten und das Volumen des arrangierten Neugeschäfts bei entsprechender Rentabilität zu steigern. Zugleich soll der vermögenswahrende Abbau des Legacy-Portfolios fortgesetzt werden.

### **Erwartete Finanz- und Risikolage**

Die Deka-Gruppe rechnet für 2017 mit einer weiterhin soliden Finanzlage und einer leicht höheren Bilanzsumme als zum Halbjahr, die im Wesentlichen auf dem geplanten Ausbau der Kreditvolumina beruht. Die Liquiditätssituation wird auf einem auskömmlichen Niveau erwartet. Die harte Kernkapitalquote (fully loaded) wird aufgrund des erwarteten Anstiegs der Kreditvolumina bis Ende 2017 rückläufig erwartet, jedoch oberhalb eines Niveaus von 13 Prozent. Die Auslastung der Risikokapazität wird sich den Planungen zufolge in der zweiten Jahreshälfte auf einem angestiegenen, aber weiterhin unkritischen Niveau bewegen.

## **Risikobericht**

### **Risikopolitik und -strategie**

Die Grundsätze der Risikopolitik und -strategie der Deka-Gruppe sowie die Organisation von Risikomanagement und -controlling sind im Vergleich zur Darstellung im Konzernlagebericht 2016 weitgehend unverändert. Die Deka-Gruppe bleibt auf Geschäfte fokussiert, die von Sparkassen und deren Endkunden nachgefragt werden, die einen Beitrag zur Wertsteigerung der Deka-Gruppe leisten, deren Risiken streng begrenzt sind und für die ein ausreichendes Know-how vorhanden ist. Daneben werden Risiken akzeptiert, wenn sie der Liquiditätsbewirtschaftung dienen oder erforderlich sind, um Synergien im Fondsgeschäft zu heben. Den Rahmen für das Unternehmens- und Risikomanagement bildet das übergreifende Konzept zum Risikoappetit (Risk Appetite Framework – RAF), welches die maßgebliche Grundlage für die Angemessenheit der internen Kapital- und Liquiditätsausstattung ist und einen integralen Bestandteil des Strategiesystems der Deka-Gruppe darstellt.

Anpassungen der Risikomodelle hatten in Summe nur geringfügige Auswirkungen auf das Gesamtrisiko gegenüber dem Stand zum Jahresende 2016. Die zum Jahresbeginn produktiv genommenen Anpassungen des Kreditportfoliomodells führten im ersten Quartal zu einem moderaten Anstieg des Adressenrisikos. Dieser Risikoanstieg wurde im zweiten Quartal vollständig infolge von Portfolioeffekten aufgrund von Positionsveränderungen und der Marktentwicklung kompensiert. Neben der Einführung eines weiterentwickelten Modells wurden die Migrationsmatrizen optimiert und die Parametrisierung von Verlustquoten aktualisiert. Bei den Geschäftsrisiken wirkte sich die Anfang des Jahres vorgenommene Verfeinerung der Methodik in Summe risikomindernd aus.

Ebenfalls zur Jahreswende umgesetzt wurde – entsprechend der Anforderungen der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) – die gesamthafte Limitierung von Schattenbank-Exposures. Zu den Schattenbanken zählen dabei unter anderem Geldmarktfonds, Kreditfonds und nicht adäquat regulierte Kreditinstitute.

Die erstmals für das dritte Quartal 2017 geplante Berücksichtigung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos für Pensionsverpflichtungen und Garantieprodukte wird sich voraussichtlich in einem merklichen Rückgang des Risikodeckungspotenzials sowie in einer Erhöhung des Gesamtrisikos niederschlagen. Trotz dieser spürbaren Effekte verbleibt die Auslastungssituation insgesamt im unkritischen Bereich.

Zum Stichtag 31. März 2017 wurde für Stressszenarien das Proxymodell zur Marktpreisrisikoberechnung durch die Anbindung des Produktivmodells abgelöst. Erwartungsgemäß führte dies in allen Szenarien zu einer leichten Entlastung.

Die Umsetzung der Grundsätze für die effektive Aggregation von Risikodaten und die Risikoberichterstattung (BCBS 239) wurde im ersten Halbjahr 2017 planmäßig fortgeführt. Die diesbezügliche 5. MaRisk-Novelle, welche auch Konkretisierungen zum Auslagerungs- und IT-Management enthalten wird, befindet sich nach wie vor im Konsultationsverfahren. Die aktuell im Rahmen von Basel IV vorgesehenen Änderungen am Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) und am Internal Rating Based Approach (IRB-Ansatz) werden weiterhin auch mit Blick auf mögliche ökonomische Auswirkungen beobachtet. Dasselbe gilt für die grundlegende Überarbeitung des Handelsbuchs (Fundamental Review of the Trading Book – FRTB) und die vorgesehene Abschaffung des Advanced Measurement Approach (AMA) für operationelle Risiken, welche unter Umständen ebenfalls Auswirkungen auf die Säule II des Basel-Regelwerks haben könnten.

### Gesamtrisikoposition im ersten Halbjahr 2017

Die im Risikobericht dargestellte Gesamtrisikoposition bezieht sich auf die Risikoposition der Deko-Gruppe insgesamt und entspricht damit der Definition, die auch der Darstellung der Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Deko-Gruppe im Wirtschaftsbericht zugrunde liegt. Die Darstellung fokussiert hierbei die aus Gruppensicht relevanten Risiken. Die Definition der einzelnen Risikoarten entspricht der Darstellung im Konzernlagebericht 2016. Die geschäftsfeldspezifischen Risikoprofile wurden an die neue Geschäftsfeldstruktur angepasst, ohne dass hieraus eine wesentliche Änderung auf Ebene der Deko-Gruppe resultiert.

#### Risiko der Deko-Gruppe im Jahresverlauf (Abb. 15)

Mio. €					
Juni 16	1.400	404	240	457	2.502
Sept. 16	1.198	314	238	428	2.179
Dez. 16	1.156	258	231	395	2.039
März 17	1.254	319	226	316	2.115
Juni 17	1.110	347	227	296	1.980

■ Adressenrisiko      ■ Marktpreisrisiko  
■ Operationelles Risiko      ■ weitere Risiken

Im steuerungsrelevanten Liquidationsansatz belief sich das Gesamtrisiko der Deko-Gruppe (Value-at-Risk – VaR; Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) zum 30. Juni 2017 auf 1.980 Mio. Euro (Ende 2016: 2.039 Mio. Euro). Trotz des moderaten Anstiegs der Adressenrisiken in einzelnen Geschäftsfeldern ist auf Gruppen-Ebene für den Berichtszeitraum ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Den risikoerhöhenden Effekten aus den vorgenannten Modellanpassungen und dem Aufbau von Bondpositionen im Geschäftsfeld Kapitalmarkt standen im Wesentlichen gegenläufige Effekte durch gesunkene

Migrationsrisiken, punktuelle Ratingverbesserungen von Kapitalmarktadressen und Garantiefonds, Positionsreduzierungen im Finanzierungsgeschäft sowie die Reduktion von Bondpositionen im Zentralbereich Treasury gegenüber. Der deutliche Anstieg der Marktpreisrisiken im Vergleich zum Ende des Jahres 2016 ist auf den Positionsaufbau im Geschäftsfeld Kapitalmarkt zurückzuführen. Bei den operationellen Risiken ergaben sich im Berichtszeitraum nur unwesentliche Änderungen. Das mit ökonomischem Kapital unterlegte Geschäftsrisiko hat sich auf Ebene der Deko-Gruppe aufgrund der erwähnten Modellanpassungen sowie rückläufiger Volatilitäten gegenüber dem Jahresultimo 2016 spürbar verringert. Das Risikoniveau der übrigen in die Risikotragfähigkeitsanalyse einbezogenen Risikoarten zeigte nur unwesentliche Veränderungen.

Dem moderaten Rückgang des Gesamtrisikos steht ein Anstieg der Risikokapazität auf 5.881 Mio. Euro (Ende 2016: 5.785 Mio. Euro) gegenüber, der insbesondere auf die positive Veränderung der Neubewertungsrücklage durch versicherungsmathematische Gewinne im Zusammenhang mit Pensionsrückstellungen zurückgeht. Teilweise kompensiert wurde dies durch den höheren Abzug für Risiken aus Pensionsverpflichtungen. Ebenfalls positiv wirkte sich der Anstieg der Korrekturposition für den Eigenbonitätseffekt infolge gesunkener Refinanzierungskosten aus. Die Aufstockung der Gewinnrücklage durch die teilweise Thesaurierung des Jahresergebnisses 2016 sowie das bis zum 30. Juni 2017 aufgelaufene IFRS-Ergebnis entsprachen in Summe in etwa dem zum Jahresultimo 2016 berücksichtigten Betrag. Die Auslastung der Risikokapazität lag mit 33,7 Prozent nahe beim Jahrendwert 2016 (35,2 Prozent). Über den gesamten Verlauf des Berichtszeitraums war das Niveau durchweg unkritisch.

Bei einem unveränderten Kapitalpuffer für Stressbelastungsfälle nahm der maximale Risikoappetit, in dessen Berechnung das Nachrangkapital (einschließlich des AT1-Kapitals und der Perpetuals) nicht einbezogen wird, im Vergleich zum Bilanzstichtag 2016 (4.285 Mio. Euro) analog zur Entwicklung der Risikokapazität leicht auf 4.381 Mio. Euro zu. Die Auslastung veränderte sich damit ebenfalls kaum und lag zum 30. Juni 2017 bei 45,2 Prozent nach 47,6 Prozent zum Jahresende 2016.

Die Risikokapazität war auch in den regelmäßig untersuchten risikoartenübergreifenden Stressszenarien zum Halbjahresstichtag in allen Szenarien gewährleistet. In allen betrachteten Szenarien lag die Auslastung der Risikokapazität während des Berichtszeitraums sowie zum Halbjahresstichtag unter dem Frühwarnschwellenwert von 80 Prozent. Dabei wirkte sich neben der positiven Marktentwicklung und einer Positionsverschiebung auch die aufsichtsrechtlich geforderte Modellanpassung (Anbindung Produktivmodell Marktpreisrisiko) insgesamt risikoreduzierend auf die Stressszenarien aus.

Die Auslastung des freien Risikodeckungspotenzials im ergänzend untersuchten Fortführungsansatz hat sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2017 moderat reduziert. Unter Berücksichtigung einer harten Kernkapitalquote von nunmehr 10,9 Prozent betrug die Auslastung des noch freien Risikodeckungspotenzials (Konfidenzniveau 95,0 Prozent, Haltedauer ein Jahr) zur Jahresmitte 24,8 Prozent (Ende 2016: 30,5 Prozent) und bewegte sich damit weiterhin auf unkritischem Niveau. Dabei wirkte sich insbesondere der Anstieg des freien Risikodeckungspotenzials infolge gesunkener risikogewichteter Aktiva (RWA) bei reduziertem Gesamtrisiko aus.

## Marktpreisrisiken

### Aktuelle Risikosituation

Das Marktpreisrisiko auf Ebene der Deka-Gruppe (gemessen mittels Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr) hat sich gegenüber dem Stand zum Jahresende 2016 (258 Mio. Euro) deutlich auf 347 Mio. Euro zum 30. Juni 2017 erhöht. Wesentliche Ursache war ein Positionsaufbau im Geschäftsfeld Kapitalmarkt, der mit einem Anstieg der Spreadrisiken einherging. Die Risikobeiträge der anderen Geschäftsfelder haben sich hingegen insgesamt leicht verringert. Dies betraf insbesondere Garantierisiken im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere, bei denen sich eine steilere Zinsstrukturkurve und höhere Fondskurse risikoreduzierend auswirkten.

Das Marktpreisrisiko für den Zentralbereich Treasury und das Geschäftsfeld Kapitalmarkt stand zum 30. Juni 2017 – gemessen am Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent und einer Haltedauer von zehn Tagen – bei 41,9 Mio. Euro (Ende 2016: 28,4 Mio. Euro). Die Auslastung des operativen Steuerungslimits auf der Ebene Treasury und Kapitalmarktgeschäft nahm auf 68 Prozent (Ende 2016: 43 Prozent) zu und war damit weiterhin als unkritisch einzustufen.

### Value-at-Risk Deka-Gruppe ohne Garantierisiken<sup>1)</sup> (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) (Abb. 16)

Mio. €	30.06.2017				31.12.2016				Risikoveränderung
	Treasury und GF Kapitalmarkt	GF AM Services (bis 31.12.2016 S Broker)	Nicht-Kerngeschäft	Deka-Gruppe ohne Garantien	Treasury und GF Kapitalmarkt	S Broker (ab 01.01.2017 GF AM Services)	Nicht-Kerngeschäft	Deka-Gruppe ohne Garantien	
Zinsrisiko	40,2	2,2	5,2	42,0	28,1	2,3	5,1	29,2	43,8 %
Zins allgemein	9,3	2,3	1,8	10,5	13,7	2,6	1,5	14,8	-29,1 %
Spread	41,0	1,1	4,8	42,7	29,1	1,2	4,7	30,7	39,1 %
Aktienrisiko	2,0	1,4	0,0	2,7	3,3	2,1	0,0	3,2	-15,6 %
Währungsrisiko	5,1	0,1	0,7	4,8	4,2	0,1	1,1	3,7	29,7 %
<b>Gesamtrisiko</b>	<b>41,9</b>	<b>2,8</b>	<b>5,0</b>	<b>43,9</b>	<b>28,4</b>	<b>3,4</b>	<b>5,1</b>	<b>29,5</b>	<b>48,8 %</b>

<sup>1)</sup> Risikokennzahlen Zinsrisiko und Gesamtrisiko unter Berücksichtigung von Diversifikation; inklusive emissionspezifischem Spreadrisiko

Der VaR des Spreadrisikos nahm im Berichtszeitraum auf 42,7 Mio. Euro (Ende 2016: 30,7 Mio. Euro) zu. Primäre Ursache war der vorgenannte Positionsaufbau in der Einheit Strategische Anlagen im Kapitalmarktgeschäft, auf die der größte Anteil des Spreadrisikos entfiel, gefolgt von der Steuerung der Liquiditätsreserve im Zentralbereich Treasury. Diese Risikokonzentration ist konsistent zur Marktpreisrisikostategie der Deka-Gruppe. Die Positionen entfielen wie schon im Vorjahr vorwiegend auf Anleihen deutscher Bundesländer, Abwicklungsanstalten und Förderbanken.

Der VaR des allgemeinen Zinsrisikos nahm gegenüber dem Jahresendstand 2016 (14,8 Mio. Euro) auf 10,5 Mio. Euro ab. Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus einer Optimierung von Zinsabsicherungsgeschäften im Treasury sowie einer generellen Reduzierung von Zinsoptionsrisiken im Kapitalmarktgeschäft.

Das Währungsrisiko, das wie schon im Vorjahr vor allem aus Positionen in Britischen Pfund und US-Dollar resultiert, nahm auf einen VaR von 4,8 Mio. Euro zu (Ende 2016: 3,7 Mio. Euro) und war damit auch weiterhin von untergeordneter Bedeutung.

Das Aktienrisiko verringerte sich gegenüber dem Jahresendstand 2016 (3,2 Mio. Euro) auf 2,7 Mio. Euro und war damit ebenfalls weiterhin unbedeutend.

## Adressenrisiken

### Aktuelle Risikosituation

Das auf Basis des Credit-Value-at-Risk (CVaR) ermittelte Adressenrisiko (Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Halbdauer ein Jahr) zeigte im ersten Halbjahr einen moderaten Rückgang auf 1.110 Mio. Euro (Ende 2016: 1.156 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist maßgeblich auf gesunkene Migrationsrisiken, den Abbau von Bondpositionen im Zentralbereich Treasury, Positionsreduzierungen im Finanzierungsgeschäft sowie einen leichten Volumentrückgang bei Immobilienfonds zurückzuführen. Zusätzlich trugen punktuelle Ratingverbesserungen bei Kapitalmarktadressen und Garantieprodukten im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere sowie Auflösungen von Einzelwertberichtigungen bei Schiffsfinanzierungen zu der Risikoreduktion bei. Zum Teil kompensiert wurden die risikosenkenden Effekte durch die vorgenannten risikosteigernden Modellanpassungen.

Das Brutto-Kreditvolumen erhöhte sich gegenüber dem Stand zum Jahresende 2016 (124,3 Mrd. Euro) um 13,9 Mrd. Euro auf 138,2 Mrd. Euro. Dahinter steht vorwiegend die Zuführung zu Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und der Anstieg der Volumina von Repo-Leihe-Geschäften (insbesondere mit zentralen Kontrahenten wie Eurex und LCH.Clearnet). Beide Entwicklungen führten zugleich zum Anstieg des Brutto-Kreditvolumens im Risikosegment Finanzinstitutionen. Ebenfalls erhöhte sich in diesem Kontext das Kreditvolumen im Risikosegment Fonds aufgrund höherer Volumina herausgegebener Leihe-Sicherheiten. Die Zunahme wurde durch Rückgänge überwiegend aufgrund verminderter Liquiditätsnachfrage in den Risikosegmenten Sparkassen sowie Öffentliche Hand Inland gemindert. Der Anteil des Schiffsportfolios am Brutto-Kreditvolumen ging unter anderem aufgrund von Verkäufen auf 0,9 Prozent (Ende 2016: 1,3 Prozent) zurück. Aufgrund des weiterhin schwierigen Marktumfelds wird das Schiffsportfolio weiter laufend überwacht und eng begleitet.

### Brutto-Kreditvolumen (Abb. 17)

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016
Finanzinstitutionen	73.352	57.629
Öffentliche Hand Inland	10.937	12.364
Unternehmen	12.276	11.836
Sparkassen	8.280	10.511
Fonds (Geschäfte und Anteile)	15.620	13.567
Immobilienrisiken	7.178	7.371
Transport- und Exportfinanzierungen	5.197	5.295
Energie- und Versorgungsinfrastruktur	1.316	1.342
Sonstige	4.088	4.422
<b>Gesamt</b>	<b>138.245</b>	<b>124.336</b>

Mit der Ausweitung des Geschäftsvolumens war ein Anstieg der Abzugspositionen bei der Überleitung vom Brutto- zum Netto-Kreditvolumen verbunden. Dabei wirkte sich insbesondere die Verrechnung von Reverse-Repo-Geschäften aus. Das Netto-Kreditvolumen nahm deshalb gegenüber dem Jahresendstand 2016 lediglich um 6,9 Mrd. Euro auf 56,9 Mrd. Euro zum 30. Juni 2017 zu. Dabei wirkten sich in erster Linie die höheren Einlagen bei der Deutschen Bundesbank aus.

Das Kreditvolumen des Nicht-Kerngeschäfts hat sich unter anderem durch die Veräußerung von Anleihen des vormaligen Public Finance Portfolios sowie von Verbriefungen auf brutto wie netto 643 Mio. Euro reduziert. Das verbleibende Portfolio entfällt schwerpunktmäßig auf strukturierte Wertpapiere des ehemaligen Liquid Credits Portfolios.

#### Netto-Kreditvolumen (Abb. 18)

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016
Finanzinstitutionen	25.995	16.270
Öffentliche Hand Inland	2.402	3.646
Unternehmen	6.656	6.354
Sparkassen	7.789	9.894
Fonds (Geschäfte und Anteile)	8.169	7.630
Immobilienrisiken	1.239	1.277
Transport- und Exportfinanzierungen	824	938
Energie- und Versorgungsinfrastruktur	1.303	1.327
Sonstige	2.496	2.596
<b>Gesamt</b>	<b>56.874</b>	<b>49.931</b>

Infolge des höheren Volumens von Repo-Leihe- und Reverse-Repo-Aktivitäten mit deutschen, französischen und luxemburgischen Kontrahenten sowie der höheren Zentralbankeinlagen hat sich das Kreditportfolio im Berichtszeitraum mit 72,1 Prozent (Ende 2016: 70,9 Prozent) noch stärker auf den Euroraum konzentriert. Das auf Deutschland entfallende Brutto-Kreditvolumen nahm um 8,7 Mrd. Euro auf 63,2 Mrd. Euro zu.

In den EU-Staaten außerhalb des Euroraums lag das Brutto-Kreditvolumen maßgeblich aufgrund von gestiegenem Reverse-Repo-Volumen mit britischen Kontrahenten über dem Jahresendstand 2016. In den OECD-Staaten außerhalb der Europäischen Union zog das Brutto-Kreditvolumen leicht gegenüber dem Volumen per 31. Dezember 2016 vor allem aufgrund von Anleihen mit US-amerikanischen Kontrahenten an.

Das auf Kreditnehmer in den Ländern Italien, Spanien, Irland und Portugal entfallende Brutto-Kreditvolumen hat sich gegenüber dem Jahresende 2016 (4,1 Mrd. Euro) geringfügig auf 4,5 Mrd. Euro erhöht. Damit entfielen weiterhin 3,3 Prozent des gesamten Brutto-Kreditvolumens auf die den vorgenannten Ländern zugeordneten Adressen. Gegenüber Kreditnehmern, die dem Risikoland Griechenland zugeordnet werden, bestand nach wie vor kein direktes Kreditvolumen. Das auf Adressen in Russland entfallende Brutto-Kreditvolumen in Höhe von insgesamt 0,3 Mrd. Euro ging leicht um 57 Mio. Euro zurück und ist zu rund 82 Prozent mit ECA-Garantien der Bundesrepublik Deutschland besichert. Aufgrund der geopolitischen Situation werden darüber hinaus derzeit die Exposures in Japan und Südkorea sowie in Katar eng beobachtet. Ebenfalls unter Beobachtung sind die Engagements im Vereinigten Königreich vor dem Hintergrund des zu erwartenden harten Brexit. Das Länderlimit wurde bereits im Dezember 2016 heruntersgesetzt.

Der Schwerpunkt des Brutto-Kreditvolumens lag unverändert im kurzfristigen Bereich. Der Anteil der Geschäfte mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr nahm im ersten Halbjahr 2017 moderat von 45,3 Prozent auf 45,1 Prozent ab. Der Anteil von Laufzeiten ab zehn Jahren lag mit 3,6 Prozent niedriger gegenüber Ende 2016 mit 4,2 Prozent. Die durchschnittliche juristische Restlaufzeit des Brutto-Kreditvolumens ging entsprechend leicht zurück und betrug 2,7 Jahre (Ende 2016: 2,8 Jahre).

Die Risikokonzentration des Kreditportfolios hat sich im Berichtshalbjahr leicht verringert. Ende Juni 2017 entfielen 17,5 Prozent des gesamten Brutto-Kreditvolumens (Ende 2016: 19,6 Prozent) auf Kreditnehmereinheiten mit einem Bruttolimit von mindestens 2,5 Mrd. Euro beziehungsweise mit einem Netto-Gesamtlimit von mindestens 1,0 Mrd. Euro (Klumpenadressen). Die Anzahl der Klumpenadressen veränderte sich hingegen nicht. 27,7 Prozent des Klumpenportfolios betrafen Adressen der inländischen öffentlichen Hand, Sparkassen und sonstige Verbundpartner. Lediglich 10,4 Prozent des Netto-Kreditvolumens entfielen auf Klumpenadressen. Darin kommt insbesondere der höhere Anteil des besicherten Geschäfts innerhalb der Klumpenadressen zum Ausdruck.

Seit Jahresanfang 2017 wird darüber hinaus das Schattenbank-Portfolio limitiert. Dabei differenziert die Deka-Bank – im Einklang mit den Vorgaben der EBA – zwischen Schattenbanken nach dem Principal-Ansatz, und solchen nach dem Fallback-Ansatz. Entsprechend erfolgt ergänzend, neben der gesamthaften Limitierung der Schattenbanken, auch eine Limitierung nach dem Principal- und Fallback-Ansatz. Die weiterhin bestehende Limitierung auf Ebene der Einzeladressen bleibt hiervon unberührt. Zum Halbjahresstichtag entfielen rund 2 Prozent des Netto-Kreditvolumens auf Schattenbanken gemäß dem Principal-Ansatz (Limit-Auslastung 89 Prozent) und weniger als 1 Prozent auf Schattenbanken nach dem Fallback-Ansatz (Limit-Auslastung 51 Prozent). Die Auslastungen werden als vertretbar angesehen.

Die durchschnittliche Ratingnote des Brutto- ebenso wie des Netto-Kreditvolumens verbesserte sich im Vergleich zum Bilanzstichtag 2016 um eine Note auf Rating 2 gemäß DSGVO-Masterskala. Die Ausfallwahrscheinlichkeit betrug durchschnittlich für das Brutto-Kreditvolumen 12 bps (Ende 2016: 16 bps) und für das Netto-Kreditvolumen 11 bps (Ende 2016: 17 bps). Damit ist das für das Gesamtportfolio angestrebte Zielrating (Investmentgrade) weiter erreicht. Sowohl der Volumenanstieg mit gut gerateten Adressen wie der Deutschen Bundesbank und Eurex als auch die bei einigen großen internationalen Banken im Rahmen eines turnusgemäßen Re-Ratings leicht verbesserten Ratingnoten wirkten sich positiv auf das durchschnittliche Rating aus. 88,9 Prozent des Netto-Kreditvolumens blieben in der nach Ratingklassen gruppierten Verteilung im Vergleich zum Jahresende 2016 unverändert.

#### Netto-Kreditvolumen nach Risikosegmenten und Rating (Abb. 19)

Mio. €	Ø PD		Ø-Rating		Ø PD		Ø-Rating	
	in bps	30.06.2017	30.06.2017	30.06.2017	in bps	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016
Finanzinstitutionen	7	A	25.995	20	3	16.270		
Sparkassen	1	AAA	7.789	1	AAA	9.894		
Unternehmen	12	2	6.656	14	2	6.354		
Öffentliche Hand Ausland	4	A+	1.887	5	A+	1.887		
Öffentliche Hand Inland	1	AAA	2.402	1	AAA	3.646		
Verkehrs- und Sozialinfrastruktur	79	7	476	39	5	568		
Transport- und Exportfinanzierungen	236	9	824	284	10	938		
Energie- und Versorgungsinfrastruktur	47	5	1.303	71	6	1.327		
Immobilienrisiken	11	2	1.239	18	3	1.277		
Retail	4	AA-	133	5	A+	141		
Fonds (Geschäfte und Anteile)	13	2	8.169	14	2	7.630		
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>11</b>	<b>2</b>	<b>56.874</b>	<b>17</b>	<b>3</b>	<b>49.931</b>		

## Operationelle Risiken

### Aktuelle Risikosituation

Der VaR für operationelle Risiken (Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) lag mit 227 Mio. Euro geringfügig unter dem Jahresendwert 2016 (231 Mio. Euro). Dem moderat risikoerhöhenden Effekt durch die regelmäßige Aktualisierung der Szenariobewertungen stand eine anhaltend geringe Anzahl neu zu berücksichtigender, insbesondere höherer Schadensfälle gegenüber. Die Auslastung des allozierten Risikokapitals ging zum 30. Juni 2017 auf 72,0 Prozent zurück (Ende 2016: 74,5 Prozent) und war damit weiterhin unkritisch.

Das im Rahmen der gruppenweiten Risikoeerhebung ermittelte OR-Schadenspotenzial erhöhte sich auf 55 Mio. Euro (Ende 2016: 50 Mio. Euro). Hierin spiegelt sich über verschiedene Geschäftsfelder und Zentralbereiche hinweg ein Trend zu zunehmenden Risikoeinschätzungen vor dem Hintergrund steigender regulatorischer Anforderungen und verschärfter Bußgeldvorschriften bei gleichzeitig wachsendem Effizienz- und Kostendruck wider. Im Unterschied zum VaR als Verlustobergrenze, welche mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird, stellt das Schadenspotenzial einen Erwartungswert dar, der sich aus der geschätzten Eintrittshäufigkeit und Schadenshöhe sämtlicher OR-Szenarien in der Deka-Gruppe ergibt.

## Liquiditätsrisiken

### Aktuelle Risikosituation

Die Liquiditätssituation der Deka-Gruppe war über das gesamte Berichtsjahr weiterhin sehr auskömmlich. In allen relevanten Laufzeitbändern der steuerungsrelevanten LAB „Kombiniertes Stressszenario“ mit Fristen bis zu 20 Jahren waren die Liquiditätssalden deutlich positiv. Dies gilt auch für die alternativ betrachteten Stressszenarien und den Fortführungsansatz.

Der Saldo der LAB „Kombiniertes Stressszenario“ der Deka-Gruppe betrug zur Jahresmitte 2017 im kurzfristigen Bereich (bis zu einer Woche) 10,2 Mrd. Euro (Ende 2016: 4,6 Mrd. Euro). Im Laufzeitbereich bis zu einem Monat belief sich der Liquiditätsüberschuss auf 14,2 Mrd. Euro (Ende 2016: 11,2 Mrd. Euro), im mittel- bis langfristigen Bereich (drei Monate) betrug er 22,6 Mrd. Euro (Ende 2016: 18,2 Mrd. Euro).

Der deutliche Anstieg des Liquiditätssaldos auf den unterjährigen Laufzeitbändern spiegelt dabei den Ausbau der Geldmarktfinanzierung wider, dem eine vorwiegend kurzfristige Anlage der hereingenommenen Gelder gegenüberstand.

Ein bedeutender Teil der Liquiditätsaufnahme und -bereitstellung ging erneut auf das Geschäft mit Sparkassen und Fonds zurück. Die Deka-Gruppe verfügt über ein hohes Liquiditätspotenzial, das kurzfristig liquidierbar ist. Hier kann sie auf den hohen Bestand an liquiden und zumeist notenbankfähigen Wertpapieren, die nutzbare Überdeckung im Deckungsstock sowie entsprechende Repogeschäfte zurückgreifen.

### Liquiditätsablaufbilanz Kombiniertes Stressszenario Deka-Gruppe zum 30. Juni 2017 (Abb. 20)

Mio. €	T1	>T1-1M	>1M-12M	>12M-5J	>5J-20J	>20J
Liquiditätspotenzial (kumuliert)	13.957	19.785	2.466	-180	20	49
Netto-Zahlungsströme derivative Produkte (kumuliert) <sup>1)</sup>	-178	-182	-170	-1.975	-3.067	-3.071
Netto-Zahlungsströme sonstige Produkte (kumuliert)	-5.622	-5.372	14.563	15.401	8.414	2.221
<b>Liquiditätssaldo (kumuliert)</b>	<b>8.156</b>	<b>14.232</b>	<b>16.860</b>	<b>13.247</b>	<b>5.367</b>	<b>-801</b>
nachrichtlich:						
Netto-Zahlungsströme derivative Produkte nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)	-178	-219	-1.131	-3.135	-3.866	-3.071
Netto-Zahlungsströme sonstige Produkte nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)	-4.098	-12.406	-15.510	95	2.152	1.469
<b>Netto-Zahlungsströme nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)</b>	<b>-4.277</b>	<b>-12.625</b>	<b>-16.641</b>	<b>-3.040</b>	<b>-1.715</b>	<b>-1.601</b>

<sup>1)</sup> inklusive Leiheersatzgeschäfte und emittierter CLNs

Zur Jahresmitte 2017 entfielen von der gesamten Refinanzierung 61,3 Prozent auf Repogeschäfte, Tages- und Termingelder und weitere Geldmarktprodukte. Die restlichen 38,7 Prozent der Refinanzierung betrafen Kapitalmarktprodukte mit vorwiegend längeren Laufzeitprofilen, wobei Inhaberpapiere den mit Abstand höchsten Anteil hatten. Mit Blick auf die Fälligkeitsstruktur des Aktivgeschäfts war das Refinanzierungsprofil ausgewogen. Mit Blick auf die Investorengruppen war die Geldmarktrefinanzierung breit aufgestellt. Ein Großteil der Investoren der Geldmarktrefinanzierung sind Finanzdienstleister wie zum Beispiel Clearinghäuser, Börsen sowie Fonds oder große Kreditinstitute und Sparkassen. Auf die Sparkassen entfiel ein Anteil von 13,9 Prozent an der Geldmarktrefinanzierung, während die Fonds einen Anteil von 21,3 Prozent erreichten.

Die regulatorischen Anforderungen der Liquiditätsverordnung (LiqV) wurden über den gesamten Berichtszeitraum erfüllt. Die auf täglicher Basis ermittelte Liquiditätskennzahl auf Ebene der Bank betrug im Durchschnitt des ersten Halbjahres 1,70 (Vorjahr: 1,77). Dabei bewegte sie sich in einem Band von 1,59 bis 1,78. Zum 30. Juni 2017 lag die Kennzahl bei 1,77 (Ende 2016: 1,73). Die LCR auf Ebene des Konzerns lag zur Jahresmitte 2017 bei 159,0 Prozent und damit deutlich oberhalb der für 2017 geltenden Untergrenze von 80,0 Prozent.

### **Geschäftsrisiko**

Der VaR des Geschäftsrisikos ist im Berichtszeitraum deutlich auf 263 Mio. Euro (Ende 2016: 356 Mio. Euro) zurückgegangen. Ursächlich waren vor allem Modellanpassungen durch die Aktualisierung der Risikofaktoren sowie die Anwendung eines VaR-Ansatzes anstelle des bisherigen pauschalen Ansatzes im Bankgeschäft. Im Geschäftsfeld Wertpapiere wirkten sich zudem rückläufige Volatilitäten risikomindernd aus.

### **Weitere Risiken**

#### **Beteiligungsrisiko und Immobilienrisiken**

Der VaR des Beteiligungsrisikos lag zum 30. Juni 2017 bei 26 Mio. Euro (Ende 2016: 20 Mio. Euro). Das Immobilienfondsrisiko stellte mit einem VaR von 7 Mio. Euro (Ende 2016: 19 Mio. Euro) ebenfalls kein wesentliches Risiko für die Deka-Gruppe dar.

#### **Sonstige Risiken**

Aufgrund der im BMF (Bundesministerium der Finanzen)-Schreiben „Steuerliche Behandlung von Cum/Cum-Transaktionen“ vom 17. Juli 2017 niedergelegten Finanzverwaltungsauffassung bestehen steuerliche Risiken im Zusammenhang mit der Anrechnung von Kapitalertragsteuern infolge von Aktientransaktionen um den Dividendenstichtag bezogen auf die Jahre 2013 bis 2015. Im Halbjahreskonzernabschluss sind alle Sachverhalte im Einklang mit der Interpretation der maßgebenden steuerlichen Normen durch die DekaBank berücksichtigt.

Darüber hinaus hat die DekaBank eine freiwillige Untersuchung eingeleitet, um zu beurteilen, ob sie durch ihre Involvierung Dritten die Ausführung von Wertpapiergeschäften um den Dividendenstichtag und missbräuchliche steuerliche Gestaltungen (sogenannte „Cum-Ex Geschäfte“) ermöglicht hat. Diese Untersuchung ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

Die deutsche Staatsanwaltschaft wirft in Bezug auf vermeintliche Beihilfetätigkeiten zu steuerstrafrechtlich relevantem Verhalten in der Schweiz und in Luxemburg Mitarbeitern von Tochtergesellschaften der DekaBank vor, wissentlich Konten für Kunden, die der Steuerhinterziehung beschuldigt werden, eröffnet und unterhalten zu haben. Die DekaBank arbeitet hierbei mit der Staatsanwaltschaft zusammen. Der Ausgang dieser Verfahren ist derzeit noch nicht abschätzbar.



### **Strukturierte Kreditkapitalmarktprodukte**

Unter den strukturierten Kreditkapitalmarktprodukten wird das Verbriefungsportfolio des ehemaligen Liquid-Credits-Bestands verstanden, welches bereits seit 2009 nicht mehr als strategisch betrachtet und daher vermögenswährend abgebaut wird. Es wird dem Nicht-Kerngeschäft zugeordnet.

Aufgrund des fortgesetzten Geschäftsabbaus kommt dem Portfolio auch volumenseitig keine wesentliche Bedeutung im Gesamtportfolio der DekaBank mehr zu. Bedingt durch Fälligkeiten und Tilgungen betrug der Netto-Nominalwert zum 30. Juni 2017 nur noch 249,1 Mio. Euro (Ende 2016: 319,2 Mio. Euro).

99,0 Prozent des Portfolios (Ende 2016: 99,0 Prozent) wiesen ein Rating im Investmentgrade-Bereich auf. Der Länderschwerpunkt des verbliebenen Portfolios lag unverändert auf Westeuropa. Von den Verbriefungen betrafen zum Jahresende 96,4 Prozent den europäischen Markt (Ende 2016: 91,9).

Nach aktueller Erwartung wird etwa die Hälfte der verbliebenen Verbriefungspositionen bis Anfang 2020 getilgt oder ausgelaufen sein.

Auf die Verbriefungspositionen des Nicht-Kerngeschäfts entfiel bei einem Konfidenzniveau von 99 Prozent und einer Haltedauer von zehn Tagen zum Halbjahresultimo ein Spreadrisiko in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Ende 2016: 1,3 Mio. Euro).

## Zwischenabschluss

### Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2017

Mio. €	Notes	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	Veränderung	
Zinserträge		430,2	445,8	-15,6	-3,5 %
Zinsaufwendungen		357,9	370,9	-13,0	-3,5 %
<b>Zinsergebnis</b>	[6]	<b>72,3</b>	<b>74,9</b>	-2,6	-3,5 %
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	[7]	<b>0,8</b>	<b>-74,1</b>	74,9	101,1 %
<b>Zinsergebnis nach Risikovorsorge</b>		<b>73,1</b>	<b>0,8</b>	72,3	(> 300 %)
Provisionserträge		1.138,8	1.022,3	116,5	11,4 %
Provisionsaufwendungen		566,0	515,7	50,3	9,8 %
<b>Provisionsergebnis</b>	[8]	<b>572,8</b>	<b>506,6</b>	66,2	13,1 %
<b>Handelsergebnis</b>	[9]	<b>186,2</b>	<b>164,7</b>	21,5	13,1 %
<b>Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value</b>	[10]	<b>-36,4</b>	<b>110,5</b>	-146,9	-132,9 %
<b>Ergebnis aus Fair Value Hedges gemäß IAS 39</b>		<b>0,5</b>	<b>-1,6</b>	2,1	131,3 %
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	[11]	<b>19,8</b>	<b>-12,8</b>	32,6	254,7 %
<b>Verwaltungsaufwand</b>	[12]	<b>519,1</b>	<b>482,9</b>	36,2	7,5 %
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	[13]	<b>-7,3</b>	<b>32,6</b>	-39,9	-122,4 %
<b>Jahresergebnis vor Steuern</b>		<b>289,6</b>	<b>317,9</b>	-28,3	-8,9 %
<b>Ertragsteuern</b>	[14]	<b>97,5</b>	<b>103,6</b>	-6,1	-5,9 %
<b>Zinsaufwendungen atypisch stille Einlagen</b>		<b>27,9</b>	<b>21,8</b>	6,1	28,0 %
<b>Konzernüberschuss</b>		<b>164,2</b>	<b>192,5</b>	-28,3	-14,7 %
<b>Davon:</b>					
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		0,0	0,0	0,0	o.A.
Den Anteilseignern der DekaBank zurechenbar		164,2	192,5	-28,3	-14,7 %
<b>Erfolgsneutrale Veränderungen</b>					
<b>Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>					
Rücklage aus der Bewertung von Finanzinstrumenten Available for Sale		0,0	0,0	0,0	o.A.
Rücklage aus der Bewertung von Cashflow Hedges		16,6	11,6	5,0	43,1 %
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-0,2	-14,0	13,8	98,6 %
Latente Steuern auf Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		-5,3	-3,7	-1,6	-43,2 %
<b>Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>					
Neubewertungsgewinne/-verluste bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen		33,7	-114,8	148,5	129,4 %
Neubewertungsrücklage at-equity bewertete Unternehmen		0,1	-1,0	1,1	110,0 %
Latente Steuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		-10,8	37,0	-47,8	-129,2 %
<b>Erfolgsneutrales Ergebnis</b>		<b>34,1</b>	<b>-84,9</b>	119,0	140,2 %
<b>Ergebnis der Periode nach IFRS</b>		<b>198,3</b>	<b>107,6</b>	90,7	84,3 %
<b>Davon:</b>					
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		0,0	0,0	0,0	o.A.
Den Anteilseignern der DekaBank zurechenbar		198,3	107,6	90,7	84,3 %

## Bilanz zum 30. Juni 2017

Mio. €	Notes	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung	
<b>Aktiva</b>					
<b>Barreserve</b>	[15]	<b>11.868,4</b>	<b>3.687,6</b>	8.180,8	221,8 %
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	[16]	<b>24.294,8</b>	<b>20.653,9</b>	3.640,9	17,6 %
(netto nach Risikovorsorge in Höhe von)	[18]	(0,3)	(0,2)	0,1	50,0 %
<b>Forderungen an Kunden</b>	[17]	<b>23.434,4</b>	<b>22.840,9</b>	593,5	2,6 %
(netto nach Risikovorsorge in Höhe von)	[18]	(153,7)	(333,1)	-179,4	-53,9 %
<b>Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva</b>	[19]	<b>31.855,7</b>	<b>34.903,2</b>	-3.047,5	-8,7 %
(davon als Sicherheit hinterlegt)		(5.376,8)	(5.200,0)	176,8	3,4 %
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>		<b>23,5</b>	<b>28,6</b>	-5,1	-17,8 %
<b>Finanzanlagen</b>	[20]	<b>3.848,5</b>	<b>2.968,9</b>	879,6	29,6 %
(netto nach Risikovorsorge in Höhe von)		(42,0)	(53,8)	-11,8	-21,9 %
(davon als Sicherheit hinterlegt)		(1.775,2)	(774,4)	1.000,8	129,2 %
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	[21]	<b>193,7</b>	<b>198,1</b>	-4,4	-2,2 %
<b>Sachanlagen</b>	[22]	<b>21,9</b>	<b>17,1</b>	4,8	28,1 %
<b>Laufende Ertragsteueransprüche</b>		<b>172,8</b>	<b>193,6</b>	-20,8	-10,7 %
<b>Latente Ertragsteueransprüche</b>		<b>137,1</b>	<b>156,1</b>	-19,0	-12,2 %
<b>Sonstige Aktiva</b>	[23]	<b>333,0</b>	<b>306,7</b>	26,3	8,6 %
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>96.183,8</b>	<b>85.954,7</b>	10.229,1	11,9 %
<b>Passiva</b>					
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	[24]	<b>19.987,0</b>	<b>17.362,4</b>	2.624,6	15,1 %
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	[25]	<b>28.988,3</b>	<b>23.419,1</b>	5.569,2	23,8 %
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	[26]	<b>13.361,2</b>	<b>11.076,1</b>	2.285,1	20,6 %
<b>Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva</b>	[27]	<b>26.610,8</b>	<b>26.519,5</b>	91,3	0,3 %
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>		<b>17,8</b>	<b>34,4</b>	-16,6	-48,3 %
<b>Rückstellungen</b>	[28]	<b>281,1</b>	<b>358,0</b>	-76,9	-21,5 %
<b>Laufende Ertragsteuerverpflichtungen</b>		<b>31,6</b>	<b>58,9</b>	-27,3	-46,3 %
<b>Latente Ertragsteuerverpflichtungen</b>		<b>125,2</b>	<b>123,3</b>	1,9	1,5 %
<b>Sonstige Passiva</b>		<b>610,9</b>	<b>745,7</b>	-134,8	-18,1 %
<b>Nachrangkapital</b>	[29]	<b>927,4</b>	<b>1.118,5</b>	-191,1	-17,1 %
<b>Atypisch stille Einlagen</b>		<b>52,4</b>	<b>52,4</b>	0,0	0,0 %
<b>Eigenkapital</b>	[30]	<b>5.190,1</b>	<b>5.086,4</b>	103,7	2,0 %
a) Gezeichnetes Kapital		191,7	191,7	0,0	0,0 %
b) Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		473,6	473,6	0,0	0,0 %
c) Kapitalrücklage		190,3	190,3	0,0	0,0 %
d) Gewinnrücklagen		4.269,1	4.293,0	-23,9	-0,6 %
e) Neubewertungsrücklage		-100,4	-134,7	34,3	25,5 %
f) Rücklage aus der Währungsumrechnung		1,6	1,8	-0,2	-11,1 %
g) Bilanzgewinn/-verlust (Konzerngewinn)		164,2	70,7	93,5	132,2 %
h) Anteile im Fremdbesitz		0,0	0,0	0,0	o.A.
<b>Summe der Passiva</b>		<b>96.183,8</b>	<b>85.954,7</b>	10.229,1	11,9 %

## Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2017

	Gezeichnetes Kapital	Zusätzliche Eigenkapital- bestandteile	Kapitalrücklagen	Gewinn- rücklagen	Konzerngewinn / -verlust
<b>Mio. €</b>					
<b>Bestand zum 01.01.2016</b>	<b>191,7</b>	<b>473,6</b>	<b>190,3</b>	<b>4.119,1</b>	<b>67,9</b>
Konzernüberschuss					192,5
Erfolgsneutrales Ergebnis					
<b>Ergebnis der Periode nach IFRS</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>192,5</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis <sup>1)</sup> und Sonstige Veränderungen				–23,9	
Ausschüttung					–67,9
<b>Bestand zum 30.06.2016</b>	<b>191,7</b>	<b>473,6</b>	<b>190,3</b>	<b>4.095,2</b>	<b>192,5</b>
Konzernüberschuss					71,5
Erfolgsneutrales Ergebnis					
<b>Ergebnis der Periode nach IFRS</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>71,5</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis <sup>1)</sup> und Sonstige Veränderungen				4,5	
Einstellung in die Gewinnrücklagen				193,3	–193,3
<b>Bestand zum 31.12.2016</b>	<b>191,7</b>	<b>473,6</b>	<b>190,3</b>	<b>4.293,0</b>	<b>70,7</b>
Konzernüberschuss					164,2
Erfolgsneutrales Ergebnis					
<b>Ergebnis der Periode nach IFRS</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>164,2</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis <sup>1)</sup> und Sonstige Veränderungen				–23,9	
Ausschüttung					–70,7
<b>Bestand zum 30.06.2017</b>	<b>191,7</b>	<b>473,6</b>	<b>190,3</b>	<b>4.269,1</b>	<b>164,2</b>

<sup>1)</sup> beinhaltet die Zinszahlungen (nach Steuern) von Tier-1-Anleihen, die unter IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind<sup>2)</sup> Neubewertungsgewinne/-verluste bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

Neubewertungsrücklage					Rücklage aus der Währungs-umrechnung	Gesamt vor Fremdanteilen	Anteile im Fremdbesitz	Eigenkapital
Pensions-rückstellungen <sup>2)</sup>	Cashflow Hedges	Finanzinstrumente Available-for-Sale	at-equity bewertete Unternehmen	Latente Steuern				
-154,4	-39,5	-	-3,3	61,5	16,2	4.923,1	-	4.923,1
						192,5		192,5
-114,8	11,6	0,0	-1,0	33,3	-14,0	-84,9		-84,9
-114,8	11,6	0,0	-1,0	33,3	-14,0	107,6	-	107,6
						-23,9	-	-23,9
						-67,9		-67,9
-269,2	-27,9	0,0	-4,3	94,8	2,2	4.938,9	-	4.938,9
						71,5		71,5
99,7	-1,2	5,1	-0,2	-31,5	-0,4	71,5		71,5
99,7	-1,2	5,1	-0,2	-31,5	-0,4	143,0	-	143,0
						4,5	-	4,5
						-		-
-169,5	-29,1	5,1	-4,5	63,3	1,8	5.086,4	-	5.086,4
						164,2		164,2
33,7	16,6	0,0	0,1	-16,1	-0,2	34,1		34,1
33,7	16,6	0,0	0,1	-16,1	-0,2	198,3	-	198,3
						-23,9	-	-23,9
						-70,7		-70,7
-135,8	-12,5	5,1	-4,4	47,2	1,6	5.190,1	-	5.190,1

**Verkürzte Kapitalflussrechnung** für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2017

Mio. €	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016
<b>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>3.687,6</b>	<b>3.608,1</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	9.303,8	4.288,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 747,2	114,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 375,8	- 158,5
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>11.868,4</b>	<b>7.853,3</b>

Die Definition der einzelnen Cashflow-Komponenten entspricht der im Konzernabschluss 2016.

## Notes

<b>Segmentberichterstattung</b>		<b>38</b>
1	Segmentierung nach Geschäftsfeldern	38
<b>Allgemeine Angaben</b>		<b>42</b>
2	Grundlagen der Rechnungslegung	42
3	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	42
4	Erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften	43
5	Veränderungen im Konsolidierungskreis	45
<b>Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung</b>		<b>46</b>
6	Zinsergebnis	46
7	Risikovorsorge im Kreditgeschäft	46
8	Provisionsergebnis	47
9	Handelsergebnis	47
10	Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value	47
11	Ergebnis aus Finanzanlagen	48
12	Verwaltungsaufwand	48
13	Sonstiges betriebliches Ergebnis	48
14	Ertragsteuern	48
<b>Erläuterungen zur Bilanz</b>		<b>49</b>
15	Barreserve	49
16	Forderungen an Kreditinstitute	49
17	Forderungen an Kunden	49
18	Risikovorsorge im Kreditgeschäft	52
19	Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	52
20	Finanzanlagen	53
21	Immaterielle Vermögenswerte	53
22	Sachanlagen	53
23	Sonstige Aktiva	53
24	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	53
25	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	53
26	Verbriefte Verbindlichkeiten	54
27	Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	54
28	Rückstellungen	55
29	Nachrangkapital	56
30	Eigenkapital	56

<b>Sonstige Angaben</b>		<b>57</b>
31	Fair-Value-Angaben zu den Finanzinstrumenten	57
32	Angaben zur Qualität von finanziellen Vermögenswerten	66
33	Kreditengagement in einzelnen europäischen Staaten	68
34	Derivative Geschäfte	69
35	Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel	69
36	Eventual- und andere Verpflichtungen	70
37	Anteilsbesitzliste	71
38	Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	73
39	Übrige Sonstige Angaben	73
<b>Versicherung des Vorstands</b>		<b>74</b>

## Segmentberichterstattung

### 1 Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 basiert auf dem sogenannten Managementansatz. Analog zur internen Berichterstattung werden die Segmentinformationen so dargestellt, wie sie dem sogenannten Chief Operating Decision Maker regelmäßig zur Entscheidungsfindung, Ressourcenallokation und Performancebeurteilung vorgelegt werden. Die Managementberichterstattung der Deka-Gruppe wird auf der Grundlage der IFRS-Rechnungslegung erstellt.

Da sich das Ergebnis vor Steuern nur bedingt für die interne Steuerung der Geschäftsfelder eignet, wurde als zentrale Steuerungsgröße das Wirtschaftliche Ergebnis definiert. Aufgrund der Anforderungen des IFRS 8 wird das Wirtschaftliche Ergebnis auch als wesentliche Segmentinformation extern berichtet.

Das Wirtschaftliche Ergebnis enthält neben dem Ergebnis vor Steuern die Veränderung der Neubewertungsrücklage vor Steuern sowie das zins- und währungsinduzierte Bewertungsergebnis aus dem originären Kredit- und Emissionsgeschäft. Dabei handelt es sich um Finanzinstrumente der Kategorien Loans and Receivables, Held to Maturity und Other Liabilities, die im Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und für die in der internen Berichterstattung zusätzlich das Bewertungsergebnis erfasst wird. Somit können die bestehenden ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die die Anforderungen des IAS 39 zum Hedge Accounting nicht erfüllen, zur internen Steuerung vollständig abgebildet werden. Des Weiteren werden im Wirtschaftlichen Ergebnis der direkt im Eigenkapital erfasste Zinsaufwand der AT1-Anleihe sowie steuerrelevante Effekte berücksichtigt. Dabei handelt es sich um eine Vorsorge für potenzielle Belastungen, deren Eintritt in der Zukunft als möglich eingeschätzt wird, die aber in der IFRS-Rechnungslegung mangels hinreichender Konkretisierung noch nicht erfasst werden dürfen. Die Bewertungs- und Ausweisunterschiede zum IFRS-Konzernabschluss sind in der Überleitung auf das Konzernergebnis vor Steuern in der Spalte „Überleitung“ ausgewiesen.

Neben dem Wirtschaftlichen Ergebnis stellen die Total Assets eine weitere wichtige Kennzahl der operativen Segmente dar. Die Total Assets setzen sich primär aus dem ertragsrelevanten Fondsvermögen der verwalteten Publikums- und Spezialfonds (inklusive ETF) der Geschäftsfelder Wertpapiere und Immobilien sowie den von der Deka-Gruppe emittierten Zertifikaten zusammen. Weitere Bestandteile sind dabei die Volumina der Direktanlagen in Kooperationspartnerfonds, der Kooperationspartner-, Drittfonds- und Liquiditätsanteile im fondsbasierten Vermögensmanagement sowie die Advisory-/Management-Mandate und Masterfonds. In den Total Assets sind auch Eigenbestände in Höhe von 1,2 Mrd. Euro (31.12.2016: 1,3 Mrd. Euro) enthalten. Dabei handelt es sich überwiegend um Anschubfinanzierungen für neu aufgelegte Investmentfonds.

Aufbauend auf der Definition des § 19 Abs. 1 KWG beinhaltet das Brutto-Kreditvolumen zusätzliche Risikopositionen wie unter anderem Underlying-Risiken aus Aktienderivategeschäften und Geschäfte zur Abbildung der Garantieleistungen von Garantiefonds sowie darüber hinaus das Volumen außerbilanzieller Adressenrisiken.

Die folgenden Segmente basieren grundsätzlich auf der Geschäftsfeldstruktur der Deka-Gruppe, wie sie auch in der internen Berichterstattung dargestellt werden. Die Segmente sind nach den unterschiedlichen Produkten und Leistungen der Deka-Gruppe gegliedert. Zur Stärkung der Governance und für eine noch klarere Trennung der Führung des Bankgeschäfts und des Asset Managements wurden die Aktivitäten zum 1. Januar 2017 in nunmehr fünf Geschäftsfeldern neu geordnet.

#### Asset Management Wertpapiere

Im Segment Wertpapiere sind sämtliche Aktivitäten der Deka-Gruppe zusammengefasst, die im Zusammenhang mit der kapitalmarktorientierten Vermögensverwaltung für private und institutionelle Kunden stehen. Die Produktpalette umfasst neben Investmentfonds und strukturierten Anlagekonzepten auch Angebote von ausgesuchten internationalen Kooperationspartnern. Die Investmentfonds der Deka-Gruppe decken sämtliche wichtigen Assetklassen ab, die zum Teil mit Garantie-, Discount- und Bonusstrukturen kombiniert sind. Zur privaten Altersvorsorge werden fondsbasierte Riester- und Rürup-Produkte angeboten. Das Segment beinhaltet zudem Advisory-, Management- und Vermögensverwaltungsmandate institutioneller Kunden. Des Weiteren sind in diesem Segment auch die Aktivitäten mit börsennotierten ETF integriert. Zudem sind die Asset Servicing-/Master-KVG-Aktivitäten, über die institutionelle Kunden ihr verwaltetes Vermögen bei einer Investmentgesellschaft bündeln können, diesem Segment zugeordnet.



### **Asset Management Immobilien**

Im Segment Immobilien liegt der Schwerpunkt auf der Bereitstellung von Immobilienanlageprodukten für private und institutionelle Investoren. Zum Produktspektrum gehören Offene Immobilien-Publikumsfonds, Immobilien-Spezialfonds, sowie Kreditfonds, die in Immobilien, Infrastruktur oder Transportmittelfinanzierung investieren sowie die Beratung institutioneller Anleger rund um das Thema Immobilie. Neben dem Fondsmanagement, dem Fondsrisikomanagement und der Entwicklung immobilien(finanzierungs)basierter Produkte umfasst das Segment den An- und Verkauf von Immobilien sowie das Management inklusive aller weiteren Immobiliendienstleistungen (Immobilienverwaltung) für diese Vermögenswerte.

### **Asset Management Services**

Das Segment Asset Management Services fokussiert sich auf die Bereitstellung von Bankdienstleistungen für das Asset Management. Die Dienstleistungen reichen von der Führung von Fondsdepots für Kunden bis zum Angebot der Verwahrstelle für Sondervermögen. Darüber hinaus erfolgt insbesondere durch die Bereitstellung von Multikanal-Lösungen eine Unterstützung der Vertriebe. Durch die Leistungen des Geschäftsfelds Asset Management Services wird das Dienstleistungsangebot der Asset-Management-Geschäftsfelder in der Vermögensverwaltung ergänzt. Die Leistungen des Geschäftsfelds wurden im Rahmen der Neuordnung der Geschäftsfelder zum 1. Januar 2017 aus den beiden Asset-Management-Geschäftsfeldern verlagert. Dadurch wurde eine deutliche Stärkung der Governance und eine klare Trennung zwischen Geschäftsfeldern der Kapitalverwaltungsgesellschaften der Deka-Gruppe und der DekaBank erreicht.

### **Kapitalmarkt**

Das Segment Kapitalmarkt ist der zentrale Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter sowie Dienstleister im auf Kunden ausgerichteten Kapitalmarktgeschäft der Deka-Gruppe. Ebenso trägt die Wertpapier- und Risikodrehfunktion zum Erfolg bei. Das Segment fokussiert sich auf die Generierung von kundeninduzierten Geschäften im Dreieck Sparkassen, Deka-Gruppe sowie ausgewählten Kontrahenten und Geschäftspartnern – zu denen unter anderem externe Asset Manager, Banken, Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen gehören. In diesem Umfeld bietet das Segment Kapitalmarkt eine sorgfältig abgestimmte, wettbewerbsfähige Palette an Kapitalmarkt- und Kreditprodukten an. Wertpapieranlagen der Deka-Gruppe, die nicht als Liquiditätsreserve dienen, werden ebenfalls vom Geschäftsfeld Kapitalmarkt gesteuert.

### **Finanzierungen**

Das Segment Finanzierungen bündelt neben der Refinanzierung von Sparkassen, das Spezial- sowie das Immobilienfinanzierungsgeschäft. Die Deka-Gruppe verfolgt im Finanzierungsgeschäft einen Asset Management Ansatz, das heißt, dass Teile der Finanzierungen an Sparkassen und andere institutionelle Investoren weitergereicht werden. Die verbleibenden Teile werden im Sinne einer buy-and-hold-Strategie auf der Bilanz der DekaBank gehalten und bilden einen wesentlichen Teil der langen Aktiv-Seite der Deka-Gruppe. Das Spezialfinanzierungsgeschäft wird in ausgewählten Segmenten konzentriert. Dies sind Infrastrukturfinanzierungen, Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen sowie ECA-gedekte Exportfinanzierungen. Die Immobilienfinanzierung wurde im Rahmen der Neuordnung der Geschäftsfelder zum 1. Januar 2017 aus dem Geschäftsfeld Immobilien in das Geschäftsfeld Finanzierungen verlagert. Bestände in der Spezialfinanzierung, die vor Änderungen der Kreditrisikostategie 2010 abgeschlossen wurden, sind in einem Legacy Portfolio gebündelt.

### **Sonstiges**

Unter Sonstiges sind vor allem Erträge und Aufwendungen dargestellt, die nicht den operativen Segmenten zuordenbar sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Overhead-Kosten, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Rahmen der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen sowie die pauschale Vorsorge für potenzielle Verluste, die keinem operativen Segment direkt zurechenbar sind. Seit 2016 werden die Erträge und Aufwendungen der Treasury-Funktion verursachungsgerecht auf die anderen Segmente verteilt und finden somit Berücksichtigung in der Darstellung des Wirtschaftlichen Ergebnisses der jeweiligen Segmente.

### **Nicht-Kerngeschäft**

Geschäftsaktivitäten, die nicht weiterverfolgt werden sollen, sind seit 2009 im Nicht-Kerngeschäft gebündelt. Das Portfolio umfasst im Wesentlichen Securitised Products (Altgeschäfte) sowie die ehemaligen Public Finance-Bestände. Alle Portfolios werden vermögenswährend abgebaut. Die Vorjahreszahlen in der Segmentberichterstattung wurden an die neue Geschäftsfeldstruktur angepasst und entsprechen insofern nicht den im Vorjahr veröffentlichten Werten.

### Überleitung der Segmentergebnisse auf das IFRS-Ergebnis

Die Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich verursachungsgerecht dem jeweiligen Segment zugeordnet. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen.

Bei den steuerrelevanten Effekten handelt es sich um eine Vorsorge für potenzielle Belastungen, die aufgrund der Steuerungsfunktion des Wirtschaftlichen Ergebnisses in der Unternehmenssteuerung berücksichtigt werden, aber in der IFRS-Rechnungslegung mangels hinreichender Konkretisierung zum aktuellen Zeitpunkt nicht erfasst werden können.

Zur Abdeckung potenzieller Risiken, die in den kommenden Monaten wirksam werden könnten, wurde erstmals im Jahr 2012 ein pauschaler Vorsorgebetrag gebildet. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2017 belief sich der Vorsorgebestand für diese steuerrelevanten Effekte auf –210,0 Mio. Euro (31. Dezember 2016: –110,0 Mio. Euro). Der Ergebniseffekt auf das Wirtschaftliche Ergebnis in Höhe von –100,0 Mio. Euro im Berichtszeitraum (im ersten Halbjahr 2016: 35,0 Mio. Euro) wurde unter Sonstiges ausgewiesen.

	Asset Management Wertpapiere		Asset Management Immobilien		Asset Management Services		Kapitalmarkt		Finanzierungen	
	Wirtschaftliches Ergebnis									
Mio. €	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016
Zinsergebnis	9,2	7,1	2,0	1,9	1,5	–	17,9	21,2	57,6	60,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–	–	–	–	–	–	–	0,1	0,7	–74,0
Provisionsergebnis	353,7	288,8	91,1	96,3	81,0	70,7	32,5	37,5	15,4	14,3
Finanzergebnis <sup>1)</sup>	2,7	–6,7	–0,7	–0,3	0,5	2,6	187,2	189,8	–5,9	–4,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis <sup>2)</sup>	–4,7	–4,5	0,3	1,0	1,6	37,0	1,0	9,7	0,2	0,3
<b>Summe Erträge ohne Ergebnisbeitrag aus Treasury-Funktion</b>	<b>360,8</b>	<b>284,7</b>	<b>92,7</b>	<b>98,9</b>	<b>84,6</b>	<b>110,4</b>	<b>238,6</b>	<b>258,4</b>	<b>68,0</b>	<b>–3,5</b>
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	187,7	185,2	63,9	61,6	73,2	49,9	79,6	82,3	27,2	25,4
Restrukturierungsaufwendungen <sup>2)</sup>	–0,6	–	–	–	–	–	–	–	–	–
<b>Summe Aufwendungen vor Verrechnung Treasury-Funktion</b>	<b>187,1</b>	<b>185,2</b>	<b>63,9</b>	<b>61,6</b>	<b>73,2</b>	<b>49,9</b>	<b>79,6</b>	<b>82,3</b>	<b>27,2</b>	<b>25,4</b>
<b>(Wirtschaftliches) Ergebnis vor Steuern ohne Treasury-Funktion</b>	<b>173,7</b>	<b>99,6</b>	<b>28,9</b>	<b>37,3</b>	<b>11,4</b>	<b>60,5</b>	<b>159,0</b>	<b>176,0</b>	<b>40,8</b>	<b>–28,9</b>
Treasury-Funktion	–4,9	–3,4	–1,4	–1,2	–0,7	–0,7	–14,3	–9,8	–8,0	–10,0
<b>(Wirtschaftliches) Ergebnis vor Steuern</b>	<b>168,8</b>	<b>96,1</b>	<b>27,4</b>	<b>36,1</b>	<b>10,6</b>	<b>59,8</b>	<b>144,6</b>	<b>166,2</b>	<b>32,8</b>	<b>–38,9</b>
Aufwands-Ertrags-Verhältnis <sup>3)</sup>	0,52	0,65	0,69	0,62	0,87	0,45	0,33	0,32	0,40	0,36
	<b>30.06.2017</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>30.06.2017</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>30.06.2017</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>30.06.2017</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>30.06.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
Gesamtrisiko (Value-at-Risk) <sup>4)</sup>	436	487	79	110	103	115	727	652	392	398
Total Assets	220.036	209.242	33.687	32.484	–	–	16.714	15.079	–	–
Brutto-Kreditvolumen	6.240	6.368	114	222	777	764	85.271	76.078	20.083	21.700

<sup>1)</sup> Darin sind das Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten (Handelsbuch-Bestände), das Ergebnis aus nicht zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten (Bankbuch-Bestände), das Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen sowie das Ergebnis aus dem Rückerwerb eigener Emissionen enthalten. Zudem ist hierin die Risikovorsorge für Wertpapiere der Kategorien LaR und HtM in Höhe von +11,8 Mio. Euro (1. Hj. 2016: –15,5 Mio. Euro) enthalten.

<sup>2)</sup> Die Restrukturierungsaufwendungen sind im Konzernabschluss im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

<sup>3)</sup> Berechnung des Aufwands-Ertrags-Verhältnisses ohne Berücksichtigung der Restrukturierungsaufwendungen und der Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Darüber hinaus ist der gesamte Zinsaufwand (inklusive Zinsabgrenzung) in Höhe von – 14,1 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2016: – 14,1 Mio. Euro) für die im Bestand befindliche AT1-Anleihe im Wirtschaftlichen Ergebnis enthalten. Die erfolgten Ausschüttungen wurden gemäß IAS 32 direkt im Eigenkapital erfasst.

Die Ausweis- und Bewertungsunterschiede des IFRS-Ergebnisses vor Steuern zur internen Berichterstattung betragen im Berichtszeitraum –48,3 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2016: –88,1 Mio. Euro).

Das nicht erfolgswirksame Bewertungsergebnis betrug im Berichtszeitraum –84,4 Mio. Euro (Vorjahr: 33,7 Mio. Euro). Davon entfielen 39,5 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2016: 10,4 Mio. Euro) auf zins- und währungsinduzierte Bewertungsergebnisse aus dem originären Kredit- und Emissionsgeschäft, –23,9 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2016: –11,7 Mio. Euro) auf Wertpapiere der Kategorie Held to Maturity, denen im IFRS-Ergebnis vor Steuern Bewertungsergebnisse aus entsprechenden Zinsswaps gegenüberstehen und –100,0 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2016: 35,0 Mio. Euro) auf die Berücksichtigung von steuerungsrelevanten Effekten. Darüber hinaus wurde im nicht erfolgswirksamen Ergebnis der Zinsaufwand aus der AT1-Anleihe in Höhe von –14,1 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2016: –14,1 Mio. Euro) berücksichtigt.

Sonstiges <sup>5)</sup>		Kerngeschäft insgesamt		Nicht-Kerngeschäft		Deka-Gruppe		Überleitung		Deka-Gruppe	
Wirtschaftliches Ergebnis										IFRS-Ergebnis vor Steuern	
1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016
–11,5	–18,3	76,6	72,4	2,3	2,7	78,9	75,1	–6,6	–0,2	72,3	74,9
0,1	–0,2	0,8	–74,1	–	–	0,8	–74,1	–	–	0,8	–74,1
–0,5	–0,7	573,2	506,9	–	–	573,2	506,9	–0,4	–0,3	572,8	506,6
–110,0 <sup>6)</sup>	93,8 <sup>6)</sup>	73,9	274,6	4,8	7,7	78,7	282,3	91,4	–21,5	170,1	260,8
29,8	–121,0	28,2	–77,5	–	–	28,2	–77,5	–36,1	110,1	–7,9	32,6
<b>–92,1</b>	<b>–46,5</b>	<b>752,7</b>	<b>702,3</b>	<b>7,1</b>	<b>10,4</b>	<b>759,8</b>	<b>712,7</b>	<b>48,3</b>	<b>88,1</b>	<b>808,1</b>	<b>800,8</b>
87,1	78,0	518,8	482,4	0,3	0,5	519,1	482,9	–	–	519,1	482,9
–	–	–0,6	–	–	–	–0,6	–	–	–	–0,6	–
<b>87,1</b>	<b>78,0</b>	<b>518,2</b>	<b>482,4</b>	<b>0,3</b>	<b>0,5</b>	<b>518,5</b>	<b>482,9</b>	–	–	<b>518,5</b>	<b>482,9</b>
<b>–179,2</b>	<b>–124,6</b>	<b>234,5</b>	<b>219,9</b>	<b>6,8</b>	<b>9,9</b>	<b>241,3</b>	<b>229,8</b>	<b>48,3</b>	<b>88,1</b>	<b>289,6</b>	<b>317,9</b>
29,4	25,0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
<b>–149,8</b>	<b>–99,6</b>	<b>234,5</b>	<b>219,9</b>	<b>6,8</b>	<b>9,9</b>	<b>241,3</b>	<b>229,8</b>	<b>48,3</b>	<b>88,1</b>	<b>289,6</b>	<b>317,9</b>
–	–	0,69	0,62	0,04	0,05	0,68	0,61	–	–	–	–
<b>30.06.2017</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>30.06.2017</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>30.06.2017</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>30.06.2017</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>30.06.2017</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>30.06.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
258	314	1.948	2.013	56	55	1.980	2.039	–	–	–	–
–	–	270.438	256.805	–	–	270.438	256.805	–	–	–	–
25.117	18.427	137.602	123.560	643	777	138.245	124.336	–	–	–	–

<sup>4)</sup> Value-at-Risk im Liquidationsansatz mit 99,9 Prozent Konfidenzniveau und einem Jahr Haltedauer. Aufgrund der zwischen den Segmenten (inklusive Sonstiges und Nicht-Kerngeschäft) innerhalb des Marktpreisrisikos berücksichtigten Diversifikation ergibt sich das Risiko des Kerngeschäfts und das Risiko der Deka-Gruppe nicht additiv.

<sup>5)</sup> Für das Segment Sonstiges erfolgt mangels wirtschaftlicher Aussagekraft keine Angabe zum Aufwands-Ertrags-Verhältnis.

<sup>6)</sup> Darin enthalten ist die pauschale Vorsorge für potenzielle Verluste aus steuerungsrelevanten Effekten von per Saldo –100,0 Mio. Euro (1. Hj. 2016: +35,0 Mio. Euro). Es handelt sich hierbei um eine freiwillige Zusatzinformation, die nicht Bestandteil des Anhangs nach IFRS ist.

Die Bank sichert zudem zukünftige Kreditmargen von fest- und variabel verzinslichen Fremdwährungskrediten (Originärposition) gegen Währungsschwankungen ab. Für die ökonomisch bestehenden Sicherungsbeziehungen werden die Bilanzierungs- und Bewertungsregeln für Cashflow Hedges angewendet. Das Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente in Höhe von 16,6 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2016: 11,6 Mio. Euro) wird entsprechend erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage und damit als Bestandteil des Wirtschaftlichen Ergebnisses ausgewiesen. Ebenfalls im Wirtschaftlichen Ergebnis werden die Veränderung der Neubewertungsrücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten in Höhe von 33,7 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2016: – 114,8 Mio. Euro) erfasst. Im ersten Halbjahr schlug darüber hinaus die Eigenkapital-Fortschreibung der at-equity bewerteten Unternehmen in Höhe von 0,1 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2016: – 1,0 Mio. Euro) zu Buche.

Bei den weiteren in der Überleitungs-Spalte aufgeführten Beträgen handelt es sich um Ausweisunterschiede zwischen der internen Berichterstattung und dem Konzernabschluss. Davon betreffen 21,3 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2016: 14,6 Mio. Euro) interne Geschäfte, die im Wirtschaftlichen Ergebnis im Wesentlichen im Zinsergebnis und die entsprechenden gegenläufigen Ergebniseffekte im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Ferner bestehen Ausweisunterschiede im Finanzergebnis und im Sonstigen betrieblichen Ergebnis durch die unterschiedliche Zuordnung der Ergebniseffekte aus dem Rückerwerb eigener Emissionen in Höhe von 2,2 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2016: 19,5 Mio. Euro) sowie der erfolgswirksamen Vereinnahmung der Rücklage aus der Währungsumrechnung aus der Entkonsolidierung aufgrund der Liquidation des Tochterunternehmens ExFin AG i.L., Zürich, im ersten Halbjahr 2016 (14,8 Mio. Euro).

## Allgemeine Angaben

### 2 Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss wurde gemäß § 37w Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) in Verbindung mit § 37y Nr. 2 WpHG nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Maßgeblich sind diejenigen Standards und die damit verbundenen Auslegungen (SIC/IFRIC-Interpretationen), die zum Zeitpunkt der Berichterstellung vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und von der Europäischen Union (EU) in europäisches Recht übernommen wurden. Hierbei wurden insbesondere die Anforderungen des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) berücksichtigt.

Der in der Währung Euro aufgestellte Konzernzwischenabschluss umfasst die Bilanz, die Gesamtergebnisrechnung, die verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Kapitalflussrechnung und die ausgewählten erläuternden Notes. Alle Betragsangaben wurden kaufmännisch gerundet. Bei der Bildung von Summen in Tabellen können sich geringfügige Abweichungen ergeben.

Der vorliegende Zwischenbericht wurde durch unseren Abschlussprüfer einer prüferischen Durchsicht unterzogen und sollte in Verbindung mit dem testierten Konzernabschluss 2016 gelesen werden. Angaben zum Risiko von Finanzinstrumenten sind im Wesentlichen aus dem Risikobericht im Zwischenlagebericht ersichtlich.

### 3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenbericht basiert auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses 2016. Entsprechend den Vorgaben des IAS 34 erfolgt die bilanzielle Beurteilung eines Sachverhalts gemäß dem eigenständigen Ansatz zum aktuellen Bilanzstichtag und nicht in Vorwegnahme des Konzernabschlusses.

Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Gleichmäßig periodisierbare Posten werden zeitanteilig abgegrenzt.

Im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendige Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard bestmöglich (Best Estimate), werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf Erfahrungswerten und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich unter anderem im Zusammenhang mit der Risikovorsorge im Kreditgeschäft sowie den Rückstellungen und sonstigen Verpflichtungen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Posten im Folgenden ausführlich dargelegt.

## 4 Erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Außer den im Folgenden aufgeführten neuen Standards und Interpretationen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben können, wurden eine Reihe weiterer Standards und Interpretationen verabschiedet, die jedoch erwartungsgemäß keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben werden.

Vom IASB beziehungsweise vom IFRIC veröffentlichte neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen zu Standards und Interpretationen, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden und erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewendet. Die für die Deka-Gruppe relevanten Änderungen sind im Folgenden dargestellt.

### Noch nicht in europäisches Recht übernommene Standards und Interpretationen

#### Annual Improvements

Im Dezember 2016 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines Annual Improvements Project 2014-2016 Änderungen an drei Standards. Die Änderungen an IFRS 12 sind ab dem 1. Januar 2017, die Änderungen an IFRS 1 und IAS 28 ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden. Zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung lag noch keine Übernahme in europäisches Recht durch die Europäische Union (EU) vor. Bei den Änderungen handelt es sich lediglich um Klarstellungen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Deka-Gruppe.

#### IAS 7

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB im Rahmen der Angabeninitiative zur Verbesserung von Finanzabschlüssen Änderungen an IAS 7 „Kapitalflussrechnung“. Die neuen Regelungen enthalten insbesondere zusätzliche Angabepflichten in Bezug auf Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit. Der geänderte Standard ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, anzuwenden. Zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung lag noch keine Übernahme in europäisches Recht durch die Europäische Union (EU) vor. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

#### IAS 12

Ebenfalls im Januar 2016 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 12 „Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste“. Die Änderungen betreffen ausschließlich Klarstellungen bezüglich der Voraussetzungen für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste, der Bilanzierung von latenten Steueransprüchen aus zum Fair Value bilanzierten Vermögenswerten sowie weiterer Aspekte bei der Bilanzierung latenter Steuern. Der geänderte Standard ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, anzuwenden. Zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung lag noch keine Übernahme in europäisches Recht durch die EU vor. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Deka-Gruppe.

#### IFRS 16

Im Januar 2016 wurde der neue Standard IFRS 16 zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen veröffentlicht. IFRS 16 wird IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie die dazugehörigen Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27 ablösen. Der neue Standard ist frühestens für die Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig, jedoch nur in Verbindung mit IFRS 15. Eine vorzeitige Anwendung ist nicht beabsichtigt.

Für Leasingnehmer verfolgt der neue Standard einen vollkommen neuen Ansatz für die bilanzielle Abbildung von Leasingverträgen. Nach IAS 17 ist für die bilanzielle Erfassung eines Leasingverhältnisses beim Leasingnehmer die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken am Leasingobjekt entscheidend. Zukünftig ist jedes Leasingverhältnis beim Leasingnehmer in Form einer Leasingverpflichtung und eines Nutzungsrechts als Finanzierungsvorgang in der Bilanz abzubilden. Der Ansatz hat dabei in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingzahlungen zu erfolgen, wobei beim Nutzungsrecht weitere Faktoren wie beispielsweise direkt zurechenbare Kosten zu berücksichtigen sind. Während der Laufzeit wird die Leasingverbindlichkeit finanzmathematisch fortgeschrieben, während das Nutzungsrecht planmäßig erfolgswirksam abgeschrieben wird. Für bestimmte Fälle wie kurzfristige Leasingverhältnisse oder Leasinggegenstände mit geringem Wert sieht der Standard Erleichterungen vor. Für Leasinggeber sind die Bilanzierungsvorschriften, insbesondere im Hinblick auf die hier weiterhin erforderliche Klassifizierung von Leasingverhältnissen, weitgehend unverändert geblieben.

IFRS 16 enthält darüber hinaus eine Reihe von zusätzlichen Vorschriften zu Anhangangaben und zum Ausweis. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit geprüft. Es werden insbesondere Auswirkungen bei der Abbildung von gemieteten Gewerbeimmobilien erwartet, wobei der Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage voraussichtlich unerheblich sein wird. Es ist mit einer geringfügigen Erhöhung der Bilanzsumme zu rechnen, darüber hinaus wird es zu Verschiebungen zwischen Posten der Ergebnisrechnung kommen.

### **In europäisches Recht übernommene aber noch nicht angewendete Standards**

#### **IFRS 9**

Am 24. Juli 2014 veröffentlichte das IASB die endgültigen Vorschriften zum IFRS 9 „Finanzinstrumente“. IFRS 9 enthält neue Regelungen zur Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, zu Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. IFRS 9 wurde im November 2016 durch die EU-Kommission in europäisches Recht übernommen. Damit ist der IFRS 9 für die Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

Die wesentlichen Auswirkungen resultieren aus der Umstellung der Ermittlung der Risikovorsorge auf das Modell erwarteter Verluste (Expected-Loss-Modell), das ab 2018 das Modell eingetretener Verluste (Incurred Loss-Modell) gemäß IAS 39 ersetzen wird. Zur Ermittlung der Risikovorsorge sind die in den Anwendungsbereich fallenden Vermögenswerte in Abhängigkeit von der Kreditqualität einer von drei Stufen zuzuordnen. Die Zuordnung zu einer bestimmten Stufe hat Einfluss auf die Höhe der zu bildenden Risikovorsorge des jeweiligen Vermögenswerts. Bei Zugang wird eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Verlusts der nächsten zwölf Monate erfolgswirksam erfasst und der Vermögenswert der Stufe 1 zugeordnet. Erhöht sich das Risiko seit Zugang des Finanzinstruments signifikant oder liegen Indikatoren für eine beeinträchtigte Bonität vor, so ist der erwartete Verlust über die Restlaufzeit des Finanzinstruments erfolgswirksam zu erfassen (Lifetime-ECL) und in die Stufe 2 zu transferieren. Die Eingangsparameter Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default) und Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default) für den 12-Monats- und Lifetime-Zeithorizont aus der Stichtagsicht (Point in Time) sowie die auf der Lifetime-Basis ermittelte Forderungshöhe bei Ausfall (Exposure at Default) spielen dabei eine wesentliche Rolle. Soweit objektive Hinweise dafür vorliegen, dass ein Verlustereignis bereits eingetreten ist, ist das Finanzinstrument der Stufe 3 zuzuordnen. Eine Ausnahme hiervon bilden Finanzinstrumente, die mit Wertminderungen erworben oder ausgereicht wurden (POCI). Für solche Finanzinstrumente wird keine Risikovorsorge im Zugangszeitpunkt gebildet und in Folgeperioden in Höhe des Lifetime-ECL erfasst.

Darüber hinaus ergeben sich die Auswirkungen aus der notwendigen Neuklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und Erfassung der Fair-Value-Änderungen aus eigenem Kreditrisiko für Verbindlichkeiten.

Die neuen Klassifizierungsregeln des IFRS 9 sehen im Vergleich zum IAS 39 ein Klassifizierungsmodell für Vermögenswerte vor, das sich aus dem zugrunde liegenden Geschäftsmodell und vertraglichen Zahlungsströmen ergibt. Das Geschäftsmodell spiegelt wider, wie das Unternehmen seine finanziellen Vermögenswerte verwaltet, um Zahlungsströme zu erwirtschaften. Im Sinne des IFRS 9 gibt es daher folgende Geschäftsmodelle: „Halten“, „Halten und Verkaufen“ und „Residual“. Für finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind, ist die Prüfung des Zahlungsstromkriteriums erforderlich. Alle Zahlungsströme des Vermögenswerts dürfen nur aus den folgenden Komponenten bestehen: Rückzahlung und Verzinsung des Nominalbetrags, wobei Zinsen im Wesentlichen die Vergütung für den Zeitwert des Geldes und das Kreditrisiko darstellen.

Die Umsetzung des Hedge Accounting ist bis auf Weiteres nicht verpflichtend und deshalb in der DekaBank nicht geplant. Die DekaBank wird weiterhin das Hedge Accounting gemäß IAS 39 anwenden.

Die neuen Rechnungslegungsvorschriften gemäß IFRS 9 erfordern nicht nur Änderungen in den fachlichen Abläufen des Rechnungswesens beziehungsweise Erweiterungen des bestehenden Datenhaushalts zur Klassifizierung von Finanzinstrumenten und zur Ermittlung der Risikovorsorge, sondern führen zur Implementierung neuer übergreifender Prozesse in der Deka-Gruppe. Darüber hinaus sind Anpassungen in den Systemen der DekaBank und die Einführung neuer systemtechnischer Lösungen erforderlich.

In der DekaBank wurde die IFRS-9-Vorstudie im Zeitraum von September 2015 bis Ende April 2016 durchgeführt. Daran anschließend wurde die 1. Umsetzungsphase mit der fachlichen Detailkonzeption gestartet, die Ende 2016 abgeschlossen wurde. Basierend darauf wird in 2017 die Umsetzungsphase 2 durchgeführt, die im Wesentlichen die Erstellung der IT-nahen Konzeption und der DV-Konzeption sowie die technische Implementierung umfasst. Parallel dazu werden die konzernübergreifenden Prozesse implementiert.

Im Rahmen der Umsetzung des IFRS 9 werden die Erstanwendungseffekte zum 1. Januar 2018 ermittelt. Die Erstanwendungseffekte resultieren aus den neuen Klassifizierungsvorschriften und den Vorschriften zur Ermittlung der Risikovorsorge. Die Klassifizierungsvorschriften des IFRS 9 haben im Wesentlichen Auswirkungen auf die Bewertung von Beteiligungen und Krediten. Eine genaue Quantifizierung der Erstanwendungseffekte wird im 2. Halbjahr 2017 durchgeführt.

#### **IFRS 15**

Im Mai 2014 wurde der neue Standard IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ veröffentlicht, der die bisherigen Vorschriften zur Erlösrealisierung (IAS 18 „Umsatzerlöse“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“ sowie die zugehörigen Interpretationen) ersetzt. Der neue Standard sieht ein fünfstufiges Modell vor, nach dem Höhe und Zeitpunkt der Umsatzrealisierung zu bestimmen sind. IFRS 15 ist grundsätzlich auf alle Kundenvereinbarungen über den Verkauf von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen anzuwenden, ausgenommen sind jedoch unter anderem Finanzinstrumente, deren Ertragsvereinnahmung im IFRS 9/IAS 39 geregelt ist.

Im April 2016 wurden zudem Klarstellungen zum IFRS 15 („Clarifications to IFRS 15“) veröffentlicht. Die Klarstellungen beinhalten keine Änderungen der grundlegenden Prinzipien des neuen Standards. Es handelt sich lediglich um Klarstellungen und zusätzliche Übergangserleichterungen, die jedoch noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden.

Der neue Standard ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig.

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit geprüft. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ergebnisrechnung erwartet. Änderungen im Bilanzausweis können sich durch eine separate Darstellung von Forderungen, Vertragsvermögenswerten und Vertragsverbindlichkeiten ergeben. Der IFRS 15 enthält erweiterte Anhangangaben zu der Art, der Höhe, dem Zeitpunkt und der Unsicherheit von Erlösen und resultierenden Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden. Hieraus ergeben sich prozessuale Änderungen sowie erhöhte Anforderungen an die Dokumentation.

## **5 Veränderungen im Konsolidierungskreis**

In den Konzernabschluss sind – neben der DekaBank als Mutterunternehmen – insgesamt 10 (31.12.2016: 10) inländische und 7 (31.12.2016: 7) ausländische Gesellschaften einbezogen, an denen die DekaBank direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Darüber hinaus umfasst der Konsolidierungskreis 7 strukturierte Unternehmen (31.12.2016: 9).

Die Änderungen im ersten Halbjahr 2017 ergeben sich durch eine Verschmelzung und eine Liquidation von strukturierten Unternehmen.

Auf die Einbeziehung von 15 verbundenen Unternehmen (31.12.2016: 15), die von der Deka-Gruppe beherrscht werden, wurde verzichtet, da diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind. Die Anteile an diesen Tochtergesellschaften werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Strukturierte Unternehmen werden bei untergeordneter Bedeutung für den Konzernabschluss ebenfalls nicht konsolidiert. Die Anteile von nicht konsolidierten Investmentfonds werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Der Ausweis erfolgt im Bilanzposten Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen (verbundene und strukturierte Unternehmen), Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen und Beteiligungen sind aus der Anteilsbesitzliste (Note [37]) ersichtlich.

## Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

### 6 Zinsergebnis

Der Posten enthält neben den Zinserträgen und -aufwendungen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Zinsergebnisse aus Positionen des Handelsbuchs sowie damit im Zusammenhang stehende Refinanzierungsaufwände sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis ausgewiesen werden. Aufgrund der nach IAS 32 zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an typisch stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

Mio. €	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	Veränderung
<b>Zinserträge aus</b>			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	208,8	244,1	-35,3
Zinsderivaten (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	72,7	74,4	-1,7
Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	73,3	68,9	4,4
Sicherungsderivaten (Hedge Accounting)	29,9	30,9	-1,0
Negative Zinsen aus Verbindlichkeiten	33,7	17,9	15,8
<b>Laufende Erträge aus</b>			
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	9,6	7,3	2,3
Beteiligungen	2,2	2,3	-0,1
<b>Zinserträge insgesamt</b>	<b>430,2</b>	<b>445,8</b>	-15,6
<b>Zinsaufwendungen für</b>			
Zinsderivate (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	132,2	138,8	-6,6
Verbindlichkeiten	128,3	141,2	-12,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	34,1	36,6	-2,5
Sicherungsderivate (Hedge Accounting)	14,9	13,4	1,5
Nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital	18,1	18,3	-0,2
Typisch stille Einlagen	2,4	4,0	-1,6
Negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften und festverzinslichen Wertpapieren	27,9	18,6	9,3
<b>Zinsaufwendungen insgesamt</b>	<b>357,9</b>	<b>370,9</b>	-13,0
<b>Zinsergebnis</b>	<b>72,3</b>	<b>74,9</b>	-2,6

### 7 Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft stellt sich in der Gesamtergebnisrechnung wie folgt dar:

Mio. €	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	Veränderung
Zuführungen zur Risikovorsorge	-34,0	-93,8	59,8
Auflösung der Risikovorsorge	34,4	18,6	15,8
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0,4	1,1	-0,7
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>0,8</b>	<b>-74,1</b>	74,9

Die Risikovorsorge für Wertpapiere der Kategorien Loans and Receivables und Held to Maturity wird im Posten Ergebnis aus Finanzanlagen (Note [11]) ausgewiesen.



## 8 Provisionsergebnis

Mio. €	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	Veränderung
<b>Provisionserträge aus</b>			
Fondsgeschäft	1.025,1	924,9	100,2
Wertpapiergeschäft	77,9	62,5	15,4
Kreditgeschäft	24,1	21,8	2,3
Sonstige	11,7	13,1	-1,4
<b>Provisionserträge insgesamt</b>	<b>1.138,8</b>	<b>1.022,3</b>	116,5
<b>Provisionsaufwendungen für</b>			
Fondsgeschäft	536,8	497,6	39,2
Wertpapiergeschäft	18,5	8,9	9,6
Kreditgeschäft	8,7	8,1	0,6
Sonstige	2,0	1,1	0,9
<b>Provisionsaufwendungen insgesamt</b>	<b>566,0</b>	<b>515,7</b>	50,3
<b>Provisionsergebnis</b>	<b>572,8</b>	<b>506,6</b>	66,2

Die Provisionserträge aus dem Fondsgeschäft setzen sich im Wesentlichen aus Verwaltungsgebühren, Ausgabeaufschlägen und Vertriebsprovisionen zusammen. Darüber hinaus werden hier auch erfolgsbezogene Vergütungen sowie Erträge aus Kostenpauschalen ausgewiesen. Die Provisionsaufwendungen für das Fondsgeschäft entfallen im Wesentlichen auf Leistungen an Vertriebspartner. Der überwiegende Teil des Provisionsergebnisses resultiert aus bestandsbezogenen – mithin nachhaltigen – Provisionen. Das Provisionsergebnis aus dem Fondsgeschäft enthält somit überwiegend Entgelte gemäß IFRS 7.20c (ii).

## 9 Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse sowie Provisionen aus Finanzinstrumenten, die der Subkategorie Held for Trading zugeordnet sind. Zinsergebnisse aus derivativen und nicht-derivativen Finanzinstrumenten der Handelsbuchpositionen werden einschließlich der hiermit in Zusammenhang stehenden Refinanzierungsaufwendungen ebenfalls hier ausgewiesen.

Mio. €	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	73,1	129,1	-56,0
Zinsergebnis und laufende Erträge aus Handelsgeschäften	123,5	45,5	78,0
Provisionen für Handelsgeschäfte	-10,4	-9,9	-0,5
<b>Handelsergebnis</b>	<b>186,2</b>	<b>164,7</b>	21,5

## 10 Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value

Der Posten enthält die Ergebnisse der Finanzinstrumente, die der Subkategorie Designated at Fair Value zugeordnet sind, sowie das Ergebnis der Bankbuchderivate. Zins- und Dividendenerträge werden ebenso wie Refinanzierungsaufwendungen und Wiederanlageerfolge im Zinsergebnis ausgewiesen.

Mio. €	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	-31,8	112,8	-144,6
Devisenergebnis	-4,5	-2,3	-2,2
Provisionen	-0,1	-	-0,1
<b>Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value</b>	<b>-36,4</b>	<b>110,5</b>	-146,9

Im Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value wurde im Berichtsjahr per saldo ein Aufwand in Höhe von 4,0 Mio. Euro erfasst, der auf bonitätsinduzierte Wertänderungen zurückzuführen ist.

## 11 Ergebnis aus Finanzanlagen

Mio. €	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis aus Anteilsbesitz	-1,0	-0,6	-0,4
Nettoauflösung/-zuführung zur Risikovorsorge für Wertpapiere	11,8	-15,5	27,3
Zuschreibungen aufgrund Wertaufholung bei at-equity bewerteten Unternehmen	-	2,6	-2,6
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	9,0	0,7	8,3
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	<b>19,8</b>	<b>-12,8</b>	<b>32,6</b>

## 12 Verwaltungsaufwand

Mio. €	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	Veränderung
Personalaufwand	261,4	241,7	19,7
Sachaufwand	248,9	232,1	16,8
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	8,8	9,1	-0,3
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>519,1</b>	<b>482,9</b>	<b>36,2</b>

In der Position Sachaufwand ist der Beitrag für den Einheitlichen Bankenabwicklungsfonds (Single Resolution Fund) der Europäischen Union in Höhe von 35,3 Mio. Euro (30.06.2016 beziehungsweise Gesamtjahresbeitrag 2016: 34,4 Mio. Euro) enthalten.

## 13 Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das Sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	Veränderung
<b>Ergebnis aus zurückerworbenen eigenen Emissionen</b>	<b>-2,3</b>	<b>-19,6</b>	<b>17,3</b>
Sonstige betriebliche Erträge	6,8	66,1	-59,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11,8	13,9	-2,1
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>-7,3</b>	<b>32,6</b>	<b>-39,9</b>

## 14 Ertragsteuern

Auf der Basis der für das Jahr 2017 gültigen Körperschaft- und Gewerbesteuersätze ergibt sich für die Gesellschaften im Organkreis der DekaBank ein gegenüber dem Vorjahr unveränderter kombinierter Steuersatz in Höhe von 31,9 Prozent. Nach dem Gesellschaftsvertrag ist die DekaBank verpflichtet, den aufgrund der steuerlichen Behandlung der DekaBank als atypisch stille Gesellschaft von den Gesellschaftern zu tragenden Teil des Körperschaftsteueraufwands (7,21 Prozent von 15,825 Prozent inklusive Solidaritätszuschlag) diesen zu erstatten. Wie im Vorjahr wird dieser Teil als Bestandteil des Ertragsteueraufwands abgebildet.

## Erläuterungen zur Bilanz

## 15 Barreserve

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
Kassenbestand	4,6	4,9	-0,3
Guthaben bei Zentralnotenbanken	11.863,8	3.682,7	8.181,1
<b>Gesamt</b>	<b>11.868,4</b>	<b>3.687,6</b>	8.180,8

## 16 Forderungen an Kreditinstitute

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	16.852,0	14.049,0	2.803,0
Ausländische Kreditinstitute	7.443,1	6.605,1	838,0
<b>Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge</b>	<b>24.295,1</b>	<b>20.654,1</b>	3.641,0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-0,3	-0,2	-0,1
<b>Gesamt</b>	<b>24.294,8</b>	<b>20.653,9</b>	3.640,9

## 17 Forderungen an Kunden

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
Inländische Kreditnehmer	4.231,5	5.230,5	-999,0
Ausländische Kreditnehmer	19.356,6	17.943,5	1.413,1
<b>Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge</b>	<b>23.588,1</b>	<b>23.174,0</b>	414,1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-153,7	-333,1	179,4
<b>Gesamt</b>	<b>23.434,4</b>	<b>22.840,9</b>	593,5

## 18 Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Einzel- und Portfoliowertberichtigungen beziehungsweise durch die Bildung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen Rechnung getragen. In den Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken spiegeln sich die Annahmen über zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, jedoch noch nicht bekannte Wertminderungen im Kreditportfolio wider. Durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken wird dem Transferrisiko Rechnung getragen.

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute</b>			
Einzelwertberichtigungen	-	-	-
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	0,3	0,2	0,1
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kunden</b>			
Einzelwertberichtigungen	134,5	310,6	-176,1
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	19,2	17,5	1,7
Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken	-	5,0	-5,0
<b>Gesamt</b>	<b>154,0</b>	<b>333,3</b>	-179,3

Die Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Mio. €	Anfangs- bestand 01.01.2017	Zu- gänge	Zu- führung	Ver- brauch	Auf- lösung	Abgänge	Umglie- derungen	Währungs- effekte	End- bestand 30.06.2017
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute</b>									
Einzelwertberichtigungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	0,2	-	0,1	-	-	-	-	-	0,3
<b>Summe</b>	<b>0,2</b>	<b>-</b>	<b>0,1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>0,3</b>
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kunden</b>									
Einzelwertberichtigungen	310,6	-	29,8	166,4	27,5	-	-	-12,0	134,5
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	17,5	-	3,7	-	2,0	-	-	-	19,2
Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken	5,0	-	-	-	4,9	-	-	-0,1	-
<b>Summe</b>	<b>333,1</b>	<b>-</b>	<b>33,5</b>	<b>166,4</b>	<b>34,4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-12,1</b>	<b>153,7</b>
<b>Rückstellungen für Kreditrisiken</b>									
Einzelrisiken	0,3	-	-	-	-	-	-	-	0,3
Portfoliorisiken	0,7	-	0,4	-	-	-	-	-	1,1
<b>Summe</b>	<b>1,0</b>	<b>-</b>	<b>0,4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1,4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>334,3</b>	<b>-</b>	<b>34,0</b>	<b>166,4</b>	<b>34,4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-12,1</b>	<b>155,4</b>

Mio. €	Anfangs- bestand 01.01.2016	Zu- gänge	Zu- führung	Ver- brauch	Auf- lösung	Abgänge	Umglie- derungen	Währungs- effekte	End- bestand 30.06.2016
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute</b>									
Einzelwertberichtigungen	2,1	-	-	1,4	0,6	-	-	-0,1	0,0
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	0,3	-	-	-	0,1	-	-	-	0,2
<b>Summe</b>	<b>2,4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1,4</b>	<b>0,7</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,2</b>
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kunden</b>									
Einzelwertberichtigungen	185,2	0,3	218,4	95,8	5,9	-	-1,1	9,5	310,6
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	32,9	-	2,0	-	17,4	-	-	-	17,5
Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken	3,9	-	1,7	-	0,7	-	-	0,1	5,0
<b>Summe</b>	<b>222,0</b>	<b>0,3</b>	<b>222,1</b>	<b>95,8</b>	<b>24,0</b>	<b>-</b>	<b>-1,1</b>	<b>9,6</b>	<b>333,1</b>
<b>Rückstellungen für Kreditrisiken</b>									
Einzelrisiken	0,4	-	-	0,1	1,0	-	1,1	-0,1	0,3
Portfoliorisiken	1,4	-	-	-	0,7	-	-	-	0,7
<b>Summe</b>	<b>1,8</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>0,1</b>	<b>1,7</b>	<b>-</b>	<b>1,1</b>	<b>-0,1</b>	<b>1,0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>226,2</b>	<b>0,3</b>	<b>222,1</b>	<b>97,3</b>	<b>26,4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>9,4</b>	<b>334,3</b>

Kennziffern zur Risikovorsorge:

%	30.06.2017	31.12.2016
<b>Auflösungs- / Zuführungsquote zum Stichtag<sup>1)</sup></b> (Quotient aus Nettozuführung und Kreditvolumen)	0,00	-0,76
<b>Ausfallquote zum Stichtag</b> (Quotient aus Kreditausfällen und Kreditvolumen)	0,68	0,37
<b>Durchschnittliche Ausfallquote</b> (Quotient aus Kreditausfällen im 5-Jahres-Durchschnitt und Kreditvolumen)	0,57	0,51
<b>Bestandsquote zum Stichtag</b> (Quotient aus Risikovorsorgebestand und Kreditvolumen)	0,64	1,30

<sup>1)</sup> Auflösungsquote ohne Vorzeichen

Den Berechnungen der obigen Kennziffern liegt ein bilanzielles Kreditvolumen von 24,5 Mrd. Euro zugrunde (31.12.2016: 25,7 Mrd. Euro).

Risikovorsorge nach Risikosegmenten:

Mio. €	Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft		Verbräuche inklusive Eingänge auf abgeschriebene Forderungen <sup>1)</sup>		Nettozuführungen <sup>2)</sup> / -auflösungen zu den / von Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft	
	30.06.2017	31.12.2016	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016	1. Hj. 2017	1. Hj. 2016
<b>Kunden</b>						
Transport- und Exportfinanzierungen	139,2	281,7	134,1	1,0	-3,5	-67,6
Verkehrs- und Sozialinfrastruktur	2,0	40,9	32,1	24,1	2,9	-0,8
Immobilienrisiken	1,2	1,6	-0,2	-	0,4	0,9
Energie- und Versorgungsinfrastruktur	10,2	8,6	-	-	1,9	-7,5
Unternehmen	1,3	-	-	-	-1,3	-0,1
Sonstige	1,2	1,3	-	-	0,1	-0,1
<b>Kunden insgesamt</b>	<b>155,1</b>	<b>334,1</b>	<b>166,0</b>	<b>25,1</b>	<b>0,5</b>	<b>-75,2</b>
<b>Kreditinstitute</b>	<b>0,3</b>	<b>0,2</b>	-	-	-0,1	-
<b>Gesamt</b>	<b>155,4</b>	<b>334,3</b>	<b>166,0</b>	<b>25,1</b>	<b>0,4</b>	<b>-75,2</b>

<sup>1)</sup> Eingänge auf abgeschriebene Forderungen – in der Spalte negativ

<sup>2)</sup> in der Spalte negativ

## 19 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva

Die zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva enthalten neben Wertpapieren und Forderungen der Kategorien Held for Trading und Designated at Fair Value die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs und derivative Finanzinstrumente aus ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen.

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
<b>Handel (Held for Trading)</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.922,2	5.309,9	-387,7
Anleihen und Schuldverschreibungen	4.868,4	5.214,8	-346,4
Geldmarktpapiere	53,8	95,1	-41,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.231,8	1.107,2	124,6
Aktien	792,5	643,1	149,4
Investmentanteile	439,3	464,1	-24,8
Schuldscheindarlehen	821,4	1.026,1	-204,7
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	5.689,9	7.194,8	-1.504,9
<b>Summe Handel (Held for Trading)</b>	<b>12.665,3</b>	<b>14.638,0</b>	<b>-1.972,7</b>
<b>Designated at Fair Value</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.890,5	18.695,4	-804,9
Anleihen und Schuldverschreibungen	17.890,5	18.695,4	-804,9
Geldmarktpapiere	-	-	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	951,5	1.016,4	-64,9
Aktien	12,8	15,9	-3,1
Investmentanteile	928,5	980,7	-52,2
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10,2	19,8	-9,6
Schuldscheindarlehen	0,3	297,4	-297,1
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	348,1	256,0	92,1
<b>Summe Designated at Fair Value</b>	<b>19.190,4</b>	<b>20.265,2</b>	<b>-1.074,8</b>
<b>Gesamt</b>	<b>31.855,7</b>	<b>34.903,2</b>	<b>-3.047,5</b>

## 20 Finanzanlagen

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
<b>Loans and Receivables</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	793,1	674,3	118,8
<b>Held to Maturity</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.055,0	2.309,4	745,6
<b>Available for Sale</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-
<b>Anteilsbesitz</b>			
Beteiligungen	25,2	30,8	-5,6
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	15,9	6,9	9,0
Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen	1,1	1,1	-
Anteile an assoziierten, nicht at-equity bewerteten Unternehmen	0,2	0,2	-
<b>Finanzanlagen vor Risikovorsorge</b>	<b>3.890,5</b>	<b>3.022,7</b>	<b>867,8</b>
Risikovorsorge	-42,0	-53,8	11,8
<b>Gesamt</b>	<b>3.848,5</b>	<b>2.968,9</b>	<b>879,6</b>

## 21 Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
<b>Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)</b>	<b>148,1</b>	<b>148,1</b>	–
<b>Software</b>			
Erworben	27,3	29,6	–2,3
Selbst erstellt	2,8	3,5	–0,7
<b>Software insgesamt</b>	<b>30,1</b>	<b>33,1</b>	–3,0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	15,5	16,9	–1,4
<b>Gesamt</b>	<b>193,7</b>	<b>198,1</b>	–4,4

Der Posten Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte enthält unverändert 95,0 Mio. Euro Goodwill aus dem Erwerb der Landesbank Berlin Investment GmbH und 53,1 Mio. Euro Goodwill aus dem Erwerb der WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH.

## 22 Sachanlagen

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
Betriebs- und Geschäftsausstattung	18,3	14,7	3,6
Technische Anlagen und Maschinen	3,6	2,4	1,2
<b>Gesamt</b>	<b>21,9</b>	<b>17,1</b>	4,8

## 23 Sonstige Aktiva

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
Forderungen gegenüber Sondervermögen	146,9	125,7	21,2
Forderungen aus Nichtbankengeschäft	14,0	22,3	–8,3
Forderungen beziehungsweise Erstattungen aus sonstigen Steuern	0,6	0,7	–0,1
Sonstige Vermögenswerte	135,9	129,1	6,8
Rechnungsabgrenzungsposten	35,6	28,9	6,7
<b>Gesamt</b>	<b>333,0</b>	<b>306,7</b>	26,3

## 24 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	13.461,7	13.150,2	311,5
Ausländische Kreditinstitute	6.525,3	4.212,2	2.313,1
<b>Gesamt</b>	<b>19.987,0</b>	<b>17.362,4</b>	2.624,6
Davon:			
Besicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	200,9	199,1	1,8
Unbesicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	2.757,8	2.797,7	–39,9

## 25 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
Inländische Kunden	17.464,6	16.523,3	941,3
Ausländische Kunden	11.523,7	6.895,8	4.627,9
<b>Gesamt</b>	<b>28.988,3</b>	<b>23.419,1</b>	5.569,2
Davon:			
Besicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1.542,2	1.633,3	–91,1
Unbesicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1.258,1	1.262,8	–4,7

## 26 Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten umfassen Schuldverschreibungen und andere Verbindlichkeiten, für die übertragbare Urkunden ausgestellt sind. Gemäß IAS 39 wurden die im Konzern gehaltenen eigenen Schuldverschreibungen in Höhe von nominal 0,1 Mrd. Euro (31.12.2016: 0,2 Mrd. Euro) von den ausgegebenen Schuldverschreibungen abgesetzt.

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
Nicht gedeckte begebene Schuldverschreibungen	7.676,3	8.100,6	-424,3
Gedeckte begebene Schuldverschreibungen	230,4	224,8	5,6
Begebene Geldmarktpapiere	5.454,5	2.750,7	2.703,8
<b>Gesamt</b>	<b>13.361,2</b>	<b>11.076,1</b>	2.285,1

## 27 Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva

Die zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva enthalten neben Handelsemissionen und den Verbindlichkeiten der Kategorie Designated at Fair Value die negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs sowie aus ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen.

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
<b>Handel (Held for Trading)</b>			
Handelsemissionen	16.699,7	15.063,5	1.636,2
Wertpapier-Shortbestände	904,8	772,8	132,0
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	6.499,6	7.409,5	-909,9
<b>Summe Handel (Held for Trading)</b>	<b>24.104,1</b>	<b>23.245,8</b>	858,3
<b>Designated at Fair Value</b>			
Emissionen	1.817,4	2.116,7	-299,3
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	689,3	1.157,0	-467,7
<b>Summe Designated at Fair Value</b>	<b>2.506,7</b>	<b>3.273,7</b>	-767,0
<b>Gesamt</b>	<b>26.610,8</b>	<b>26.519,5</b>	91,3

Die Emissionen gliedern sich nach Produktarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
<b>Handel (Held for Trading)</b>			
Nicht gedeckte Handelsemissionen			
Begebene Inhaberschuldverschreibungen	13.228,6	11.601,0	1.627,6
Begebene Namensschuldverschreibungen	1.113,8	1.094,3	19,5
Aufgenommene Schuldscheindarlehen	2.357,3	2.368,3	-11,0
<b>Gesamt</b>	<b>16.699,7</b>	<b>15.063,5</b>	1.636,2
<b>Designated at Fair Value</b>			
Nicht gedeckte Emissionen			
Begebene Inhaberschuldverschreibungen	328,1	364,7	-36,6
Begebene Namensschuldverschreibungen	308,1	342,1	-34,0
Aufgenommene Schuldscheindarlehen	259,0	329,0	-70,0
Gedeckte Emissionen	922,2	1.080,9	-158,7
<b>Gesamt</b>	<b>1.817,4</b>	<b>2.116,7</b>	-299,3

Der Fair Value der Emissionen der Kategorie Designated at Fair Value enthält kumulierte bonitätsinduzierte Wertänderungen in Höhe von 12,2 Mio. Euro (31.12.2016: 8,9 Mio. Euro).



## 28 Rückstellungen

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	165,8	235,9	- 70,1
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	23,6	27,2	- 3,6
Rückstellungen für Rechtsrisiken	7,4	7,4	-
Rückstellungen für operationelle Risiken	0,9	0,6	0,3
Rückstellungen für Kreditrisiken	1,4	1,0	0,4
Rückstellungen im Personalbereich	0,4	0,5	- 0,1
Rückstellungen im Fondsgeschäft	69,8	72,6	- 2,8
Übrige sonstige Rückstellungen	11,8	12,8	- 1,0
<b>Gesamt</b>	<b>281,1</b>	<b>358,0</b>	- 76,9

Der bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen zugrunde gelegte Rechnungszinssatz belief sich zum 30. Juni 2017 auf 2,20 Prozent und lag um 0,25 Prozentpunkte über dem Rechnungszinssatz zum 31. Dezember 2016. Anhand von versicherungsmathematischen Gutachten wurde im erfolgsneutralen Ergebnis ein Neubewertungsgewinn in Höhe von 33,7 Mio. Euro (31.12.2016: Neubewertungsverlust in Höhe von 15,1 Mio. Euro) berücksichtigt.

Darüber hinaus werden Rückstellungen für die nachfolgend beschriebenen Fonds mit formalen Garantien sowie mit Renditezielpfad gebildet.

Die Produktpalette der Deka-Gruppe enthält unter anderem Investmentfonds mit Garantien unterschiedlicher Ausprägung. Die Kapitalverwaltungsgesellschaft garantiert am Ende der Laufzeit des Fonds beziehungsweise des Investitionszeitraums das eingezahlte Kapital abzüglich Gebühren oder den Anteilswert am Anfang eines jeden Investitionszeitraums. Die Höhe der Rückstellung ergibt sich aus dem prognostizierten Fehlbetrag zum Garantiezeitpunkt, der eine Differenz aus dem erwarteten und garantierten Anteilswert darstellt. Zum Bilanzstichtag waren aufgrund der Entwicklung der jeweiligen Fondsvermögen 2,2 Mio. Euro (31.12.2016: 2,4 Mio. Euro) zurückgestellt. Durch die Garantien wurde zum Bilanzstichtag ein maximales Volumen von insgesamt 3,6 Mrd. Euro (31.12.2016: 3,9 Mrd. Euro) zu den jeweiligen Garantiezeitpunkten abgedeckt. Der Marktwert des korrespondierenden Fondsvermögens belief sich auf 3,9 Mrd. Euro (31.12.2016: 4,1 Mrd. Euro). Darin sind ebenfalls nachfolgend beschriebene Fonds mit einer prognostizierten Renditeentwicklung mit einem Volumen in Höhe von 1,8 Mrd. Euro (31.12.2016: 2,4 Mrd. Euro) enthalten.

Investmentfonds, deren Rendite auf Basis aktueller vom Konzern festgelegter Geldmarktsätze prognostiziert und veröffentlicht wird, existieren in zwei Fondsausprägungen mit und ohne Kapitalgarantie. Die Rückstellungshöhe wird durch mögliche Verlustszenarien unter Berücksichtigung von Liquiditäts-, Zins- sowie Spreadrisiken ermittelt. Zum Bilanzstichtag waren 40,8 Mio. Euro (31.12.2016: 40,1 Mio. Euro) zurückgestellt. Das zugrunde liegende Gesamtvolumen der Fonds betrug 6,4 Mrd. Euro (31.12.2016: 6,5 Mrd. Euro), davon entfallen 1,8 Mrd. Euro (31.12.2016: 2,4 Mrd. Euro) auf Fonds mit Kapitalgarantie und 4,6 Mrd. Euro (31.12.2016: 4,1 Mrd. Euro) auf Fonds ohne Kapitalgarantie.

Die Übrigen sonstigen Rückstellungen werden für Verpflichtungen gebildet, die aus unterschiedlichen Sachverhalten entstehen.

## 29 Nachrangkapital

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
Nachrangige Verbindlichkeiten	900,5	906,6	-6,1
Einlagen typisch stiller Gesellschafter	26,9	211,9	-185,0
<b>Gesamt</b>	<b>927,4</b>	<b>1.118,5</b>	-191,1

Gekündigte stille Einlagen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 177,5 Mio. Euro zurückgezahlt.

## 30 Eigenkapital

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
Gezeichnetes Kapital	286,3	286,3	-
Abzüglich Eigene Anteile	94,6	94,6	-
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile (AT1-Anteile)	473,6	473,6	-
Kapitalrücklage	190,3	190,3	-
Gewinnrücklagen	4.269,1	4.293,0	-23,9
<b>Neubewertungsrücklage</b>			
Für Pensionsrückstellungen	-135,8	-169,5	33,7
Für Cashflow Hedges	-12,5	-29,1	16,6
Für Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale	5,1	5,1	-
Für at-equity bewertete Unternehmen	-4,4	-4,5	0,1
Darauf entfallende latente Steuern	47,2	63,3	-16,1
<b>Neubewertungsrücklage insgesamt</b>	<b>-100,4</b>	<b>-134,7</b>	34,3
Rücklage aus der Währungsumrechnung	1,6	1,8	-0,2
Konzerngewinn /-verlust	164,2	70,7	93,5
<b>Gesamt</b>	<b>5.190,1</b>	<b>5.086,4</b>	103,7

## Sonstige Angaben

### 31 Fair-Value-Angaben zu den Finanzinstrumenten

Als Fair Value wird der Betrag angesehen, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten oder bei der Übertragung einer Schuld zahlen würde.

Die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten erfolgt auf der Basis von Marktkursen beziehungsweise beobachtbaren Marktdaten des Stichtags und anerkannten Bewertungsmodellen.

In Fällen, in denen kein Preis von einem aktiven Markt verfügbar ist, wird auf Bewertungsmodelle zurückgegriffen, die für die jeweiligen Finanzinstrumente als angemessen erachtet werden. Sofern verfügbar, werden als Grundlage stets beobachtbare Marktdaten herangezogen. Die Verfügbarkeit von beobachtbaren Börsenkursen, validen Preisen oder Marktdaten variiert jedoch je nach Finanzinstrument und kann sich im Zeitablauf ändern. Darüber hinaus werden die Bewertungsmodelle bei Bedarf periodisch neu ausgerichtet und validiert. Je nach Finanzinstrument und Marktsituation kann es erforderlich sein, dass Annahmen und Einschätzungen der Bank in die Bewertung mit einfließen. Auch die Auswahl passender Modellierungstechniken, geeigneter Parameter und Annahmen unterliegt der Entscheidung der Bank. Sofern keine Preise von aktiven Märkten vorliegen, ist der Fair Value daher als stichtagsbezogener Modellwert zu verstehen, der eine realistische Schätzung widerspiegelt, wie der Markt das Finanzinstrument voraussichtlich bewerten könnte.

Sofern für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten Geld- und Briefkurse existieren, ist nach den Vorschriften des IFRS 13 der Preis für die Fair-Value-Ermittlung zu verwenden, der innerhalb der Geld-Brief-Spanne den Fair Value am besten widerspiegelt, wobei die Bewertung zu Mittelkursen eine zulässige Konvention darstellt. Die Deka-Bank bewertet Finanzinstrumente grundsätzlich zu Mittelkursen. Für illiquide Finanzinstrumente, die in der Fair-Value-Hierarchie Level 3 zugeordnet sind, wird eine Bewertungsanpassung für die Geld-Brief-Spanne (Bid-Ask-Adjustments) berücksichtigt.

Zudem berücksichtigt die Bank bei der Bewertung von OTC-Derivaten Credit Value Adjustments (CVA) beziehungsweise Debit Value Adjustments (DVA), um dem Kreditrisiko des Kontrahenten beziehungsweise dem eigenen Kreditrisiko Rechnung zu tragen, wenn diese nicht bereits an anderer Stelle in das Bewertungsmodell einbezogen wurden. Soweit für Kontrahenten ein Netting-Agreement vorliegt, erfolgt die Berechnung auf Ebene des Kontrahenten auf Basis der Nettosition, in den übrigen Fällen erfolgt die Berechnung auf Basis der Einzelpositionen. Die Deka-Gruppe berücksichtigt ein Funding Valuation Adjustment (FVA), welches die marktimplizierten Refinanzierungskosten für nicht besicherte derivative Positionen darstellt. Die Fristigkeit der Finanzierung wird dabei als wichtiger Bestandteil des beizulegenden Zeitwerts für nicht besicherte Derivate angesehen.

Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 erfolgt in der Deka-Gruppe nach Bilanzposten beziehungsweise nach IFRS-Kategorien. In der nachfolgenden Tabelle sind die Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nach Bilanzposten beziehungsweise nach IFRS-Kategorie den jeweiligen Buchwerten gegenübergestellt:

Mio. €	30.06.2017		31.12.2016	
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
<b>Aktivposten</b>				
Barreserve	11.868,4	11.868,4	3.687,6	3.687,6
Forderungen an Kreditinstitute	24.434,5	24.294,8	20.835,2	20.653,9
Forderungen an Kunden	23.674,4	23.434,4	23.122,1	22.840,9
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	31.855,7	31.855,7	34.903,2	34.903,2
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	23,5	23,5	28,6	28,6
Finanzanlagen	3.876,4	3.848,5	2.983,3	2.968,9
Loans and Receivables	761,9	791,7	632,9	672,4
Held to Maturity	3.072,2	3.014,5	2.311,4	2.257,5
Available for Sale	42,3	42,3	39,0	39,0
Sonstige Aktiva	200,0	200,0	183,9	183,9
<b>Summe Aktivposten</b>	<b>95.932,9</b>	<b>95.525,3</b>	<b>85.743,9</b>	<b>85.267,0</b>
<b>Passivposten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.113,4	19.987,0	17.521,7	17.362,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29.228,5	28.988,3	23.691,8	23.419,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	13.428,4	13.361,2	11.164,2	11.076,1
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	26.610,8	26.610,8	26.519,5	26.519,5
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	17,8	17,8	34,4	34,4
Nachrangkapital	1.012,6	927,4	1.217,8	1.118,5
Sonstige Passiva	194,8	194,8	230,7	230,7
<b>Summe Passivposten</b>	<b>90.606,3</b>	<b>90.087,3</b>	<b>80.380,1</b>	<b>79.760,7</b>

Bei täglich fälligen beziehungsweise kurzfristigen Finanzinstrumenten entspricht der Fair Value dem jeweils am Bilanzstichtag zahlbaren Betrag. Der Buchwert stellt demnach einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value dar. Hierzu gehören unter anderem die Barreserve, Kontokorrentkredite und Sichteinlagen gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie im Posten Sonstige Aktiva beziehungsweise Passiva enthaltene Finanzinstrumente. In der nachfolgenden Darstellung der Fair-Value-Hierarchie sind finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 12.880,8 Mio. Euro (31.12.2016: 4.565,5 Mio. Euro) und finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 10.759,3 Mio. Euro (31.12.2016: 10.729,3 Mio. Euro) keinem Level der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

Die in den Finanzanlagen enthaltenen Anteile an nicht börsennotierten verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen in Höhe von 42,3 Mio. Euro (31.12.2016: 39,0 Mio. Euro), die der Kategorie Available for Sale zugeordnet sind und für die weder Preise von aktiven Märkten noch die für Bewertungsmodelle relevanten Faktoren zuverlässig bestimmbar sind, werden in Übereinstimmung mit IAS 39.46c mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Eine Veräußerung dieser Vermögenswerte ist derzeit nicht beabsichtigt. Diese Finanzinstrumente sind in nachfolgender Darstellung keinem Level der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

#### Fair-Value-Hierarchie

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente sowie Finanzinstrumente, die nicht zum Fair Value bewertet werden, deren Fair Value jedoch anzugeben ist, sind in Abhängigkeit von den in ihre Bewertung einfließenden Inputfaktoren den nachfolgenden drei Fair-Value-Hierarchie-Stufen des IFRS 13 zuzuordnen:

Level 1 (Notierte Preise auf aktiven Märkten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann.

Level 2 (Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value entweder aus gleichartigen, an aktiven und liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten, aus gleichartigen oder identischen, an weniger liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder auf Basis von Bewertungsverfahren, deren Inputfaktoren direkt oder indirekt beobachtbar sind, ermittelt werden kann.

Level 3 (Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value auf Basis von Bewertungsmodellen – unter anderem unter Verwendung von am Markt nicht beobachtbaren Inputfaktoren – ermittelt wird, soweit diese für die Bewertung von Bedeutung sind.

Die folgende Tabelle zeigt die Fair Values der in der Bilanz sowohl zum beizulegenden Zeitwert als auch nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente, zugeordnet zu der jeweiligen Fair-Value-Hierarchie-Stufe.

Mio. €	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Level 1)		Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Level 2)		Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3)	
	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2016
<b>Zum Fair Value bewertete Vermögenswerte</b>						
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	14.858,3	12.942,4	6.686,3	9.884,3	2.089,8	2.502,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.089,3	1.996,3	94,0	127,2	–	–
Derivative Finanzinstrumente						
Zinsbezogene Derivate	0,1	0,1	4.647,4	5.705,2	27,1	15,8
Währungsbezogene Derivate	–	–	198,1	225,9	–	–
Aktien und sonstige preisbezogene Derivate	156,2	329,7	1.005,3	1.170,6	3,8	3,5
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	–	–	23,5	28,6	–	–
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte</b>						
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	19.173,5	14.338,6	4.909,9	6.150,4
Forderungen an Kunden	–	–	9.045,2	7.770,4	14.167,9	15.003,9
Finanzanlagen	2.007,1	1.254,9	931,2	656,6	895,8	1.032,8
<b>Gesamt</b>	<b>19.111,0</b>	<b>16.523,4</b>	<b>41.804,5</b>	<b>39.907,4</b>	<b>22.094,3</b>	<b>24.708,6</b>
<b>Zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten</b>						
Wertpapier-Shortbestände	823,4	647,1	81,4	125,7	–	–
Derivative Finanzinstrumente						
Zinsbezogene Derivate	0,1	0,9	4.890,4	5.923,5	44,6	139,9
Währungsbezogene Derivate	–	–	222,4	214,0	–	–
Aktien und sonstige preisbezogene Derivate	497,9	665,8	1.532,7	1.621,0	0,8	1,4
Handelsemissionen/Emissionen	–	–	17.590,3	16.472,4	926,8	707,8
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	–	–	17,8	34,4	–	–
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	19.653,6	14.008,4	82,0	2.565,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	18.504,0	12.701,4	537,9	1.439,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	13.428,4	11.164,2	–	–
Nachrangkapital	–	–	88,3	–	924,2	1.217,8
<b>Gesamt</b>	<b>1.321,4</b>	<b>1.313,8</b>	<b>76.009,3</b>	<b>62.265,0</b>	<b>2.516,3</b>	<b>6.072,0</b>

### Umgliederungen

Bei am Bilanzstichtag im Bestand gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fanden nachfolgende Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2 der Fair-Value-Hierarchie statt:

Mio. €	Umgliederungen von Level 1 nach Level 2		Umgliederungen von Level 2 nach Level 1	
	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2016
<b>Zum Fair Value bewertete Vermögenswerte</b>				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	145,9	3.487,9	2.189,2	925,6
<b>Zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten</b>				
Wertpapier-Shortbestände	3,4	68,3	32,0	4,0

Im Berichtszeitraum wurden Finanzinstrumente aus Level 1 in Level 2 transferiert, da für diese kein aktiver Markt mehr nachgewiesen werden konnte. Zudem wurden Finanzinstrumente aus Level 2 in Level 1 transferiert, da diese Finanzinstrumente am Bilanzstichtag Preise an einem aktiven Markt verfügbar waren, welche unverändert für die Bewertung übernommen werden konnten.

Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie gelten in der Deka-Gruppe zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode als erfolgt.

#### Fair-Value-Hierarchie-Stufe 1

Sofern Wertpapiere und Derivate mit ausreichender Liquidität an aktiven Märkten gehandelt werden, demnach also Börsenkurse oder ausführbare Brokerquotierungen verfügbar sind, werden diese Kurse zur Bestimmung des Fair Value herangezogen.

Für die Ermittlung des Fair Value von nicht konsolidierten Fonds wird grundsätzlich der von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft veröffentlichte Rücknahmepreis verwendet.

#### Fair-Value-Hierarchie-Stufe 2

Fair Values von nicht hinreichend liquiden Inhaberschuldverschreibungen werden auf Basis abgezinster zukünftiger Cashflows ermittelt (sogenanntes Discounted-Cashflow-Modell). Zur Abzinsung werden dabei instrumenten- und emittentenspezifische Zinssätze verwendet. Die Zinssätze werden aus den Marktpreisen liquider Vergleichspapiere ermittelt, deren Auswahl sich dabei an den Kategorien Emittent, Sektor, Rating, Rang und Laufzeit orientiert.

Soweit für langfristige finanzielle Verbindlichkeiten kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar ist, wird der Fair Value durch Abzinsung der vertraglich vereinbarten Cashflows mit einem Zinssatz, zu dem Verbindlichkeiten mit vergleichbarer Ausgestaltung hätten emittiert werden können, ermittelt. Dabei wird eine vorhandene Besicherungsstruktur, wie zum Beispiel bei Pfandbriefen, berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente werden, soweit es sich nicht um börsengehandelte Produkte handelt, grundsätzlich mit anerkannten Bewertungsmodellen, wie dem Black-Scholes-Modell, dem Black76-Modell, dem SABR-Modell, dem Bachelier Modell, dem G1PP-Modell oder dem Local-Volatility-Modell bewertet. Die Modelle werden dabei immer an beobachtbare Marktdaten kalibriert.

Darüber hinaus werden in Einzelfällen und unter restriktiven Bedingungen börsengehandelte Optionen ebenfalls über das Black-Scholes-Modell bewertet. Diese Einzelfall-Regelung gilt für spezielle EUREX-Optionen, deren öffentlicher Preis nicht auf Umsätzen beziehungsweise tatsächlichen Handelsvolumina basiert, sondern auf Basis eines theoretischen Modells der EUREX ermittelt wird.

Zins- und Zins-Währungs-Swapvereinbarungen sowie nicht notierte Zinstermingeschäfte werden auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells unter Verwendung der für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze bewertet. Dabei werden die Tenorstrukturen der einzelnen Zinssätze durch separate Forward-Zinskurven berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgt jeweils mit der währungsspezifischen Zinskurve. Diese findet beim entsprechenden Bootstrapping der Forward-Zinskurven Eingang.

Fair Values von Devisenterminkontrakten werden auf Basis der Terminkurse, die wiederum durch FX-Swap-Stellen im Markt quotiert werden, zum Stichtag bestimmt.

Zur Ermittlung der Fair Values von Single Name und Index Credit Default Swaps wird ein marktübliches Hazard-Rate-Modell verwendet, das an die jeweiligen Par CDS-Spreads kalibriert wird. Für tranchierte Basket Credit Swaps wird ein Gauss-Copula-Modell angewandt, dessen Parameter auf Basis von iTraxx- und CDX Index Tranche-Spreads ermittelt werden.

Der Fair Value von Geldanlagen und Geldaufnahmen wird durch Abzinsung zukünftiger Cashflows unter Verwendung von Diskontsatz, die für vergleichbare Geldgeschäfte mit ähnlichen Konditionen an liquiden oder weniger liquiden Märkten üblich sind, ermittelt.

Der Fair Value von Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Wertpapierpensionsgeschäften wird durch Abzinsung zukünftiger Cashflows unter Verwendung des entsprechenden, um das Kreditrisiko angepassten Diskontierungssatzes ermittelt. Der hierbei verwendete Diskontierungssatz berücksichtigt die beim Abschluss des echten Wertpapiergeschäfts vereinbarten Sicherheitenkriterien.

### **Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3**

Die Ermittlung der Fair Values für Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Forderungen an Kunden aus dem Kreditgeschäft erfolgt anhand der Barwertmethode. Die zukünftigen Cashflows der Forderungen werden mit einem risikoadjustierten Marktzins diskontiert, der sich an den Kategorien Kreditnehmer, Sektor, Rating, Rang und Laufzeit orientiert.

Bei den Anleihen und Schuldverschreibungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, handelt es sich um Anleihen und Verbriefungspositionen, für die der DekaBank zum Stichtag keine aktuellen Marktpreisinformationen vorlagen. Die Bewertung der Anleihen erfolgt entweder auf Basis indikativer Quotierungen oder über das Discounted-Cashflow-Modell unter Verwendung von risikoadjustierten Marktzinssätzen. Der unterschiedlichen Bonität der Emittenten wird durch eine angemessene Adjustierung der Diskontsätze Rechnung getragen.

Bei den im Posten Zum Fair Value bewertete Vermögenswerte ausgewiesenen Anleihen und Schuldverschreibungen der Kategorie Designated at Fair Value handelt es sich um Plain-Vanilla-Anleihen und um nicht-synthetische Verbriefungen. Letztere unterliegen bei der Bank seit Anfang 2009 einem vermögenswahren Abbau. Für die Fair-Value-Ermittlung der Plain-Vanilla-Anleihen werden nicht am Markt beobachtbare Credit Spreads herangezogen. Unter Annahme einer durchschnittlichen Spreadunsicherheit von fünf Basispunkten hätte der Fair Value der Plain-Vanilla-Anleihen um 0,69 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Die Fair-Value-Ermittlung der im Bestand befindlichen nicht-synthetischen Verbriefungspositionen erfolgt auf Basis indikativer Quotierungen oder über Spreads, die aus indikativen Quotierungen von vergleichbaren Bonds abgeleitet werden. Diese Quotierungen werden sowohl von diversen Brokern als auch von Marktpreisversorgern wie zum Beispiel S&P bezogen. Aus den verfügbaren Preisindikationen wurde über die Geld-Brief-Spannen für die einzelnen Verbriefungspositionen eine vorsichtige Geld-Brief-Spanne ermittelt, die als Schätzwert für die Preissensitivität herangezogen wurde. Unter Verwendung dieser Geld-Brief-Spanne ergibt sich eine über das Portfolio gemittelte Schwankungsbreite von 0,46 Prozentpunkten. Damit hätte der Marktwert der betroffenen Verbriefungspositionen um 0,55 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Bei den im Posten Zum Fair Value bewertete Vermögenswerte ausgewiesenen Anleihen und Schuldverschreibungen der Kategorie Held for Trading handelt es sich um Plain-Vanilla-Anleihen, für deren Bewertung nicht am Markt beobachtbare Credit Spreads herangezogen werden. Unter Annahme einer durchschnittlichen Spreadunsicherheit von fünf Basispunkten hätte der Marktwert der betroffenen Positionen um 2,6 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Daneben ordnet die Bank in geringem Umfang Aktien- und Zinsderivate beziehungsweise Emissionen mit eingebetteten Aktien- und Zinsderivaten Level 3 zu, wenn unter anderem nicht beobachtbare Bewertungsparameter verwendet werden, die für deren Bewertung von Bedeutung sind. Für Aktien- und Zinsderivate, die in der Bewertung Korrelationen benötigen, verwendet die Bank typischerweise historische Korrelationen der jeweiligen Aktienkurse oder Zinsfestschreibungen beziehungsweise deren Änderungen. Die Sensitivität der betroffenen Aktienoptionspositionen beträgt zum 30. Juni 2017 circa –4,6 Mio. Euro. Für Zinsderivate, die auf einem Index Spread beruhen, wird die Sensitivität bezüglich der Korrelation zwischen den beteiligten Referenzindizes über Shifts der Modellparameter abgebildet. Die sich daraus ergebende Änderung in der Korrelation beträgt circa +7,0 Prozent und führt zu einem Bewertungsunterschied von +0,1 Mio. Euro. Des Weiteren gibt es Aktien-derivate, welche eine Laufzeit aufweisen, die länger ist, als die der analogen (bezogen auf das Underlying) börsengehandelten Aktien(index)optionen. Die Extrapolationsunsicherheit in Zeitrichtung beträgt 1,25 Aktien-Vega und somit ergibt sich ein Wert von circa 2,4 Mio. Euro zum 30. Juni 2017. Für Credit-Default-Swaps (CDS) und Credit Linked Notes mit einer längeren Laufzeit als am Markt quotierte CDS-Spreads wird die Extrapolationsunsicherheit in Zeitrichtung mit fünf Basispunkten angenommen. Zum Stichtag 30. Juni 2017 ergibt sich dafür ein Wert von 0,6 Mio. Euro.

Unter den nachrangigen Verbindlichkeiten weist die DekaBank im Wesentlichen Positionen mit Hybridkapitalcharakter aus, die aufgrund fehlender Indikationen zu am Markt handelbaren Spreads Level 3 zugeordnet werden. Die Bewertung erfolgt über das Discounted-Cashflow-Modell auf Basis eines Zinssatzes, der zu den jeweiligen Stichtagen überprüft wird.

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Level 3, für die per 30. Juni 2017 ein externes Rating verfügbar war, wiesen 99,8 Prozent ein Rating im Investmentgrade-Bereich auf.

Die Ermittlung der Fair Values für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beziehungsweise Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Emissionsgeschäft erfolgt anhand der Barwertmethode. Die zukünftigen Cashflows der Verbindlichkeiten werden mit einem risikoadjustierten Marktzins diskontiert, der sich am Bonitätsrisiko der DekaBank orientiert. Darüber hinaus wird für die Bewertung von besicherten Emissionen die Sicherheitenstruktur berücksichtigt. Entsprechend der Kategorie und dem Anteil der Besicherung wird der Zinssatz für eine vergleichbare unbesicherte Emission dabei adjustiert.



### Entwicklung der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Die Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente in Level 3 ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Basis sind die Fair Values (exklusive Zinsabgrenzungsposten).

Mio. €	Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva				Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva			
	Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Zinsbezogene Derivate	Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	Wertpapier Shortbestände	Zinsbezogene Derivate	Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	Handels-emissionen/ Emissionen
<b>Stand 1. Januar 2016</b>	<b>2.395,1</b>	<b>–</b>	<b>15,7</b>	<b>7,6</b>	<b>–</b>	<b>32,9</b>	<b>8,2</b>	<b>528,2</b>
Zugänge durch Käufe	1.084,5	0,1	16,3	0,5		2,2	0,8	23,8
Abgänge durch Verkäufe	620,5	0,1				–	0,1	
Zugänge durch Emissionen								346,7
Fälligkeiten/Tilgungen	548,6	–		6,2			7,1	184,5
Transfers								
In Stufe 3	332,0		0,8	1,9		64,1	–	52,7
Aus Stufe 3	195,6	–	15,7	1,4	–	14,0	0,5	72,2
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung								
Erfolgswirksam	48,6	–		1,0		–38,3	–	–10,7
Erfolgsneutral								
<b>Stand 31. Dezember 2016</b>	<b>2.495,5</b>	<b>–</b>	<b>17,1</b>	<b>3,4</b>	<b>–</b>	<b>123,5</b>	<b>1,3</b>	<b>705,3</b>
Zugänge durch Käufe	495,4		9,3	0,2		–	0,1	
Abgänge durch Verkäufe	237,0						0,7	
Zugänge durch Emissionen								386,2
Fälligkeiten/Tilgungen	375,4			0,3		56,4		154,9
Transfers								
In Stufe 3	362,7		2,8	0,1		2,8	–	31,8
Aus Stufe 3	650,5		0,8	–	–	10,1	–	48,6
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung								
Erfolgswirksam	–6,1		1,5	0,4		16,0	–0,1	–4,8
Erfolgsneutral	–					–	–	
<b>Stand 30. Juni 2017</b>	<b>2.084,6</b>	<b>–</b>	<b>29,9</b>	<b>3,8</b>	<b>–</b>	<b>43,8</b>	<b>0,8</b>	<b>924,6</b>

Im ersten Halbjahr wurden positive Marktwerte aus Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Kreditforderungen in Höhe von 650,5 Mio. Euro und negative Marktwerte aus Handelsemissionen/ Emissionen in Höhe von 48,6 Mio. Euro aus Level 3 transferiert. Weiterhin wurden negative Marktwerte aus Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Kreditforderungen in Höhe von 362,7 Mio. Euro und negative Marktwerte aus Handelsemissionen/ Emissionen in Höhe von 31,8 Mio. Euro nach Level 3 transferiert. Grund hierfür war eine detailliertere Analyse der für die Bewertung verwendeten Marktdaten.

Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie gelten in der Deko-Gruppe zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode als stattgefunden.

### Ergebnis aus zum Halbjahresbilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumenten in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Mio. €	Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva					
	Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen		Zinsbezogene Derivate		Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	
	30.06.2017	30.06.2016	30.06.2017	30.06.2016	30.06.2017	30.06.2016
<b>Alle im Gesamtergebnis der Periode erfassten realisierten Gewinne und Verluste:</b>						
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>						
Zinsergebnis	0,5	0,3	–	–	–	–
Handelsergebnis	2,6	–0,6	–	–	–	–
Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value	0,8	5,7	–	–	–	–
<b>Alle im Gesamtergebnis der Periode erfassten unrealisierten Gewinne und Verluste:</b>						
Zinsergebnis	0,5	1,0	–	–	–	–
Handelsergebnis	–14,9	92,5	1,5	–	0,4	–0,1
Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value	4,3	–4,5	–	–	–	–

### Bewertungsprozesse der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Die DekaBank führt grundsätzlich für alle Geschäfte des Handelsbuchs und des Bankbuchs eine tägliche handelsunabhängige Bewertung durch, die die Grundlage für die Ergebnisermittlung bildet. Die Verantwortung für den Bewertungsprozess liegt im Risikocontrolling, in dem verschiedene Spezialistenteams mit den unterschiedlichen Aufgaben im Rahmen des Bewertungsprozesses betraut sind. Der Nutzung im Bewertungsprozess vorangestellt ist eine Validierung und initiale Abnahme der Modelle für die theoretische Bewertung von Geschäften. Im laufenden Betrieb erfolgt eine regelmäßige Adäquanzprüfung. Die wesentlichen Prozessschritte sind die Bereitstellung handelsunabhängiger Marktdaten sowie die Parametrisierung, Durchführung und Qualitätssicherung der Bewertung. Diese oben genannten Schritte und Prozesse werden durch jeweils ein Team gestaltet und durchgeführt.

Auffällige Bewegungen der handelsunabhängigen Bewertung werden durch Finanzen und Risikocontrolling analysiert und kommentiert. Die auf Basis der handelsunabhängigen Bewertung ermittelten ökonomischen Gewinne und Verluste werden für das Handelsbuch auf täglicher und für das Bankbuch mindestens auf wöchentlicher Basis den Handelseinheiten zur Verfügung gestellt. Prozessbegleitend wurde im Risikocontrolling ein Gremium etabliert, das die mittel- bis langfristige Weiterentwicklung des Bewertungsprozesses plant und koordiniert.

Bewertungsmodelle kommen immer dann zum Einsatz, wenn keine verlässlichen externen Preise vorliegen. Externe Preisquotierungen werden von gängigen Anbietern bezogen, wie beispielsweise von Börsen und Brokern. Jeder Preis unterliegt einem Überwachungsprozess, der die Qualität festlegt und damit die Verwendbarkeit im Rahmen des Bewertungsprozesses definiert. Sofern die Qualitätsstufe als nicht ausreichend beurteilt wird, wird eine theoretische Bewertung durchgeführt.



## 32 Angaben zur Qualität von finanziellen Vermögenswerten

### Wertberichtigtes Exposure und bilanzielle Risikovorsorge nach Risikosegmenten

Mio. €	Finanz- institu- tionen	Trans- port- und Export- finanzie- rungen	Energie- und Ver- sorgungs- infra- struktur	Immo- bilien- risiken	Verkehrs- und Sozial- infra- struktur	Unter- nehmen	Sonstige	Gesamt 30.06.2017	Gesamt 31.12.2016
Wertberichtigtes									
Brutto-Kreditvolumen <sup>1)</sup>	–	276,8	34,8	–	–	45,5	1,3	358,4	720,4
Sicherheiten <sup>2)</sup>	–	69,3	0,0	–	–	–	–	69,3	163,6
Wertberichtigtes									
Netto-Kreditvolumen <sup>1)</sup>	–	207,5	34,8	–	–	45,5	1,3	289,1	556,8
Risikovorsorge	4,0	139,2	11,4	1,3	2,0	38,6	1,0	197,5	388,1
Einzelwertberichtigungen	–	127,5	6,7	–	–	36,7	0,2	171,1	347,2
Rückstellungen	–	0,1	–	–	–	–	0,2	0,3	0,3
Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken	–	–	–	–	–	–	–	–	5,0
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	4,0	11,6	4,7	1,3	2,0	1,9	0,6	26,1	35,6

<sup>1)</sup> Einzel- und länderwertberechtigtes Brutto- und Netto-Kreditvolumen. Angegeben ist der Bruttobuchwert der zum jeweiligen Berichtsstichtag wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte.

<sup>2)</sup> Ansatz von bewertbaren Sicherheiten unter Berücksichtigung von Abschlägen

In der Risikovorsorge ist neben der Risikovorsorge im Kreditgeschäft in Höhe von 155,4 Mio. Euro (31.12.2016: 334,3 Mio. Euro) auch die Risikovorsorge für Finanzanlagen in Höhe von 42,1 Mio. Euro (31.12.2016: 53,8 Mio. Euro) enthalten.

### Non-Performing Exposures

Mio. €	Transport- und Exportfinan- zierungen	Energie- und Versorgungs- infrastruktur	Immobilien- risiken	Verkehrs- und Sozial- infrastruktur	Unter- nehmen	Sonstige	Gesamt 30.06.2017	Gesamt 31.12.2016
Non-Performing Exposures <sup>1)</sup>	383,2	63,9	–	–	71,4	1,2	519,7	807,3
Sicherheiten <sup>2)</sup>	125,8	–	–	–	25,3	–	151,1	213,1
Risikovorsorge	131,6	8,7	–	–	36,7	0,4	177,4	355,0

<sup>1)</sup> Angegeben ist der Bruttobuchwert der jeweils als Non-Performing klassifizierten kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerte.

<sup>2)</sup> Ansatz von bewertbaren Sicherheiten unter Berücksichtigung von Abschlägen

### Exposures mit Forbearance-Maßnahmen

Die Aufgliederung der Forborne Exposures nach Risikosegmenten kann der folgenden Aufstellung entnommen werden. Der überwiegende Teil der Forborne Exposures ist bereits als Non-Performing Exposure klassifiziert und entsprechend auch in der Tabelle „Non-Performing-Exposures nach Risikosegmenten“ enthalten.

Mio. €	Transport- und Exportfinanzierungen	Energie- und Versorgungsinfrastruktur	Immobilienrisiken	Verkehrs- und Sozialinfrastruktur	Unternehmen	Sonstige	Gesamt 30.06.2017	Gesamt 31.12.2016
	Forborne Exposures <sup>1)</sup>	368,9	77,0	–	–	–	–	445,9
Davon Performing	3,7	20,1	–	–	–	–	23,8	94,7
Davon Non-Performing	365,2	56,9	–	–	–	–	422,1	704,1
Sicherheiten <sup>2)</sup>	115,4	–	–	–	–	–	115,4	196,8
Risikovorsorge	131,0	5,2	–	–	–	–	136,2	309,6

<sup>1)</sup> Angegeben ist der Bruttobuchwert der als Forborne klassifizierten kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerte.

<sup>2)</sup> Ansatz von bewertbaren Sicherheiten unter Berücksichtigung von Abschlägen

Kennziffern zu Non-Performing und Forborne Exposures:

%	30.06.2017	31.12.2016
<b>NPE-Quote zum Stichtag</b> (Quotient aus Non-Performing Exposures und maximalem Kreditrisiko)	0,55	0,96
<b>NPE-Coverage Ratio inklusive Sicherheiten zum Stichtag</b> (Quotient aus Risikovorsorgebestand inklusive Sicherheiten und Non-Performing Exposures)	63,21	70,37
<b>Forborne-Exposures-Quote zum Stichtag</b> (Quotient aus Forborne Exposures und maximalem Kreditrisiko)	0,47	0,95

Das maximale Kreditrisiko, das der Non-Performing- und der Forborne-Exposure-Quote zugrunde liegt, ermittelt sich in Anlehnung an IFRS 7.36a aus den kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerten sowie entsprechenden außerbilanziellen Verpflichtungen. Es beträgt zum Bilanzstichtag 94,7 Mrd. Euro (31.12.2016: 84,1 Mrd. Euro).

### 33 Kreditengagement in einzelnen europäischen Staaten

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Engagement gegenüber ausgewählten europäischen Staaten aus bilanzieller Sicht. Neben Forderungen und Wertpapieren beinhaltet dies auf diese Staaten referenzierende, von der Bank emittierte Credit Linked Notes sowie Sicherungsnehmer- und Sicherungsgeber Credit Default Swaps:

Mio. €	30.06.2017			31.12.2016		
	Nominal <sup>1)</sup>	Buchwert	Fair Value	Nominal <sup>1)</sup>	Buchwert	Fair Value
<b>Irland</b>						
Schuldverschreibungen (Kategorie Held to Maturity)	4,0	4,5	4,5	4,0	4,6	4,5
Schuldverschreibungen (Kategorie Designated at Fair Value)	2,7	3,3	3,3	–	–	–
Credit Default Swaps Sicherungsgeber	28,0	1,1	1,1	15,0	0,4	0,4
Credit Default Swaps Sicherungsnehmer	–28,0	–1,1	–1,1	–16,0	–0,4	–0,4
<b>Italien</b>						
Schuldverschreibungen (Kategorie Held to Maturity)	10,0	11,2	10,9	10,0	11,3	11,2
Schuldverschreibungen (Kategorie Designated at Fair Value)	59,9	60,4	60,4	88,7	89,1	89,1
Wertpapier-Termingeschäfte	–50,0	0,5	0,5	–	–	–
Credit Default Swaps Sicherungsgeber	208,2	0,5	0,5	162,1	–0,5	–0,5
Credit Default Swaps Sicherungsnehmer	–87,0	0,2	0,2	–91,5	0,9	0,9
Credit Linked Notes <sup>2)</sup> (Kategorie Held for Trading)	–10,4	–10,5	–10,5	–10,0	–10,1	–10,1
<b>Portugal</b>						
Schuldverschreibungen (Kategorie Designated at Fair Value)	0,3	0,4	0,4	–	–	–
Credit Default Swaps Sicherungsgeber	17,0	–1,4	–1,4	17,0	–2,3	–2,3
Credit Default Swaps Sicherungsnehmer	–17,0	1,4	1,4	–17,0	2,3	2,3
<b>Spanien</b>						
Schuldverschreibungen (Kategorie Held to Maturity)	5,0	5,8	5,8	5,0	6,0	6,0
Schuldverschreibungen (Kategorie Designated at Fair Value)	12,9	13,8	13,8	39,2	39,8	39,8
Schuldverschreibungen (Kategorie Held for Trading)	190,0	233,7	233,7	190,0	239,3	239,3
Wertpapier-Termingeschäfte	–35,0	–4,7	–4,7	–35,0	–4,9	–4,9
Total Return Swap Sicherungsnehmer	–155,0	1,2	1,2	–155,0	–4,0	–4,0
Credit Default Swaps Sicherungsgeber	42,1	0,3	0,3	42,8	0,3	0,3
Credit Default Swaps Sicherungsnehmer	–16,0	–0,4	–0,4	–16,0	–0,3	–0,3
Credit Linked Notes <sup>2)</sup> (Kategorie Held for Trading)	–9,8	–10,0	–10,0	–7,8	–8,1	–8,1
<b>Gesamt</b>	<b>171,9</b>	<b>310,2</b>	<b>309,9</b>	<b>225,5</b>	<b>363,4</b>	<b>363,2</b>

<sup>1)</sup> Die Nominalwerte der Sicherungsnehmergeschäfte sind mit negativem Vorzeichen dargestellt.

<sup>2)</sup> Es wird der Fair Value der von der Bank emittierten Credit Linked Notes, die auf eine Verbindlichkeit des jeweiligen Staates referenzieren, ausgewiesen.

Neben dem Engagement gegenüber dem Staat Spanien bestehen noch Engagements gegenüber spanischen Banken. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Anleihen mit einem Nominalwert von 375,1 Mio. Euro (31.12.2016: 301,2 Mio. Euro), darunter Anleihen der Kategorien Held to Maturity und Loans and Receivables mit einem Nominalwert von 135,0 Mio. Euro (31.12.2016: 55,0 Mio. Euro), die übrigen Anleihen werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Darüber hinaus bestehen Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften und besicherten Wertpapierleihegeschäften in Höhe von 1.500,9 Mio. Euro (31.12.2016: 1.151,5 Mio. Euro), denen Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften und besicherten Wertpapierleihegeschäften in Höhe von 253,9 Mio. Euro (31.12.2016: 83,2 Mio. Euro) gegenüberstehen. Die Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten wurden den Kategorien Loans and Receivables beziehungsweise Other Liabilities zugeordnet.

Das Exposure der DekaBank gegenüber italienischen Banken resultiert im Wesentlichen aus Anleihen mit einem Nominalwert von 174,3 Mio. Euro (31.12.2016: 222,5 Mio. Euro). Darin sind Anleihen der Kategorie Held to Maturity mit einem Nominalwert in Höhe von 54,0 Mio. Euro (31.12.2016: 53,6 Mio. Euro) enthalten, die übrigen Anleihen werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Darüber hinaus bestehen Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften und besicherten Wertpapierleihegeschäften in Höhe von 77,7 Mio. Euro (31.12.2016: 107,8 Mio. Euro), denen Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften und besicherten Wertpapierleihegeschäften in Höhe von 147,4 Mio. Euro (31.12.2016: 134,1 Mio. Euro) gegenüber stehen. Die Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten wurden den Kategorien Loans and Receivables beziehungsweise Other Liabilities zugeordnet. Neben dem direkten Exposure bestehen zudem indirekte Exposures durch auf diese Adressen referenzierende Credit Default Swaps. Dabei stehen den Sicherungsgeberpositionen in Höhe von nominal 48,1 Mio. Euro (31.12.2016: 48,6 Mio. Euro) Sicherungsnehmerpositionen in Höhe von nominal 163,2 Mio. Euro (31.12.2016: 107,6 Mio. Euro) gegenüber.

Darüber hinaus hält die DekaBank gegenüber Unternehmen, die mehrheitlich im Besitz des Staates Russland sind, Darlehensforderungen in Höhe von 200,8 Mio. Euro (31.12.2016: 212,8 Mio. Euro), die der Kategorie Loans and Receivables zugeordnet sind. Ein Engagement gegenüber der Ukraine besteht nicht. Auch gegenüber Kreditnehmern, die dem Risikoland Griechenland zugeordnet werden, besteht zum Berichtsstichtag, wie auch zum Vorjahresultimo kein Exposure.

## 34 Derivative Geschäfte

Die in der Deka-Gruppe eingesetzten derivativen Finanzinstrumente lassen sich nach Art des abgesicherten Risikos wie folgt gliedern:

Mio. €	Nominalwerte		Positive Fair Values <sup>1)</sup>		Negative Fair Values <sup>1)</sup>	
	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2016
Zinsrisiken	520.271,8	502.082,5	10.598,8	12.408,1	9.974,0	11.691,1
Währungsrisiken	24.879,9	25.033,9	628,4	590,5	1.003,9	1.540,8
Aktien- und sonstige Preisrisiken	45.871,3	42.220,8	1.217,6	1.516,1	2.142,1	2.344,7
<b>Gesamt</b>	<b>591.023,0</b>	<b>569.337,2</b>	<b>12.444,8</b>	<b>14.514,7</b>	<b>13.120,0</b>	<b>15.576,6</b>
<b>Nettoausweis in der Bilanz</b>			<b>6.061,5</b>	<b>7.479,4</b>	<b>7.206,7</b>	<b>8.600,9</b>

<sup>1)</sup> Darstellung der Fair Values vor Verrechnung mit der gezahlten beziehungsweise erhaltenen Variation Margin

## 35 Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel

Zum 30. Juni 2017 erfolgte die Berechnung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals sowie der Kapitalquoten auf Basis der seit dem 1. Januar 2014 geltenden Eigenkapitalanforderungen gemäß der Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation – CRR) und der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (Capital Requirement Directive IV – CRD IV), die bestimmten Übergangsregelungen unterliegen.

Die nachfolgenden Darstellungen erfolgen sowohl unter Berücksichtigung der in der CRR/CRD IV vorgesehenen Übergangsregelungen als auch auf Basis einer vollständigen Anwendung des neuen Regelwerks. Die Eigenmittel wurden auf Grundlage der Werte des IFRS-Konzernabschlusses ermittelt.

Die Zusammensetzung der Eigenmittel ist in folgender Tabelle dargestellt:

Mio. €	30.06.2017		31.12.2016	
	CRR / CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (mit Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (mit Übergangs- regelungen)
Hartes Kernkapital	4.198	4.293	3.978	4.216
Zusätzliches Kernkapital	474	436	474	348
<b>Kernkapital</b>	<b>4.672</b>	<b>4.728</b>	<b>4.451</b>	<b>4.564</b>
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>830</b>	<b>824</b>	<b>838</b>	<b>801</b>
<b>Eigenmittel</b>	<b>5.502</b>	<b>5.553</b>	<b>5.289</b>	<b>5.366</b>

Die Erhöhung des Kernkapitals ist im Wesentlichen auf die Gewinnthesaurierung aus dem Geschäftsjahr 2016 zurückzuführen.

Die anrechnungspflichtigen Positionen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	30.06.2017		31.12.2016	
	CRR / CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (mit Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (mit Übergangs- regelungen)
Adressrisiko	14.553	14.553	15.038	15.038
Marktrisiko	4.577	4.577	4.478	4.478
Operationelles Risiko	2.834	2.834	2.887	2.887
CVA-Risiko	1.314	1.314	1.411	1.411
<b>Gesamtrisikobetrag</b>	<b>23.278</b>	<b>23.278</b>	<b>23.813</b>	<b>23.813</b>

Zum Berichtsstichtag ergaben sich für die Deka-Gruppe folgende Kennziffern:

%	30.06.2017		31.12.2016	
	CRR / CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (mit Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (mit Übergangs- regelungen)
Harte Kernkapitalquote	18,0	18,4	16,7	17,7
Kernkapitalquote	20,1	20,3	18,7	19,2
Gesamtkapitalquote	23,6	23,9	22,2	22,5

Die bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten. Die Quoten der Deka-Gruppe liegen deutlich über den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestwerten.

## 36 Eventual- und andere Verpflichtungen

Mio. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.310,9	702,3	608,6
Sonstige Verpflichtungen	102,7	102,7	–
<b>Gesamt</b>	<b>1.413,6</b>	<b>805,0</b>	<b>608,6</b>

Bei den durch die DekaBank abgegebenen Bürgschaften handelt es sich nach IFRS um Finanzgarantien, die in Übereinstimmung mit IAS 39 netto bilanziert werden. Der Nominalbetrag der zum Bilanzstichtag bestehenden Bürgschaften beträgt unverändert 0,1 Mrd. Euro.

Mit Schreiben vom 17. Juli 2017 hat das BMF Grundsätze zur steuerlichen Behandlung von "Cum/Cum-Transaktionen" aufgestellt und dabei unter anderem festgehalten, dass bestimmte „Cum/Cum-Gestaltungen“ als Gestaltungsmissbrauch nach § 42 AO anzusehen sind. Es kann auf Basis einer vorläufigen Analyse nicht ausgeschlossen werden, dass bestimmte von der DekaBank in den betroffenen Jahren getätigte „Cum/Cum-Transaktionen“ im Lichte des vorgenannten BMF-Schreibens von den Finanzbehörden als rechtsmissbräuchlich eingestuft werden. Die DekaBank sieht jedoch keine überzeugenden Gründe dafür, dass die durchgeführten Aktiengeschäfte als Missbrauch von rechtlichen Gestaltungsmöglichkeiten im Sinne der Steuergesetze qualifiziert werden können und sieht letztendlich eine Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich an. Infolgedessen wird keine Notwendigkeit für die Bildung von Rückstellungen für potenzielle finanzielle Belastungen aus der möglichen Versagung der Anrechnung von Kapitalertragsteuern seitens der Finanzbehörden gesehen. Aufgrund der bestehenden Restunsicherheit hinsichtlich der finalen steuerrechtlichen Einwertung der betroffenen Aktiengeschäfte durch die Finanzbehörden und Finanzgerichte, kann das Entstehen einer finanziellen Belastung – deren Höhe zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht hinreichend konkret bestimmt werden kann – in diesem Zusammenhang nicht vollständig ausgeschlossen werden.



### 37 Anteilsbesitzliste

Bei den Angaben zum Anteilsbesitz handelt es sich um eine Zusatzangabe nach §315a HGB. Auf die Angabe der Vorjahreswerte wird daher verzichtet.

Das Mutterunternehmen DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt/Berlin, ist im Handelsregister A des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRA 16068 eingetragen.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (verbundene Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
bevestor GmbH, Frankfurt am Main (ehemals: Deka Vermögensmanagement GmbH)	100,00
Deka Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Far East Pte. Ltd., Singapur	100,00
Deka Immobilien GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Immobilien Luxembourg S.A., Luxemburg	100,00
Deka International S.A., Luxemburg	100,00
Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Real Estate Lending k.k., Tokio	100,00
Deka Real Estate Services USA Inc., New York	100,00
DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A., Luxemburg	100,00
International Fund Management S.A., Luxemburg	100,00
Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin	100,00
S Broker Management AG, Wiesbaden	100,00
S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden	100,00
WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf	99,74 <sup>1)</sup>
WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Frankfurt am Main	94,90

<sup>1)</sup> 5,1 Prozent werden von der WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG gehalten

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (strukturierte Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Fonds- vermögen in %
A-DGZ 2-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-DGZ 5-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-Treasury 2000-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-Treasury 93-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
DDDD-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
S Broker 1 Fonds, Frankfurt am Main	100,00
Masterfonds S Broker, Frankfurt am Main	100,00

At-equity einbezogene Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>	
S PensionsManagement GmbH, Köln	50,00
Dealis Fund Operations GmbH i.L., Frankfurt am Main	50,00

Nicht at-equity einbezogene Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>	
Deka-Neuburger Institut für wirtschaftsmathematische Beratung GmbH, Frankfurt am Main	50,00
<b>Assoziierte Unternehmen</b>	
DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH, Frankfurt am Main	20,00

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen (verbundene Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
Datogon S.A., Luxemburg	100,00
Deka Immobilien Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Investors Spezial InvAG m.v.K. und TGV, Frankfurt am Main	
Teilgesellschaftsvermögen Deka Investors Unternehmensaktien	100,00
Deka Treuhand GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vermögensverwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 03 mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 04 mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 05 mbH, Frankfurt am Main	100,00
Europäisches Kommunalinstitut S.à.r.l., Luxemburg	100,00
LBG Leasing Beteiligungs-GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Perfeus S.A., Luxemburg	100,00
Privates Institut für quantitative Kapitalmarktforschung der DekaBank GmbH, Frankfurt am Main	100,00
WIV Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	94,90

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Unternehmen:

Name, Sitz	Fondsvermögen in Mio. €	Anteil am Kapital/ Fondsvermögen in %
Deka-BR 45, Frankfurt am Main	6,4	100,00
Deka-Relax 30, Frankfurt am Main	0,5	99,54
Teilgesellschaftsvermögen Deka Darlehen, Frankfurt am Main	78,8	99,13
Deka-Relax 50, Frankfurt am Main	0,5	97,14
Deka-Immobilien PremiumPlus-Private Banking, Luxemburg	9,8	87,70
Deka-Relax 70, Frankfurt am Main	0,6	81,71
Deka Deutsche Boerse EUROGOV® Germany 10+ UCITS ETF, Frankfurt am Main	51,2	73,89
Deka Eurozone Rendite Plus 1-10 UCITS ETF, Frankfurt am Main	25,3	73,47
Deka-BasisStrategie Aktien, Frankfurt am Main	18,2	67,81
Deka PB ManagerMandat, Frankfurt am Main	58,4	66,05
Deka MSCI Europe ex EMU UCITS ETF, Frankfurt am Main	50,4	60,64
Deka-Globale Renten High Income, Frankfurt am Main	49,4	58,98
Deka-Multi Asset Ertrag, Luxemburg	36,6	57,67
Deka-EuroFlex Plus, Luxemburg	103,8	53,10
Deka MSCI Japan UCITS ETF, Frankfurt am Main	40,1	49,51
Deka EURO iSTOXX ex Fin Dividend+ UCITS ETF, Frankfurt am Main	215,6	24,49
Deka Oekom Euro Nachhaltigkeit UCITS ETF, Frankfurt am Main	20,2	22,99
Comtesse DTD Ltd., London	–	9,99 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> abweichende Stimmrechte 25,1 Prozent

### 38 Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Deka-Gruppe unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören die Anteilseigner der DekaBank, aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen und deren jeweilige Tochterunternehmen sowie Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörige sowie von diesen Personen beherrschte Unternehmen. Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen ausschließlich die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats der DekaBank. Nicht konsolidierte eigene Publikums- und Spezialfonds, bei denen am Bilanzstichtag die Anteilsquote der Deka-Gruppe 10,0 Prozent übersteigt, werden entsprechend ihrer Anteilsquote als Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen beziehungsweise sonstige nahestehende Unternehmen ausgewiesen.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Deka-Gruppe werden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Es handelt sich dabei unter anderem um Kredite, Tages- und Termingelder und Derivate. Die Verbindlichkeiten der Deka-Gruppe gegenüber den Publikums- und Spezialfonds sind im Wesentlichen Bankguthaben aus der vorübergehenden Anlage liquider Mittel. Der Umfang der Transaktionen ist aus den folgenden Aufstellungen ersichtlich.

Geschäftsbeziehungen zu Anteilseignern der DekaBank und nicht konsolidierten Tochtergesellschaften:

Mio. €	Anteilseigner		Tochtergesellschaften	
	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2016
<b>Aktivposten</b>				
Forderungen an Kunden	45,0	45,0	5,5	5,5
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	–	–	8,6	28,0
Sonstige Aktiva	–	–	0,3	0,5
<b>Summe Aktivposten</b>	<b>45,0</b>	<b>45,0</b>	<b>14,4</b>	<b>34,0</b>
<b>Passivposten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	126,0	39,7	23,6	49,3
<b>Summe Passivposten</b>	<b>126,0</b>	<b>39,7</b>	<b>23,6</b>	<b>49,3</b>

Geschäftsbeziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und sonstigen nahestehenden Gesellschaften:

Mio. €	Gemeinschaftsunternehmen / Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen	
	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2016
<b>Aktivposten</b>				
Forderungen an Kunden	–	0,3	–	–
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	–	–	2,1	2,9
Sonstige Aktiva	0,4	0,2	0,2	0,3
<b>Summe Aktivposten</b>	<b>0,4</b>	<b>0,5</b>	<b>2,3</b>	<b>3,2</b>
<b>Passivposten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	322,2	115,6	21,6	399,7
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	32,7	33,3	–	0,2
<b>Summe Passivposten</b>	<b>354,9</b>	<b>148,9</b>	<b>21,6</b>	<b>399,9</b>

### 39 Übrige Sonstige Angaben

Wesentliche Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Stichtag 30. Juni 2017 nicht eingetreten.

Der Zwischenabschluss wird am 9. August 2017 durch den Vorstand der DekaBank zur Veröffentlichung freigegeben.

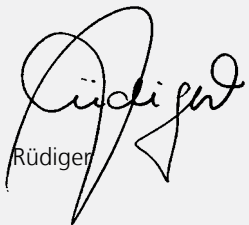
### Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresberichterstattung der Konzernhalbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 9. August 2017

DekaBank  
Deutsche Girozentrale

Der Vorstand



Rüdiger



Dr. Stocker



Better



Dr. Danne



Müller

### Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2017 – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2017, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach dem International Accounting Standard IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Frankfurt am Main, den 10. August 2017

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pukropski	Fox
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

## Verwaltungsrat und Vorstand der DekaBank

(Stand: 15. Juli 2017)

### Verwaltungsrat

#### Georg Fahrenschon

*Vorsitzender*

Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands e. V., Berlin, und des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Berlin

*Vorsitzender des Präsidial- und*

*Nominierungsausschusses*

*Vorsitzender des Vergütungskontroll-*  
*ausschusses*

#### Helmut Schleweis

*Erster Stellvertreter des Vorsitzenden*

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Heidelberg, Heidelberg

*Erster Stellvertreter des Vorsitzenden*  
*des Präsidial- und Nominierungs-*  
*ausschusses*

*Erster Stellvertreter des Vorsitzenden*  
*des Vergütungskontrollausschusses*

*Mitglied des Prüfungsausschusses*

#### Thomas Mang

*Zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden*

Präsident des Sparkassenverbands  
Niedersachsen, Hannover

*Vorsitzender des Risiko- und*  
*Kreditausschusses*

*Zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden*  
*des Präsidial- und Nominierungs-*  
*ausschusses*

*Zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden*  
*des Vergütungskontrollausschusses*

Von der Hauptversammlung  
gewählte Vertreter:

#### Michael Bräuer

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, Zittau

*Mitglied des Präsidial- und*  
*Nominierungsausschusses*

*Mitglied des Vergütungskontroll-*  
*ausschusses*

*Mitglied des Risiko- und*  
*Kreditausschusses*

#### Michael Breuer

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Düsseldorf

*Vorsitzender des Prüfungsausschusses*

#### Prof. Dr. Liane Buchholz

Präsidentin des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe, Münster

*Mitglied des Präsidial- und*  
*Nominierungsausschusses*

*Mitglied des Vergütungskontroll-*  
*ausschusses*

*Mitglied des Prüfungsausschusses*

#### Carsten Claus

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Böblingen, Böblingen

*Mitglied des Prüfungsausschusses*

#### Dr. Michael Ermrich

Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbands, Berlin

#### Dr. Johannes Evers

Vorsitzender des Vorstands  
der Berliner Sparkasse

und Präsident des Sparkassen-  
verbands Berlin, Berlin

*Stellvertretender Vorsitzender des*  
*Risiko- und Kreditausschusses*

#### Andreas Fohrmann

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Südholstein, Neumünster

#### Gerhard Grandke

Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main

*Mitglied des Präsidial- und*

*Nominierungsausschusses*

*Mitglied des Vergütungskontroll-*  
*ausschusses*

#### Dr. Christoph Krämer

Vorsitzender des Vorstands der

Sparkasse Iserlohn, Iserlohn

*Mitglied des Risiko- und*  
*Kreditausschusses*

#### Beate Läsch-Weber

Präsidentin des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz, Budenheim

#### Ludwig Momann

Vorsitzender des Vorstands der

Sparkasse Emsland, Meppen

*Mitglied des Risiko- und*  
*Kreditausschusses*

#### Dr. Ulrich Netzer

Präsident des Sparkassenverbands Bayern, München

#### Frank Saar

Mitglied des Vorstands der

Sparkasse Saarbrücken, Saarbrücken

*Mitglied des Risiko- und*  
*Kreditausschusses*

#### Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart

*Mitglied des Präsidial- und*

*Nominierungsausschusses*

*Mitglied des Vergütungskontroll-*  
*ausschusses*

#### Georg Sellner

Vorsitzender des Vorstands der

Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt,  
Darmstadt

*Stellvertretender Vorsitzender des*  
*Prüfungsausschusses*

#### Walter Strohmaier

Vorsitzender des Vorstands der

Sparkasse Niederbayern-Mitte,  
Straubing

*Mitglied des Präsidial- und*

*Nominierungsausschusses*

*Mitglied des Vergütungskontroll-*  
*ausschusses*

*Mitglied des Prüfungsausschusses*

**Dr. jur. Harald Vogelsang**

Sprecher des Vorstands der  
Hamburger Sparkasse AG, Hamburg  
Präsident des Hanseatischen  
Sparkassen- und Giroverbands

**Alexander Wüerst**

Vorsitzender des Vorstands der  
Kreissparkasse Köln, Köln  
*Mitglied des Präsidial- und  
Nominierungsausschusses  
Mitglied des Vergütungskontroll-  
ausschusses*

**Vom Personalrat bestellte Vertreter  
der Arbeitnehmer:**

**Michael Dörr**

Vorsitzender des Personalrats der  
DekaBank Deutsche Girozentrale,  
Frankfurt am Main

**Erika Ringel**

Mitglied des Personalrats der  
DekaBank Deutsche Girozentrale,  
Frankfurt am Main

**Vertreter der Bundesvereinigung  
der kommunalen Spitzenverbände  
(mit beratender Stimme):**

**Helmut Dedy**

Hauptgeschäftsführer des Deutschen  
Städtetags, Berlin

**Prof. Dr. Hans-Günter Henneke**

Geschäftsführendes Präsidialmitglied  
des Deutschen Landkreistags, Berlin

**Roland Schäfer**

Bürgermeister der Stadt Bergkamen  
und Präsident des Deutschen Städte-  
und Gemeindebunds, Berlin  
*Mitglied des Präsidial- und  
Nominierungsausschusses  
Mitglied des Vergütungskontroll-  
ausschusses*

**Vorstand**

**Michael Rüdiger**

*Vorsitzender*

**Dr. Georg Stocker**

*Stellvertretender  
Vorsitzender*

**Manuela Better**

**Dr. Matthias Danne**

**Martin K. Müller**

**Generalbevollmächtigte:**

**Manfred Karg**

**Informationen im Internet**

Verwendete Fachbegriffe werden in der interaktiven Online-Version dieses Berichts erläutert, die Sie auf unserer Website [www.dekabank.de](http://www.dekabank.de) unter „Investor Relations/Finanzpublikationen“ in deutscher und englischer Sprache abrufen können. Außerdem stehen dort die bisher veröffentlichten Geschäfts- und Zwischenberichte zum Download bereit.

**Externe Finanzberichterstattung & Rating**

E-Mail: [investor.relations@deka.de](mailto:investor.relations@deka.de)

Telefon: (0 69) 71 47-0

Abgeschlossen im August 2017

**Konzeption und Gestaltung**

Edelman.ergo GmbH,

Berlin, Frankfurt am Main, Hamburg, Köln, München

**Fotografie / Bildnachweis**

Olaf Hermann, Langen

**Gender-Klausel**

Die weibliche Form ist der männlichen Form in diesem Geschäftsbericht gleichgestellt; lediglich aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wurde in Teilen des Berichts die männliche Form gewählt.

**Disclaimer**

Der Zwischenlagebericht sowie der Halbjahresfinanzbericht im Übrigen enthalten zukunftsgerichtete Aussagen sowie Erwartungen und Prognosen. Diese basieren auf den uns im Zeitpunkt der Veröffentlichung vorliegenden Informationen, die wir nach sorgfältiger Prüfung als zuverlässig erachtet haben. Eine Verpflichtung zur Aktualisierung aufgrund neuer Informationen und künftiger Ereignisse nach Veröffentlichung dieser Informationen übernehmen wir nicht. Aus diesen zukunftsgerichteten Aussagen, Erwartungen und Prognosen haben wir unsere Einschätzungen und Schlussfolgerungen abgeleitet. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass alle unsere auf die Zukunft bezogenen Aussagen mit bekannten oder unbekanntem Risiken und Unwägbarkeiten verbunden sind und auf Schlussfolgerungen basieren, die zukünftige Ereignisse betreffen. Diese hängen von Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren ab, die außerhalb unseres Einflussbereichs stehen. Derartige Entwicklungen können sich unter anderem aus der Veränderung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung an den Kapitalmärkten, Änderungen der steuerrechtlichen/rechtlichen Rahmenbedingungen sowie aus anderen Risiken ergeben. Damit können dann tatsächlich in der Zukunft eintretende Ereignisse gegebenenfalls erheblich von unseren in die Zukunft gerichteten Aussagen, Erwartungen, Prognosen und Schlussfolgerungen abweichen. Für deren Richtigkeit und Vollständigkeit beziehungsweise für das tatsächliche Eintreten der gemachten Angaben können wir daher keine Haftung übernehmen.





**„Deka**

**DekaBank**  
**Deutsche Girozentrale**  
Mainzer Landstraße 16  
60325 Frankfurt  
Postfach 110523  
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47 - 0  
Telefax: (0 69) 71 47 - 13 76  
[www.dekabank.de](http://www.dekabank.de)

 **Finanzgruppe**